

Beuth Presse

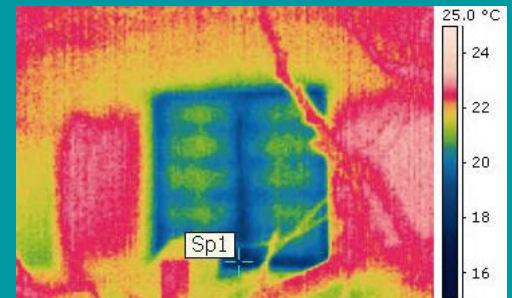
Campuszeitung der Beuth Hochschule für Technik Berlin



Der Mauerstreifen im
Wandel der Zeit



Bundesverdienstkreuz für
Prof. Dr. Gudrun Kammasch



Erfolgreiche Zusammenarbeit:
Energieausweise für Zoo

Beuth-Projekte weltweit und im Wedding: Unsere Studierenden überzeugen



Prof. Dr.-Ing. Reinhard Thümer, Präsident der Beuth Hochschule für Technik

Liebe Nachfahren Beuths,

egal ob Sie schon lange zur Beuth Hochschule für Technik Berlin gehören oder gerade mit dem beginnenden Wintersemester Ihr Studium an unserer Hochschule aufnehmen, seien Sie alle zum Wintersemester 2010/2011 begrüßt.

In den hinter uns liegenden Wochen und Monaten ist in Politik und Öffentlichkeit immer wieder heftig gestritten worden, wie es gelingen kann, mehr junge Männer und vor allem Frauen eines Jahrganges zur Aufnahme eines ingenieurtechnischen Studiums zu gewinnen. Wir freuen uns, dass wir in diesem Wintersemester der Vollausslastung unserer Studiengänge wieder ein Stück näher kommen.

Allen Studierwilligen, die den Weg zu uns gefunden haben, werden viele hilfreiche Veranstaltungen zur Eingewöhnung in den Fachbereichen angeboten. Bitte nutzen Sie die „Brückenkurse“ (auch online unter: <http://public.beuth-hochschule.de/e-prep>), die Tutorien, L+ und Rat und Tat aller Bereiche der Hochschule.

Sie werden sehen, unser Studienangebot ist zeitgemäß und modern. Seit fünf Jahren verfügen wir über flächendeckende Erfahrungen in Bachelor- und Masterstudiengängen, nun ist die Zeit reif für weitere Optimierungsschritte. Die Gremien der Hochschule befassen sich deshalb mit einer Weiterentwicklung unserer Ordnungen. Ihre Hochschule betreibt seit langem eine vollständige Evaluation und eine ebenso umfassende Akkreditierung aller unserer Studiengänge. Ich bitte alle Angehörigen der Beuth Hochschule für Technik diese Bemühungen um ein „optimales“ Studium mit Engagement zu betreiben und dieses auch weiterzuentwickeln. Das bisher Erreichte hat einen Standard, der nicht an allen Hochschulen und Universitäten gegeben ist.

Vielleicht noch nicht genügend gewürdigt, verfügt unsere Hochschule über zusätzliche Highlights, die unsere Beuth Hochschule in der Öffentlichkeit glänzen lässt.

So initiierten Studierende des Studienganges Theater- und Veranstaltungstechnik in Eigeninitiative die Aufführung des Shakespeare Stückes „Timon von Athen“ neben dem Studium.

Studierende aus dem Fachbereichs IV und VIII engagierten sich mit Studierenden der HTW und der UDK im Wettbewerb Solar Decathlon Europe 2010. Dabei entstand ein innovatives Niedrigenergiehaus, das im internationalen Wettbewerb hervorragend abschnitt. Studierende des Fachbereich VIII haben mit Studierenden der HWR zusammen einen „Rennstall“ gegründet und mit dem so entstandenen „Boliden“ an dem Rennen der italienischen Formula ATA in der Nähe von Parma einen beachtlichen Rang erfahren.

Ein Ausstellungsmodell eines Wellenkraftwerkes, das ein Entwicklungsteam - mit Studierenden und Labormitarbeitern - aus dem Labor für konventionelle und erneuerbare Energien am Fachbereich VIII erstellte, wird die Hochschulen Berlins zu den zentralen Feierlichkeiten rund um den Tag der deutschen Einheit am 3. Oktober 2010 in Bremen repräsentieren. (siehe auch Seite 3 oben) Nicht zuletzt möchte ich hier das studentische Projekt „eyecaremission“ erwähnen, in dem unsere Studierenden der Augenoptik Brillen und Geldspenden sammeln und nach Kambodscha reisen, um die Brillen vor Ort anzupassen.

Alle diese Aktivitäten sind ohne maßgebliches Engagement unserer Studierenden undenkbar. Natürlich haben Professoren/innen dabei mit Rat und auch Tat geholfen und unterstützt, doch der Kern meiner Botschaft ist: Leidenschaft in der Sache schafft trotz eines anstrengenden Studiums so viel Begeisterung und Energie, dass Projekte entstehen, auf die alle Beteiligten stolz sein können. Für die ganze Beuth Hochschule für Technik Berlin erkläre ich hiermit, wir sind stolz auf diese Leistungen und freuen uns auf die Entdeckung bisher von mir nicht genannter herausragender Projekte sowie auf Fortsetzungen und auf Nachahmer/innen.

Herzlich Ihr...

Impressum

Die Beuth Presse ist die Campuszeitung der Beuth Hochschule für Technik Berlin (zuvor TFH Berlin) www.beuth-hochschule.de

Herausgeber:

Der Präsident der Beuth Hochschule

Redaktion:

Monika Jansen (JA),
Haus Gauß, R 121-125,
Luxemburger Str. 10, 13353 Berlin,
Telefon 030/4504-2314
Telefax 030/4504-2389
E-Mail: presse@beuth-hochschule.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge widerspiegeln nicht die Meinung der Redaktion.

Layoutkonzept:

Daniel Rosenfeld

Layout:

Monika Jansen

Technische Realisation:

Valentin Bünsow, Vicky David

Titelbild:

„Mit Sondergenehmigung hoch hinaus -
Forschungsassistent Bennet Schulte“
Foto: Douglas Boer

Druck: www.oktoberdruck.de

Der Druck erfolgt ausschließlich auf chlorfrei gebleichtem Papier.

4 | 2010

Beuth Presse

Oktober 2010

6

50. IFA - „Beuth“ dabei:

8

Beste „Microsoftler“ aus Berlin

10

Timon von Athen – ein Resümee

11

Hasso Plattner Institut prämiert
geniale Idee eines Beuth-Studenten

16

Zur Fashion-Week – Kooperation mit
Kunsthochschule Weißensee

17 Informationen für Erstsemester

Willkommen an der Beuth Hochschule

18

Fachbereiche, Dekane, Studiengänge

19

Grußwort des Präsidenten

20

Leben rund um das Studium

21

Die Studienberatung

22 + 24

Informationen nicht nur
für Erstsemester

23

Hochschulglossar

27

Menschen@beuth

28

Studium international:
zwischen Rio de Janeiro und Berlin

30 + 32

alumni@beuth

31

Im Lichtstudio:

Beuth-Messe mit „Special Guest“

33

BMBF-Fachhochschulförderung: Drei
Beuth-Projekte rollen an

37

Gründerwerkstatt:

Die neuen Stipendiaten im Porträt

39

Personal

40

Neues vom Hochschulsport

Tag der Deutschen Einheit in Bremen: Laborteam der Beuth Hochschule vertritt Wissenschaftsstandort Berlin

Am 2. und 3. Oktober 2010 werden in Bremen der 20. Tag der deutschen Einheit und gleichzeitig 20 Jahre Deutsche Einheit gefeiert. Auf der Ländemeile präsentieren sich die 16 Bundesländer mit besonderen Attraktionen. Auch Bundestag und Bundesregierung stellen sich vor. Im Berliner Zelt zeigt das Entwicklungsteam aus dem Labor für konventionelle und erneuerbare Energie (am Fachbereich VIII) der Beuth Hochschule ein sechs Meter langes Modell ihres Wellenkraftwerkes. Die Besucher können erleben, wie Energie aus Wellen zukünftig effektiv genutzt werden kann. Das Team um Laborleiter Prof. Dr.-Ing. Christoph Pels Leusden und Laboringenieur Volker Mank präsentieren mit ihrem Projekt eindrucksvoll den Wissenschaftsstandort Berlin und die Forschungsinnovationen aus der Hauptstadt: einen Wellenkanal mit einem an der Beuth Hochschule entwickelten innovativen Wellenfänger, mit dem die Leistung eines Wellenkraftwerk erheblich gesteigert werden kann.

» *Weitere Informationen unter: <http://www.bremen.de/berlin-16541841>*

Neue Gründerstipendien warten auf innovative Geschäftsideen

Die Gründerwerkstatt der Beuth Hochschule vergibt in einer neuen Runde freie Plätze an Absolventen/innen aller Hochschulen mit einer technologieorientierten Geschäftsidee. Das 18monatige Stipendium soll den Gründern den Weg in die Selbstständigkeit ebnen.

Mit dem Start-Up-Inkubator werden innovative Gründungsvorhaben gefördert: Die Gründer erhalten neben einem monatlichen Entgelt auch ein Büro in der Gründerwerkstatt. Seminare, Mentoring, Labornutzung und administrativer Service ergänzen das Angebot und stabilisieren die Gründungsprozesse, damit sich die Jungunternehmer/innen auch nach Förderungsablauf erfolgreich am Markt etablieren können.

Einsendeschluss für Bewerbungen ist der 15. Oktober 2010.

» *Weitere Informationen unter Tel. 4504-4122 und -2483 oder im Internet: www.beuth-hochschule.de/gruenderwerkstatt*

Career Service mit vollem Programm

Der Career Service unterstützt Studierende, Absolventen/innen bei ihrer Karriereplanung und bei einem erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben:

Die Workshops bieten die Möglichkeit, sich Schlüsselqualifikationen – sogenannte Soft Skills – anzueignen: verfeinern Sie Ihre persönlichen Fähigkeiten, schärfen Sie Ihr professionelles Profil oder lernen Sie, sich überzeugend darzustellen. Oft ist das die Nuance, die in Auswahlverfahren den entscheidenden Unterschied zu fachlich ähnlich qualifizierten Mitbewerber/innen ausmacht. Die Informationsveranstaltungen bringen Sie auf den neusten Stand in punkto Bewerbungsstrategien und Gepflogenheiten im Berufsleben. Beim Job-Speed-Dating und der „2. Nacht der Unternehmen“ treffen Sie auf spannende Arbeitgeber.

Die Workshops im November

Di., 9.11.2010: Berufsstart nach Plan

Sa., 20.11.2010: Ihre Rolle im Team

Sa., 27.11.2010: Kreativitätstechniken für die Ideenfindung

Do., 02.12.2010: Starker Auftritt im Vorstellungsgespräch

Info-Veranstaltungen

Di., 26.10.2010: Online-Bewerbung

Di., 07.12.2010: Trainee-Programme in KMU

Do., 16.12.2010: Erfolgreicher durch Networking

Mi., 12.01.2011: Praktische Bewerbungsinfos

Erfolgreich Firmenkontakte knüpfen:

Di., 23.11.2010: Job-Speed-Dating

Mi., 16.02.2011: 2. Nacht der Unternehmen

» *Weitere Informationen und Anmeldung unter www.beuth-hochschule.de/career*

Innovative Entwicklungen für Freizeitanlagen

Einblicke gibt es am 4. und 5. November an der Beuth Hochschule

Innovative Entwicklungen für Freizeitanlagen der Bildung und Erholung ist der Titel einer Tagung, die am 4. und 5. November 2010 in die zweite Runde geht. Nach dem erfolgreichen Auftakt 2008 kann sich das interdisziplinäre Forschungsprojekt BAER2FIT auch 2010 wieder über ein vielfältiges Programm freuen.

Für das BAER2FIT-Projekt heißt es in diesem Jahr „Halbzeit“. Anlass genug, um mit renommierten Experten über die Bedeutung innovativer Systeme in Freizeitanlagen zu diskutieren. Genau dies stellt den Forschungsschwerpunkt des Projektes dar. Entwickelt wird hier nicht nur was innovativ ist, sondern auch energieeffizient und umweltschonend. Zu den Kooperationspartnern zählen mit dem Freizeit- und Erholungszentrum Berlin (FEZ), dem Tropenhaus des Botanischen Gartens sowie dem Deutschen Technikmuseum Berlin drei wichtige Kultureinrichtungen der Hauptstadt. Dort sind die Innovationen bereits im Einsatz und begeistern die Besucher. Immer um neue technische Realisierungen bemüht, arbeitet das Team rund um die Vizeprä-

sidentin Prof.Dr. Gudrun Görlitz stetig an weiteren Innovationen, um die Kooperationspartner mit zukunftsorientierter Technik und Software auszustatten, denn die IT-Branche boomt, mediale Elemente sind nicht mehr wegzudenken und überall zu finden. Auch Kultureinrichtungen gehen mit der Zeit und sind offen für Neuerungen, um die Besucher mit originellen Technologien zu begeistern. Interaktivität ist gefragt.

Für ein abwechslungsreiches und informatives Programm sorgen Beiträge von Unternehmen und Institutionen. So können sich die Besucher auf interessante Vorträge freuen: wie „Zukunftsorientierte Energieversorgung im Allwetterzoo Münster“ von Dirk Heese, Technischer Leiter des Allwetterzoo Münster (siehe Seite 15) und „Museums Information Systems – Potential of Multi Media and Mobile Devices“ von Prof. Dr. Jürgen Sieck, HTW Berlin oder „Erlebnisarchitektur inspiriert von der Natur: Tier- und Freizeitanlagen mit Schwerpunkt auf Environmental Enrichment und ökologischer Nachhaltigkeit“ von Kieran Stanley, dan pearlman Erlebnisarchitektur GmbH. Als Keynote-Speaker konnten Dipl.-Ing.

Christoph Schmidt, Geschäftsführer von Grün Berlin Park und Garten GmbH, und Dipl.-Ing. Rahman Jamal, Technischer Leiter bei National Instruments Deutschland GmbH, gewonnen werden. Während Christoph Schmidt über Freizeitverhalten und gesellschaftlichen Wandel referieren wird, setzt sich Rahman Jamal mit technologischen Herausforderungen für Freizeitanlagen auseinander.

Denise Heyde

» [Anmeldungen und Informationen unter: http://Tagung.baerprojekt.de](http://Tagung.baerprojekt.de)

Berlin: Welthauptstadt der Mathematik

Die Weltvereinigung der Mathematiker IMU (International Mathematical Union) wird ab 2011 ihren ständigen Hauptsitz in der Hauptstadt haben. Berlin setzte sich gegen Bewerbungen von Toronto und Rio de Janeiro durch. Die Mathematik hat sich in der Region als ein bedeutender Standortfaktor etabliert, der die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft enorm voran treibt.

red

Neues Weiterbildungsangebot am Fernstudieninstitut: Fit in Energie- und Ressourceneffizienz



Anfang Oktober geht an der Beuth Hochschule für Technik Berlin ein neues Weiterbildungsangebot an den Start: Mitarbeiter kleiner und mittlerer Berliner Unternehmen aus den Bereichen Industrie, Gewerbe und Handel werden darin geschult, Energie und Ressourcen so effizient wie möglich zu nutzen. Gefördert wird die Maßnahme von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen in Berlin aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF).

Das Fernstudieninstitut der Beuth Hochschule bietet die Qualifizierungsmaßnahme in enger Zusammenarbeit mit der IMBC GmbH (Institut für Informationsverarbeitung) an. Unterstützt wird das Projekt von den Professorinnen und Professoren aus den Fachbereichen I, IV und VIII sowie deutschlandweit tätigen Experten. In den fünf neu entwickelten E-Learning-Kursen geht es u. a. um rechtliche Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten im Bereich der Energie- und Ressourceneffizienz, Maßnahmen zur Energieeffizienz in der Produktion, den Aufbau von IT-gestützten Managementsystemen, die Energieerzeugung und

-nutzung in der Technischen Gebäudeausrüstung (TGA) sowie Softwareanwendungen, die zu einer Erhöhung der Energieeffizienz und Ressourcenschonung beitragen.

Die Kurse sind in ein Blended-Learning-Konzept eingebettet. Das heißt, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen parallel zum Beruf sowie zeit- und ortsunabhängig. Dazu erhalten sie Zugang zur Lernplattform der Beuth Hochschule, auf der alle Materialien bereitgestellt werden. Mit Hilfe der Software Adobe Connect können Webkonferenzen durchgeführt werden, bei denen die Lernenden die Möglichkeit haben, Fragen untereinander und auch mit den Professorinnen und Professoren zu diskutieren. Am Ende der dreimonatigen Qualifizierungsmaßnahme werden die Kenntnisse online überprüft. Nach dem erfolgreichen Abschluss erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Zertifikat. Die Auftaktveranstaltung fand bereits am 16. September an der Beuth Hochschule statt.

red

» [Weitere Informationen unter:](#)

» [Internet: http://beuth-hochschule.de/energie](http://beuth-hochschule.de/energie)

Der Mauerstreifen im Wandel der Zeit

Im Labor für Geodatenanalyse und Visualisierung am Fachbereich III erstellt der Forschungsassistent Bennet Schulte eine didaktische Anwendung, die nicht nur den Berliner Mauerverlauf in den Jahren 1988/1989 zeigt, sondern auch wie er in der Gegenwart aussieht.

Nur noch an wenigen Stellen des ehemaligen Grenz- und Sperrgebietes der DDR um Berlin ist heute der Verlauf der Mauer erkennbar. Ein Forschungsprojekt der Beuth Hochschule und der 3D RealityMaps GmbH aus Potsdam will ihn zumindest virtuell wieder offenbaren. Dazu werden mit Hilfe des Browser-Plugins von Google Earth historische Geodaten zu den Sperranlagen um den westlichen Teil Berlins von 1989 zu einem 3D-Online-Informationssystem kombiniert. Der Kartograph und Forschungsassistent Bennet Schulte wählte aus 1084 Fotos, welche die Grenztruppen der DDR vom Mauerstreifen 1988/1989 aufnahmen, 160 aus. Er bereiste den 168 km langen Grenzverlauf, ging zu den abgebildeten Orten und nahm Vergleichsbilder auf. Diese Arbeit führte ihn auch zum Potsdamer Platz und zu Überresten von Patrouillenstegen mitten im Wald. Das Highlight aber war der gemeinsame Ritt mit Siegesgöttin Viktoria und ihrer Quadriga auf dem Brandenburger Tor. „Die abwechslungsreiche Spurensuche vom Herz unserer Stadt bis an die unberührten wilden Ränder war nicht nur eine Herausforderung und ein besonderes abenteuerliches Erlebnis sondern auch für mich selbst sehr lehrreich“, so Bennet Schulte. Die Aufnahmen entstanden mit möglichst identischen Perspektiven, was an vielen Stellen kompliziert war. Ich nehme an, die Grenztruppen haben ihre Aufnahmen mit einem Hubschrauber aus etwa 7-10 Metern Höhe gemacht. Mit meiner Klappleiter so hoch zu kommen ist recht schwierig.“



Die Feldarbeit

In Abstimmung mit seinem betreuenden Professor Dr. rer. nat. Jürgen Schweikart bearbeitet der Forschungsassistent nun die Bilder und fügt sie zusammen mit Geodaten in Google Earth ein. Die histo-



Bennet Schulte bei der Präsentation seiner Ergebnisse und Eindrücke

rischen Geodaten werden in Form von 3D-Visualisierungen der Grenzbefestigungen, 1989er Luftbilder und heutigen und Bodenfotos entlang der Grenze in einer Anwendung visualisiert. Durch die Überlagerung der Daten mit aktuellen Geodaten, die Google zur Verfügung stellt, und den aktuellen Bodenfotos ergibt sich ein gutes Bild der Veränderungen. Die vergleichenden Luftbilder decken den gesamten Grenzraum ab. Zusätzlich implementiert Bennet Schulte Zusatzinformationen – zu Grenzübergängen, Wachtürmen, Todesopfern und verschiedenen Gebieten mit außergewöhnlicher Vergangenheit entlang der ehemaligen Grenze –, um den didaktischen Nutzen zu unterstützen.

Neben seiner Arbeit beschäftigt er sich mit Geschichte, speziell mit dem administrativen Teil, mit Grenzveränderungen. „Mich interessiert die Struktur und der Wandel von Grenzen als Ausdruck von Gesellschaften, ihrer Kultur, Geschichte und die Rückwirkung der Grenzen auf sie“, sagt Bennet Schulte. „Wissen um Geschichte, besonders der Eigenen digital und multimedial zu bewahren und zu vermitteln sind mir ein persönliches Anliegen.“ Damit erweitert sich Erinnerungskultur um Applikationen, die kostenfrei online aufrufbar sind. Interessierte gewinnen so einen Eindruck von der Komplexität und Staffelung des ehemaligen DDR-Grenzsystems und haben die Möglichkeit, Bodenfotos von

1989/1990 in einem Abstand von 20 Jahren zu vergleichen und die heutige Flächennutzung zu sehen. Bennet Schulte betrachtet eine Fortführung des „City-Monitorings“ als sinnvoll: „Spannend wäre es, die Arbeiten in 20 Jahren zu wiederholen, um zu sehen, wie sich Berlin weiter entwickelt hat“. Das Projekt wird aus dem Europäischen Sozialfonds gefördert. „Die Mittel ermöglichen uns, die Anwendung kostenlos anzubieten und unsere Arbeit mit der entsprechenden Sorgfalt durchzuführen. Ich finde es enorm wichtig, dass Geschichte anschaulich vermittelt wird, denn historisches Bewusstsein hilft, die Gegenwart zu verstehen“, so Schulte.

Nina Gräbner, TechnologieTransfer

BEUTH PRESSE: Wieviel Zeit hat Ihre Arbeit in Anspruch genommen?

Bennet Schulte: Das Forschungsprojekt läuft seit 2009 und voraussichtlich noch bis 2011. Für die Feldarbeiten – sprich die Aufnahmen – war ich zehn Tage unterwegs. Die Arbeiten wurden im März 2010 abgeschlossen.

BEUTH PRESSE: Werden Ihre Ergebnisse für die Öffentlichkeit zugänglich sein?

Bennet Schulte: Eines der Projektziele ist die kostenlose Zugänglichmachung der Ergebnisse für Interessierte – daher wird das Material zukünftig online zur Verfügung stehen unter: http://projekt.beuth-hochschule.de/berliner_mauer

» *Weitere Informationen bei Prof. Dr. Jürgen Schweikart, E-Mail: schweikart@beuth-hochschule.de und Bennet Schulte, M.Sc. Dipl.-Ing. (FH), E-Mail: schulte@beuth-hochschule.de*

„Beuth“ dabei: 50. IFA

Mit Prof. Dr. Robert Strzebkowski war die Beuth Hochschule bei einem der wichtigsten medialen Ereignisse in Deutschland vertreten – auf der IFA, der Medienwoche in Berlin. Er war Podiumsmitglied der Diskussion „Fernsehen und Internet – welche Geschäftsmodelle setzen sich durch?“, stellte die BeuthBOX vor und legte den Grundstein für eine Kooperationen.

Apps sind mittlerweile auch auf dem TV-Gerät angekommen. Fernsehgeräte der neuen Generation ermöglichen sowohl den Empfang von klassischem Fernsehen als auch den Zugang zum Internet. Diese so genannten Hybrid-TVs, bieten Zuschauern eine neue, digitale Vielfalt beispielsweise im Wohnzimmer, gepaart mit der gewohnt bequemen Nutzung des TV-Geräts. Fernsehen und Internet rücken somit auf Tuchfühlung zusammen, sind nur noch durch einen Tastendruck auf der Fernbedienung voneinander getrennt. Daraus resultiert ein neuer Wettbewerb um die Aufmerksamkeit des Zuschauers und um die künftige Verteilung der Werbebudgets.



Prof. Dr. Strzebkowski überzeugte in Expertenrunde (4. v. links)

Geraten die traditionellen Geschäftsmodelle des Fernsehen ins Hintertreffen? mit dieser Frage wurde die Diskussionsrunde mit einem hochkarätig besetzten Podium im Rahmen des 6. Forums medienpolitik@IFA eröffnet. Für Prof. Strzebkowski (Laborleiter Computeranimation und Multimedia sowie Vorstandsmitglied, IPTV Verband) sind „Konnektivität und Personalisierung Voraussetzung für die Zukunft des Fernsehens und der Medienwirtschaft“.

Auf der IFA gab es neben den Podiumsdiskussionen natürlich auch einen Messtand, auf dem Exponate der Beuth Hochschule sowie zweier Kooperationspartner gezeigt wurden. Vorgestellt wurde ein Redaktionssystem für den neuen TV-Standard HbbTV, mit dem auch die BeuthBOX als interaktive TV-Applikation läuft. Prof. Dr. Jürgen Lohr (FH Aachen)

stellte seine neue Technologie des dreidimensionalen stereoskopischen Fernsehens vor. Inzwischen wurde er an die Beuth Hochschule berufen und wird daher auch zukünftig gemeinsam mit Prof. Strzebkowski forschen. Die Nanocosmos GmbH, ein neuer Partner innerhalb des Forschungsassistentenprogrammes, zeigte ihre Software zum 3-D-WebTV Live-Streaming.

Im Rahmen der TecWatch wurden innerhalb der „Beuth-Vortragsreihe“ Expertenbeiträge zur Entwicklung der interaktiven TV-Landschaft präsentiert. Diese können als Videobeiträge auf der BeuthBOX abgerufen werden. BA

» Weitere Informationen unter:

<http://beuthbox.beuth-hochschule.de>
www.ifa-berlin.de

Haus Bauwesen in neuem Gewand

Zügig gehen die Bauarbeiten am Haus Bauwesen voran, die Fassadenseite, die sich zur Mensa hin öffnet, präsentiert sich bereits in neuem Glanz: Wärmeisoliert, mit neuen Fenstern versehen (mit Sonnenschutz) sowie einer bereits abgeschlossenen und zum größten Teil begrünten Dachsanierung.

Möglich wurde dies durch Mittel des Konjunkturpaketes, die im 1. Bauabschnitt Sofortmaßnahmen zur Fassadensanierung vorsehen. Realisiert wird das Ganze durch ein kompetentes Planungs- und Bauteam, das gut zusammenarbeitet – angefangen vom Architekturbüro „Reiner Becker BDA“, den ausführenden Firmen und den Beuthianern, dem 1. Vizepräsident Prof. Dr. Strauch, Prof. Katja Biek sowie der Abteilung III, die – unter der Federführung von Dipl.-Ing. Michael Heßke, – agierte. Er ist es auch, der durch einen steten Informationsfluss die „Bewohner“ auf dem Laufenden und eine informative Broschüre zum Stand der Bauarbeiten parat hält. Die zeitaufwändige Umzugskoordination während der Bautätigkeiten liegt bei Dipl.-Ing. Gerhard Koltjes

in den besten Händen. Auch ein Dank geht an die Beuth-Mitglieder, die flexibel auf die kurzfristig anstehenden Umzüge reagierten. Für die restliche Fassadensanierung wurden knapp 10,8 Mio. Euro im Haushalt 2012 beantragt. JA

» Die Infobroschüre kann per E-Mail angefordert werden (E-Mail: hesske@beuth-hochschule.de)



Deutsch chinesischer „Logistik-Austausch“



Prof. Ullmann und Prof. Helbig mit Mr. JIANG, dem Delegationsleiter (links)

Eine Delegation der „Chinese Federation of Logistics and Purchasing“ machte – während einer Studienreise zum Thema „IT für die Logistikindustrie“ auch an der Beuth Hochschule Station.

Die Fachgruppe Logistik am Fachbereich I gestaltete den Besuch inhaltlich und die chinesischen Gäste waren zufrieden. Prof. Dr. Helbig referierte über IT-Systeme für materialwirtschaftliche Prozesse in der Supply Chain und Prof. Dr. Ullmann zum Einsatz von RFID und EPC für Wertschöpfungsketten und Prof. Butz zum Thema IT-Support für das strategische Supply Chain Management.

Neuer Service: Campus Language Training Englischkurse zu jeder Zeit und an jedem Ort

Zum Start in das Wintersemester wird es für Mitglieder der Beuth Hochschule einen neuen und kostenlosen Service mit Namen „Campus Language Training“ geben. Dahinter verbirgt sich eine interaktive Sprachlernsoftware, ein neues Angebot, das speziell für Hochschulen entwickelt wurde. Ermöglicht hat dieses Angebot der Fachbereich I – unter der Federführung von Prof. Dr. Ursula Meißner aus dem Sprachenteam, der die Software für die Hochschule erwarb.

Orts- und zeitunabhängig und ohne Kosten können Interessierte zukünftig ihre Sprachkenntnisse verbessern.

Mit diesem wunderbaren Angebot werden sicher auch diejenigen überzeugt, die in der Vergangenheit die falschen Kurszeiten für ihre Nichtteilnahme vorschoben. Feste Zeiten gehören der Vergangenheit an, denn mit einem Account der Beuth Hochschule können sich Studierende, Mitarbeiter/innen und Professoren/innen jederzeit und von jedem

Ort zu ihrem individuellen Englischkurs einloggen. Ein interaktiver Online-Einstufungstest bestimmt in wenigen Minuten den passenden Kurs. Das Angebot richtet sich gleichermaßen an Anfänger und Fortgeschrittene. Jeder Kurs besteht aus 24 Lektionen pro Semester und Stufe und nach Abschluss einer Kursstufe kann in der nächsthöheren Stufe weiter gemacht werden.

Das Campus Language Training bietet sechs Kursstufen entsprechend dem offiziellen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (CEF) und garantiert so einen transparenten Verlauf. Über 40 interaktive Übungsformen werden angeboten und ein Video-Tutor steht den Teilnehmern jederzeit mit Lerntipps und für Hilfestellungen zur Verfügung.

Im Aussprachelabor bewertet das integrierte Spracherkennungsprogramm IntelliSpeech ganze Sätze ebenso präzise wie einzelne Wörter und hilft so schnell bei der Verbesserung der Aussprache. Alle Übungen gibt es auch zum Ausdrucken

und als AudioExport für MP3-Player, iPod oder Mobiltelefon.

Das Lernprogramm wird weltweit von 5 Millionen Menschen genutzt und wurde seit 1994 mit über 100 Auszeichnungen bedacht. Kurz und knapp bringt es die Süddeutsche Zeitung auf den Punkt: „Alles drin, Vokabeln, Grammatik, Übungen, Nachrichten und ein paar virtuelle Gesprächspartner ... fast so gut wie Einzelunterricht!“

Campus Language Training ist eine Ergänzung zum konventionellen Sprachunterricht: Mit dem PC lernen die Teilnehmer online und mobil in der Hochschule, von zu Hause oder von jedem anderen Ort. Den Zugang zum Online-Sprachkurs gibt es (mit „Beuth-Mail-Account“) für Mitglieder der Hochschule unter:

» www.beuth-hochschule.de/englisch

Prof. Dr. Ursula Meißner würde sich über ein kurzes Feedback und einen Eindruck der Teilnehmer per E-Mail freuen.

Monika Jansen

Lupenreiner Campus

Neu: „NIEDERBERGER“ pflegt die Beuth Hochschule

Seit 1. September 2010 sorgt die NIEDERBERGER Gruppe für die professionellen Pflege von Außen- und Innenanlagen und für Sauberkeit an der Beuth Hochschule.

Das 1924 gegründete Unternehmen agiert deutschlandweit als Spezialist für Gebäudereinigung und -management, bundesweit an zehn Standorten mit rund 3.500 Mitarbeitern und 70 Auszubildenden.

Der Berliner Bereich – unter Leitung von Peter Hollmann – bringt die Hochschule zukünftig auf Hochglanz. Der Auftrag beinhaltet Unterhaltsreinigung, Glas- und Rahmenreinigung, Grünanlagenpflege, Außenreinigung und Winterdienst. „Wir legen stets größten Wert auf qualitativ hochwertige Arbeit“, betont Holger Eickholz, Geschäftsführer der NIEDERBERGER Gruppe. Für Sicherheit auf dem Campus sorgt zusätzlich DWSI – das Dresdner-

und Sicherungsinstitut (GmbH). Die Entsorgungsleistungen übernimmt die Firma Becker und Armbrust mit Niederlassung in Ludwigsfelde.

BEUTH PRESSE: Was erwarten Sie von den neuen Partnern?

Katharina Raschke, Leiterin Hausverwaltung: Wir versprechen uns mehr Serviceleistungen auf unserem Campus, um mehr Sauberkeit und Sicherheit für alle Mitglieder zu garantieren. Nach der Landeshaushaltsverordnung sind wir verpflichtet diese Serviceleistungen regelmäßig auszuschreiben.

Online reklamieren

Sollte es einen Grund zu Beanstandung geben, dann sind alle Hochschulmitglieder aufgerufen, die Reklamationsseite bei allen Themen rund um den Campus zu besuchen, sie steht allen Mitgliedern zur Verfügung. JA

» www.beuth-hochschule/850



Foto: Möhler

Beste „Microsoftler“ kommen aus Berlin

Deutschlandweit sind die Beuthianer bei den Zertifizierungsprüfungen zum Microsoft Office Specialist Word bzw. Excel 2007 die schnellsten und besten. Zwei Kursteilnehmer haben mit der maximalen Punktzahl von jeweils 1000 in einer Prüfungszeit von unter 30 Minuten von den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden aus ganz Deutschland das beste Ergebnis in der kürzesten Zeit in der jeweiligen Office Applikation erzielt.

Microsoft Deutschland, CERTNET und Reingard Jundt gratulierten den Gewinnern: Martin Städtke, – German Champion on Microsoft Office Word, und Christopher Hertwig, – German Champion on Microsoft Office Excel. Beide haben nach diesem Erfolg Deutschland im Rahmen des in Madrid stattgefundenen Wettbewerbs zur EMEA Regional Championship in diesem Jahr vertreten. Christopher Hertwig wurde dort zum Europa-Vize-Champion für Microsoft Office Excel gekürt, erhielt eine Urkunde, eine Medaille

sowie einen 300 Euro-Scheck. Silke Stellmacher von der CERTNET GmbH, verantwortlich für die Zertifizierungsprüfungen, ehrte die Kursleiterin Dipl.-Soz. Reingard Jundt: „Die besten Studierenden im Bereich Word und Excel haben an Ihrem Seminar an der Beuth Hochschule für Technik teilgenommen – wie ich finde, eine wirklich bemerkenswerte Aussage zur Qualität Ihrer Kurse!“.

Reingard Jundt leitet und verwaltet seit drei Jahren die Microsoft IT Academy an der Beuth Hochschule. Sie führt die Vorbereitungskurse für die MS Zertifizierung zum MS Specialist (MOS oder MCAS) durch und betreut die Prüfungen, die über Internet direkt von Microsoft angeboten werden. Technisch und systemadministrativ wird sie von ihrem Labor-Kollegen Dipl.-Ing. (FH) Carsten Kudwien, unterstützt.

Studierende, aber auch Hochschulangehörige der Beuth Hochschule, lassen sich in MS Word, Excel, Access, PowerPoint und Outlook qualifizieren und zertifizieren. Die Anzahl der Zertifizierungsab-



Die Word- und Excel-Spezialisten Martin Städtke (links) und Christopher Hertwig gemeinsam mit Kursleiterin Reingard Jundt

schlüsse von Studierenden an der Beuth Hochschule liegt in diesem Jahr schon bei fast 100 erfolgreichen Prüfungen. Inzwischen sind die Schulungen auch von Studierenden anderer Hochschulen aus Berlin und Umgebung gefragt.

Isabelle Bareither

IT Academy an der Beuth Hochschule

Das Labor für Informatik-Service ist „Microsoft IT Academy Program Member“ und als registriertes Testcenter zur Durchführung von Zertifizierungsschulungen zum Microsoft Certified Application Specialist (MCAS) für Beuth Mitglieder qualifiziert. Die IT-Academy bietet regelmäßig Kurse an, und führt die Zertifizierungsprüfungen durch.

» *Weitere Informationen unter:*
<http://projekt.beuth-hochschule.de/ita/MS-ITAcademybeuth-hochschule.de>
 oder direkt bei Dipl.-Soz. Reingard Jundt (jundt@beuth-hochschule.de)



IT Academy Leiterin Reingard Jundt mit dem Kurs „MS Word 2007“

Klassiker in 9. Auflage: Fertigungstechnik

Die Wirtschaftlichkeit der industriellen Produktion hängt wesentlich von der richtigen Auswahl der Fertigungsverfahren ab. Kostensenkung und Steigerung der Produktivität sind nur erreichbar, wenn Produktionsplaner, Fertigungstechniker und Konstrukteure ausreichende Kenntnisse über die neuesten Trends zur Verfügung haben. Die ständige Aktualisierung der wichtigsten Fertigungsverfahren wird in der 9. Auflage des bewährten Klassi-

kers der Fertigungstechnik fortgeführt. So wurden dem Kapitel Gießen neue Abschnitte zum Stranggießverfahren sowie zum Thixogießen von Aluminiumlegierungen hinzugefügt. Die Entwicklung des Rapid Manufacturing bis zur Herstellung einbaufertiger Ersatzteile und Werkzeuge wird im Abschnitt Generative Fertigungsverfahren gezeigt. Neu ist die durchgängige Aufführung der Ordnungsnummern bei den Schweißverfahren nach DIN EN ISO 4063. Die modernen Hochleistungsverfahren Elektronenstrahlschweißen und Laserstrahlschweißen wurden ergänzt. Neben Berichtigungen zu Tabel-

lenwerten (z. B. der Vickershärte von Schneidstoffen) und Aktualisierungen (z. B. Produktionszahlen der Schwermetall-Gusswerkstoffe) findet der Leser aktuelle Literatur und neu erschienene Normen.

Fertigungstechnik 2010, 508 S., 815 Abb., (Springerlehrbuch) Geb., 54,95 €, ISBN 978-3-642-12878-3, A.H. Fritz, G. Schulze, (Eds.)

» *Wer gewinnen möchte, schreibt bitte bis zum 15. November eine E-Mail an: presse@beuth-hochschule.de Betreff: Klassiker. Studierende geben bitte ihre vollständige Adresse an, Mitarbeiter die Arbeitsstelle.*

Verdienstkreuz 1. Klasse für Prof. Dr. Kammasch

Staatssekretär Husung nahm die Auszeichnung vor

Gudrun Kammasch, Professorin für Lebensmittelchemie und -analytik, wurde mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Mit der Verleihung durch Dr. Hans-Gerhard Husung, Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung, im Rahmen einer Feierstunde am 20. Juli an der Beuth Hochschule, wurden insbesondere ihre ehrenamtlichen Leistungen gewürdigt

1971 wurde Prof. Dr. Gudrun Kammasch als erste Frau an die neu gegründete TFH berufen. In Marburg und an der TU Berlin hatte sie Lebensmittelchemie studiert und promovierte an der FU Berlin in Pharmazeutischer Chemie. Seit ihrer Berufung engagierte sich die Wissenschaftlerin für eine stärkere Repräsentanz von Frauen.

Als Initiatorin und Mitbegründerin der „Frauengruppe an der TFH Berlin“ setzte sich Prof. Kammasch dafür ein, dass der Anteil von Frauen als Lehrende, Lernende sowie als Mitarbeiterinnen in den Verwaltungen und wissenschaftlichen Einrichtungen erhöht und ihnen mehr berufliche Perspektiven eröffnet wurden. Ihre Pionierarbeit und ihr vielfältiges Wirken bei der Förderung von Frauen an Fachhochschulen, insbesondere bei den technischen Fächern, trugen zu nachhaltigen Verbesserungen bei. Selbstbewusst überwand sie dabei Widerstände und setzte so mehr Chancengerechtigkeit durch. Im gesamten Spektrum des akademischen Lebens bringt sich Prof. Kammasch mit hoher fachlicher Kompetenz ein. So wirkte sie als Prodekanin, Dekanin und Vizepräsidentin für Forschung und arbeitete unter anderem am Leitbild und der Grundordnung der



Gut gelaunt: Staatssekretär Husung und die Trägerin des Bundesverdienstkreuzes Prof. Dr. Gudrun Kammasch



Fotos: Sieger

Hochschule mit. Sie ist Beauftragte für internationale Studierende, Sprecherin der Fachgruppe Didaktik und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Berliner Zentrums für Hochschullehre. Gerade die Unterstützung ausländischer Studierender bildet einen weiteren Schwerpunkt ihres Engagements. Dabei ist sie Beraterin bei vielen praktischen Problemen. Sie setzt sich für die Begegnung von Studierenden aus unterschiedlichen Nationen und den interkulturellen Austausch ein.

Prof. Kammasch ist Vizepräsidentin der „Internationalen Gesellschaft für Ingenieurpädagogik, IGIP“ und dort Vorsitzende der Arbeitsgruppe „Women in Technical Careers“. Von 1991 bis 1995 war sie Mitglied des nationalen Komitees der UNESCO „Mensch und Biosphäre“ im Rahmen des weltweiten Programms „Man and Biosphere“, seit 1996 ist sie Mitglied der deutschen UNESCO-Kommission.

Für das Bundesverdienstkreuz vorgeschlagen hatte sie der Präsident der Beuth Hochschule Prof. Dr. Thümer. Seiner Einladung zur Verleihung nahmen zahlreiche Gäste an, u.a. als Vertreter des

Vorstands der IGIP, Prof. Dr. Ralph Dreher sowie Dr. Klaus Hüfner, Ehrenpräsident der Deutschen UNESCO-Kommission.

„Für Ihre wissenschaftlichen Leistungen, für Ihr Engagement eines Dialogs der Kulturen der Welt und insbesondere für die Förderung von Frauen an den Hochschulen des Landes ehrt Sie der Herr Bundespräsident mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“, so Staatssekretär Dr. Husung: Prof. Kammasch dankte ihm und betonte, dass sie – gerade weil sie oft ein kritischer Geist war und bleibe – diese Auszeichnung gerne annehme. Eine echte Demokratie lebe vom Freiraum für den öffentlichen Diskurs und davon, dass ihre Bürgerinnen und Bürger ihn aktiv wahrnehmen und ausfüllen. Sie wünsche sich, dass dies wieder viel stärker geschehe.

red

» Prof. Kammasch bedankt sich herzlich bei allen, die sie auf ihrem Weg begleitet haben.

Timon von Athen – ein Resümee

Das Shakespeare-Stück „Timon von Athen“ wurde von einer Gruppe Studierender in eine großartigen Inszenierung auf die Bühne der Beuth Halle gebracht. Nicht nur die Zusammenführung von Kunst und Technik ist dem Team dabei wunderbar gelungen, sondern auch die komplette Organisation mit Bewerbung, Ticketing und und und – alles lag in den Händen des Teams, das hervorragend demonstrierte, wieviel interdisziplinäres Potenzial in den Studierenden steckt. Die Produktionsleiterin Veronika Lassenberger und Studentin der Theatertechnik am Fachbereich VIII resümiert:

„Wer ist dieser Timon von Athen, der uns in der Produktion der Gruppe mty Theatertechnik in der Beuth Halle begegnet? Er ist schwarz. Er ist auch weiß. Er steht für das Eine wie auch das Andere! Er ist die „äußeren der beiden Enden“ des Extremen. Es ist wie das Maschinenbauwesen und die Kulturwissenschaft. Aber wir fügten zusammen, was zusammengehört. Shakespeares Geschichte steht für unsere Zusammenführung der Technik

Menschlichkeit und fragen uns auf Grund der Geschichte nach den Reichen und Armen unserer Welt. So waren auch wir auf die Unterstützung Dritter angewiesen und waren überrascht, wie sehr uns unsere Förderer Vertrauen schenken und uns freie Hand ließen. Wir haben zahlreiche Texte für unseren Timon von Athen verfasst, um unseren Förderern ein Bild zu vermitteln, wie wichtig wir selbst unsere Arbeit erachten. Aber nun da dieses Projekt der Geschichte angehört, möchte ich diesem Text eine sehr persönliche Note geben und mich offiziell beim Team und allen Unterstützern bedanken.

Oftmals stelle ich mir die Frage, warum wir gerade in dieses Projekt erstaunlich viel Zeit und Energie gesteckt haben? Leider kann ich nicht für alle Mitwirkenden sprechen, aber ich kann für mich sprechen. Mir persönlich ging es darum ein Zeichen zu setzen. Ein Zeichen auf vielen Ebenen. Das Theater ist ein Medium, das von Codes – also Zeichen – lebt. Es lebt von seinem Raum der Bedeutung. Es sind geometrische Räume, in denen Zeichen durch verschiedenen Mit-

sammenführung der drei großen technischen Bereiche am Theater – von Bühne, Ton und Licht gewesen.

Trotzdem die Geschichte nicht aus den Augen zu verlieren, war eine Herausforderung für sich, die wir mit unserer Regisseurin Agnessa Nefjodov professionell meistern konnten. So haben wir aus der Beuth Halle ein Haus für eine bedeutsame Geschichte des Dramatikers Shakespeares geschaffen. Das Besondere daran: Es ist ein rein studentisches Projekt gewesen. Es war uns möglich, uns nicht nur technisch und kreativ auszutoben. Wir wurden mit den wichtigen alltäglichen, beruflichen Dingen, dem Zusammenarbeiten, der Kommunikation, der Arbeitsteilung, der Organisation, der Finanzierung, der Problemstellungen und Lösungsfindungen konfrontiert. „Learning by Doing“ hatte in diesem Projekt einen hohen Stellenwert. Oft wurde ich bei dieser Arbeit gefragt, ob dies eine Kritik an der Auslegung eines Studiengangs oder der Führung des Bachelorsystems im Allgemeinen ist. Ich kann diese Frage nicht deutlich beantworten, da ich weiß: es wird immer etwas zu verbessern geben am Bildungssystem. Es sind heterogene, komplexe Strukturen, die in absoluter Abhängigkeit von gesellschaftlichen, kulturellen und technologischen Entwicklungen stehen. Meine Motivation ist, nicht auf die „großen“ Veränderungen in einem oft konfusen und sich ständig ändernden Bildungssystem zu warten, sondern ein Teil der Veränderung zu sein. Unser Timon ist Beweis dafür, dass wir Studierende unsere eigenen Wege gehen müssen, wenn wir unseren Platz in der Welt entdecken wollen. Wir haben es geschafft, in 15 Monaten ein Team von über 35 Personen für ein gemeinsames Ziel zu sammeln. Nach acht Wochen Proben und Vorbereitung, haben wir eine wenig amateurhafte Inszenierung in der schönen Beuth Halle auf die Beine gestellt. Wir hatten in sieben Vorstellungen ca. 400 Gäste und durften ihnen in einem Bühnenbild bestückt mit Chaos und Ordnung unserer Welt eine Geschichte über den Umgang von Freundschaft und Vertrauen erzählen.“

» [Weitere Information unter: www.mty-theatertechnik.de](http://www.mty-theatertechnik.de)



und der Kunst, die wir durch Zusammenarbeit mit Sponsoren, der Hochschule, mit Künstlern und Kommilitonen unserer Hochschule geschaffen haben.

Auch das Haben und Nichthaben wird uns in unserem Timon von Athen vor Augen geführt. Mit seinem Gold kann er sich kaufen, was immer er will, egal ob Freundschaft oder Feindschaft, ob Krieg und Frieden? Natürlich ist das Thema in unserer Zeit nicht weit hergeholt, aber gerade das Alter dieser Geschichte zeigt uns, wie alt und aktuell die Themen des Stückes sind. Wir bekennen uns in diesem Stück auch zu diesen Fragen der

teln gesetzt werden. Meine Zuneigung zu diesem theatralen Bedeutungsraum verschlug mich nach Berlin in den Studiengang der Theatertechnik. Ich traf dort auf Menschen mit verschiedenen Kenntnissen aus Fachrichtungen der Theater- und Veranstaltungstechnik und auf Menschen mit Begeisterung und Motivation, das Ausprobieren zu können, was wir im Unterricht lernen durften. Der Schaffung einer Gruppe von „Theatermachern“ stand nichts mehr im Wege. Wir waren in der Lage, einen Theaterbetrieb zu simulieren, welcher letzten Endes dann in die Realität übergang. Unser Ziel war die Zu-

Ist die Haustüre abgeschlossen?

Hasso Plattner Institut prämiert geniale Idee eines Beuth Studenten

Jeden Morgen die selben Zweifel: Habe ich meine Haustüre abgeschlossen oder nicht? Ein Problem, das einen den ganzen Tag wahnsinnig machen kann. Bernd Dörge, Student im Studiengang Kommunikations- und Informationstechnik, hat die erlösende Technik gefunden. Ganz einfach über das Internet kann auf das Schloss zurückgegriffen werden - eine Idee, die auch das Hasso Plattner Institut in Potsdam genial fand und mit 1.000 Euro auszeichnete.

„Die Idee den Schließzustand des Türschlosses aus der Ferne über ein Mobiltelefon oder den Arbeitsplatz abzufragen bzw. zu verändern ist dabei nicht neu“, sagt der 24-jährige Bernd Dörge. Die Innovation besteht darin, das Türschloss so intelligent zu machen, dass man direkt über das Internet zugreifen kann.

Gängige gleichartige Systeme arbeiten mit Hilfe eines Gateways und einem eigenen Übertragungssystem zwischen Gateway und Endgerät. Der Benutzer loggt sich auf dem Gateway ein und gibt dort den Befehl, die Türe zu verschließen oder zu öffnen.

Ziel ist es, dem Benutzer mit Hilfe einer Ende-zu-Ende Verbindung den direkten Zugriff auf die Geräte zu geben. Dabei soll das Internet-Protokoll zum Einsatz kommen, welches mittlerweile auf Milliarden von PC's und Smartphones jederzeit mobile Erreichbarkeit sichert.

Es gibt jedoch noch ein Problem. Die derzeitige Protokollversion IPv4 besitzt zu wenig Adressen, die noch dazu sehr ungleich verteilt sind. Die Adresslänge bei IPv4 beträgt 32 Bit, damit ließen sich theoretisch vier Milliarden Geräte adressieren, praktisch aber viel weniger. Bei ca. 1,3 Mobilfunkverträgen pro Bürger und mindestens einem Internetanschluss pro Haushalt allein in Deutschland kann man sich schnell ausrechnen, dass da kaum noch Raum für neue Anwendungen bleibt. Diese neuen Anwendungen sollen daher das neue Internetprotokoll IPv6 ermöglichen. Dieses

„Die IPv6-Forschung ist ein spannendes Thema und durch die Möglichkeiten an der Beuth Hochschule können Ideen Wirklichkeit werden.“

Bernd Dörge

Unterstützung bei seinem Projekt fand er bei Prof. Dipl.-Inform. Thomas Scheffler. Er rechnet den Studierenden in der Vorlesung vor, dass 2011 plötzlich keine neuen IP-Adressen mehr vergeben werden können, sollte bis dahin IPv6 noch nicht eingeführt sein. Neue Benutzer könnten dann vom allgegenwärtigen Internet ausgeschlossen sein, so der Professor. Damit es nicht soweit kommt, versuchen die Studierenden des Studiengangs Kommunikation- und Informationstechnik durch Abschluss- und Forschungsarbeiten, wie der von Bernd Dörge, das Protokoll in die Köpfe und damit in die Computer der Menschen zu bekommen.

red

» Weitere Informationen unter:
www.ipv6council.de/contest2010



Der Gewinner Bernd Dörge am IPv6 Gipfel mit Prof. Dr. Christoph Meine und Dr. Harald Sack.

verfügt über 2128 Adressen – mehr als genug um jedes Sandkorn auf der Erde zu zählen. Da ein Umstieg auf IPv6 dringend notwendig ist, veranstaltete das Hasso Plattner Institut in Potsdam zum dritten Mal den Deutschen IPv6 Gipfel. Dabei werden unter anderem Ideen prämiert, welche die Einführung von IPv6 unterstützen. „Die Forschung auf dem Gebiet IPv6 ist ein spannendes Thema“, sagt Bernd Dörge, „und durch die Möglichkeiten an der Beuth Hochschule können Ideen Wirklichkeit werden.“



Ob dieses Türschloss zu ist, kann man dank einer ausgefeilten Technik des Studenten Bernd Dörge direkt über das Internet checken.

Projektvielfalt im Zuse-Jahr 2010

Zum Konrad-Zuse-Jahr erarbeitete ein interdisziplinäres Team der Beuth Hochschule – BAER2FIT-Projekt – gemeinsam mit dem Berliner Technikmuseum – Prototypen für computergestützte Besucherinformationssysteme. Entwickelt wurde eine interaktive Computersimulation, mit der es gelingt, einfache Berechnungen mit dem ersten Rechner der Welt, der Z1, durchzuführen.

Medieninformatikstudierende, erstellen unter Anleitung von Prof. Monika Kothe Kurzfilme zum Thema „Zuse in a Nutshell – Kennen Sie Konrad Zuse, den Erfinder des Computers?“.

red

» Beide Beuth-Projekte sind in der neuen Ausstellung zu Konrad Zuse im Technikmuseum dauerhaft zu sehen.

Praxisnahe Exkursionen im Studiengang Druck- und Medientechnik: Qualitätssicherung durch Horizonterweiterung

Der moderne Studiengang Druck- und Medientechnik wirbt mit einer praktischen Ausrichtung und so ist es nicht verwunderlich, dass immer wieder Exkursionen angeboten werden. So kann die Studentin Thea Schmaida aus dem 4. Semester von Unternehmenseinblicken bei Branchengrößen wie SchneiderSöhne (Papyrus), MAN Roland, Mohn Media, der Ellerhold Gruppe, Antalis und vielen mehr zehren. In der Beuth Presse berichtet sie von einer weiteren attraktiven Exkursion mit dabei die durch Europa wandernde internationale Ausstellung für Sieb- und Digitaldruck in München (www.fespa.com).

Der sonst für die Lehre zur Druckqualitätssicherung aktive Prof. Dr.-Ing. habil. Siegfried Schwarze, beantragte kurzerhand Gelder und knüpfte Kontakt mit den zu besichtigenden Unternehmen. Das Ergebnis dieses dankenswerten Engagements war ein dreitägiger Trip in den Süden Deutschlands, der unzweifelhaft zur Qualitätssicherung des Gesamtstudiums beiträgt. Mit etwas „Klassenfahrtbehalten“ gingen dann 28 studentische

Frühaufsteher per Bus auf einen Kurztrip. Der erste Programmpunkt: die Besichtigung der Bagel Rotooffset GmbH & Co.KG in Thüringen. Vor Ort wurden die firmentypischen Rollenoffsetmaschinen gezeigt, erklärt und deren Dimensionen bestaunt. Ein geduldiger Mitarbeiter beantwortete allerlei Fragen und zwei Stunden später ging die Fahrt weiter zum nächtlichen Bestimmungsort, die Jugendherberge Bad Tölz.

Der Morgen lockte mit einem Herbergsfrühstück und der Aussicht auf Neues im beschaulich grünen Bayern. Wenig später durchfuhr der Bus erfrischende Landschaftsbilder, die sich an der großflächigen Scheibe tummelten und den Eindruck von Natur kaum verhehlen konnten. Selbst das gläsernmoderne Firmengebäude der Firma Schattdecor konnte diesen Eindruck nur verstärken. Gleich nebenan wurde die Produktionsstätte bestaunt und die Herstellung von Dekoren des Weltmarktführers für bedruckte Dekorpapiere nachvollzogen. Dem Symptom der vermehrt knurrenden Mägen wirkte Schattdecor mit einer gezielten und sehr schmack-

haften Einladung zum Mittagessen auf Firmenkosten entgegen – was dankbar angenommen wurde. Weiter ging es zur Büttenpapierfabrik Gmund. Ein Parkplatz im Grünen nahm den Berlinbus auf und spuckte seinen Inhalt in die Natur. Die Idylle eines Quellbaches hätte fast die Aufmerksamkeit vom eigentlichen Ziel abgelenkt. Doch nach furchtlosen Schlucken vom aktiven Quellwasser verlockten uns die Geheimnisse der Papierfabrik für Feinstpapiere. Innen angekommen wurde dem stets über uns schwebenden geflügelten Wort, dem „Gautschen“, Leben eingehaucht. Es wurde Papier geschöpft, der nasse Bogen abgedrückt und viel Kunstfertiges bewundert. Familiengeschichte und Maschinenführungen durch die kaum enden wollenden verschlungenen Keller der Fabrik wurden interessiert aufgesogen und ein neuer Eindruck einer Betriebsrealität abgespeichert.

Am letzten Tag ging es nach München zu den Messehallen der FESPA. Dort wurde dem Slogan der Messe entsprechend der „new wave of innovation“ Aufmerksamkeit gezollt. Kaum begrenzte Druckformate, Anwendungsmöglichkeiten und mannigfaltige Materialien wurden in fünf vollgepfropften Hallen erforscht. Viel (druck-)technisch Unbekanntes wurde unter die Lupe genommen, erfragt und bis zur herannahenden Großhirn-Überlastung aufgesogen. Als Endresultat konnten einige der Gruppe einen 7-stündigen Hallenmarathon vorweisen, der ohne Zweifel eine nachhaltige Horizonterweiterung darstellt, ebenso wie eine kleine Privatführung einer Münchnerin und ein deftiges Kraftfuttermahl.

Auf der stundenintensiven nächtlichen Heimreise erfuhren die Studierenden, dass die Budgets für solcherlei Reisen zukünftig geringer ausfallen könnten und so soll dieser Bericht die Substanz der Studienfahrt lehren – leider jedoch, nur theoretisch.

Thea Schmaida, Studentin Druck- und Medientechnik

„Jedes Denken wird dadurch gefördert, daß es in einem bestimmten Augenblick sich nicht mehr mit Erdachtem abgeben darf, sondern durch die Wirklichkeit hindurch muß.“

» Albert Einstein (1879-1955)

Premiere: 1. Gesundheitstag

Pünktlich zum Schulferienbeginn fand der 1. Gesundheitstag an der Beuth Hochschule statt. Er sollte die Spannweite zwischen der Eigenverantwortung und der Verantwortung der Hochschule und der möglichen Hilfe von außen aufzeigen. Zu einem gesunden Arbeitsplatz gehört nicht nur die Identifizierung mit der Hochschule, sondern auch die konkrete Gestaltung des Arbeitsplatzes, des Arbeitsinhalts und der Arbeitsorganisation unter Berücksichtigung des außerdienstlichen Lebens (das in Form von z.B. Kindererziehung, Pflege, eigener Gesundheit) ihren Ursprung hat. Der Einstieg in diesen

Komplex ist mit dem 1. Gesundheitstag gelungen. d.h. Note: 2,4 (=steigerungsfähig!)

Einen herzlichen Dank an alle, die diesen Tag ermöglicht und ihn aktiv – auch durch ihre Anwesenheit – mit Leben erfüllt haben.

Andreas Wessel, Vorsitzender des Personalrats



Informationen rund um den Gesundheitssport gab es Vorort und zum Mitnehmen

Foto: David

Beuth-Studierende mit guten Ideen dabei:

Längste Picknicktafel der Welt auf 60 Kilometern

Anlässlich der Ruhr.2010 wurde die A40 auf einem 60km langen Abschnitt im Juli von Duisburg bis nach Dortmund einen Tag für den motorisierten Verkehr gesperrt, um mit 20.000 Bierzeltgarnituren die längste Picknicktafel der Welt zu errichten. Auch zehn Studierende des Studiengangs Veranstaltungstechnik und -management unter der Leitung von Prof. Siegfried Paul nahmen an dem Projekt Still-Leben Ruhrschnellweg teil.

Dank eines günstigen Losverfahrens durften die Studierenden gleich drei Tische gestalten und ergänzten somit die bunte Mischung aus Lesungen, Theater und Musik von Vereinen und Institutionen. Nach der feierlichen Eröffnung durch den Vorsitzenden der RUHR.2010 Fritz Pleitgen, den Kulturpolitiker Oliver Scheytt und Nordrhein-Westfalens Ministerpräsidentin Hannelore Kraft war der Besuch der gesamten Strecke von 11 bis 17 Uhr kostenlos möglich. Unter dem Motto „Faszination der Theatertechnik & Coolness der Veranstaltungstechnik“

boten die „Beuthianer“ einem breit gefächerten, fachfremden Publikum auf spielerische Weise einen kleinen Einblick in die Welt der Theater- und Veranstaltungstechnik.

Highlight: Aussichts-Fahrstuhl

Ein Highlight war sicher der Aufbau eines von den Studierenden gebauten Aussichts-Fahrstuhls: Mittels einer an einem Seilzug befestigten Tischplatte, auf dem zwei Stühle angebracht waren, kurbelten die Studierenden die begeisterten Besucher in die Höhe und verschafften ihnen damit einen weiträumigen Überblick über die gesperrte Autobahn. Auch ein 80 cm hohes „Ingenieurs-Jenga“, dessen Holzklötze durch Bohrungen unterschiedliches Gewicht erhielten, erzielte viel Aufmerksamkeit - vor allem bei den kleinen Gästen. Die Kinder mussten ihr ganzes Geschick aufbringen, um den Turm nicht zum Einsturz zu bringen. Ebenso luden verschiedene kleine Spiele wie ein selbst entworfenes Technik-Memory mit Begriffen aus dem Ingenieurwesen und

ein Knotenworkshop über verschiedene Knoten der Theater- und Veranstaltungstechnik zum Verweilen und zur Teilnahme ein. Die Studierenden standen natürlich als Ansprechpartner zur Verfügung, erklärten gerne die verschiedenen technischen Gegenstände und stellten die Studiengänge der Beuth Hochschule und bereits durchgeführte Hochschul-Projekte wie zum Beispiel „Die Lange Nacht der Wissenschaften“ vor. Als Sponsor zum Verteilen von kleinen Preisen und für ein gemeinschaftliches Auftreten stand die Hochschule tatkräftig zur Seite.

Es war ein voller Erfolg für alle: schätzungsweise drei Millionen Besucher nahmen an der Veranstaltung teil. Es war eine tolle praxisnahe Erfahrung und das Team hofft, einen Beitrag dazu geleistet zu haben, die Ingenieurwissenschaften und die Veranstaltungstechnik erfahrbar zu machen und die Vielseitigkeit zu zeigen. Ein herzlicher Dank geht an Prof. Paul.

*Johannes Meißner, Student
Veranstaltungstechnik und -management*

„Career10“ ebnet Weg in den Beruf

Messen zum Facility Management gibt es viele – konkret auf das Recruiting von Fach- und zukünftigen Führungskräften bezogene Messen sind aber rar, so Prof. Dr. Kai Kummert (FB IV). Daher initiierte er die Kontaktmesse Career10 und rekrutierte ein Studierenden-Team. Unter dem Motto „Von Studierenden für Studierende“ wurde die Einstiegs- und Karrieremesse Career10 organisiert, die den Studierenden aller Fachrichtungen mit Affinität zur Immobilie den Kontakt mit namhaften Unternehmen ermöglicht. Im Mai stellten sich in der Beuth Halle Immobilien-, Bau- und Facility Managementunternehmen wie die Hochtief

AG und die Vinci Energies Deutschland GmbH, die Gegenbauer Facility Management GmbH sowie die Dr. Sasse AG, HSG Zander und der Brandenburgische Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen vor. Sie formulierten Erwartungen an zukünftige Mitarbeiter und veröffentlichten ihre vakanten Einstiegspositionen, Werkstudentenjobs und Themen für Abschlussarbeiten. Rund 200 Studierende sprachen mit Entscheidern über Perspektiven und schmiedeten gemeinsam mit den Unternehmen Pläne.

Neu war die Einrichtung einer Stellenbörse mit Jobangeboten und die moderierten Speedpanels in denen sich die

Unternehmen vorstellten. Erstmals wurden 25 Eintrittsgutscheine für das Immobilienzeitung Karriereforum in Frankfurt/Main verlost. Die Interessengemeinschaft von Facility Management Unternehmen sowie der deutsche Facility Management Verband GEFMA, traten als Sponsor für die Reise zum IZ-Karriereforum an der Goethe-Universität auf. Klaus-W. Dremel, Lehrbeauftragter und Betreuer der Exkursion, resümiert: „Mit der Veranstaltung am Finanzstandort Frankfurt ergaben sich vielfältige Möglichkeiten, Kontakte mit Personalverantwortlichen zu knüpfen, Anforderungen an Praktikanten, Trainees oder Direkteinsteiger in Erfahrung zu bringen und sich über konkrete Angebote zu informieren.“ BA



Foto: Neumann

Für 25 Studierende der Beuth Hochschule wurde der Besuch der „Career 10“ mit einer Reise zum „IZ-Karriereforum“ in Frankfurt belohnt.

Man muß das Eisen schmieden, ...

Angehende Maschinenbau-Ingenieure aus dem Fach „Fertigungssysteme“/FS sind dem Slogan "Man muss das Eisen schmieden, solange es heiß ist", auf die Spur gegangen - und das sehr systematisch. Die Spur legte Dipl. Ing. Klaus-J. Schubert, Lehrbeauftragter am Fachbereich VIII.

Technisch formuliert ist Schmieden das spannungslose Druckumformen zwischen zwei Werkzeugen durch Querschnittsveränderung oberhalb der Rekristallisationstemperatur. Der Konstrukteur wertschätzt das Schmieden sehr, weil er mit dieser Fertigungsart Teile mit hoher Festigkeit und nahe der Fertigteil-Geometrie erhält. Dreht man das Rad gut 5000 Jahre zurück, so landet man beim Beginn dieser Technik. Damals wurden Gold, Silber und Kupfer im kalten Zustand zu Blechen verarbeitet. In der Gegenwart werden in Deutschland ca. 8 Mrd. (!) Teile pro Jahr geschmiedet, die beispielsweise im Fahrzeug- und Maschinenbau, Luft- und Raumfahrttechnik, Energiesektor und Medizintechnik Verwendung finden. Die dafür eingesetzten „FS“ haben teilweise beeindruckende Dimensionen.



Foto: WSW

Gleich zum Semesterstart wurde der Entschluss gefasst, zum Semesterende die Wildauer Schmiedewerke/WSW zu besuchen. Zur Besuchsvorbereitung wurde von den Studierenden (zum Teil in Heimarbeit) die Firma WSW in unterschiedlichen Themengruppen - u.a. zur Historie, zum Gegenschlaghammer, zu QM-Systemen - analysiert, Kompakt-Reports angefertigt und diese per Impulsreferat an das Auditorium weiter gegeben.

Beim Besuch wurde die Gruppe vom Betriebsleiter begrüßt und eine Werksführung schloss sich in kleineren Grup-

pen an. Besonders beeindruckend war der große Gegenschlaghammer mit seinem spektakulären SOUND. Mit Ohrstöpseln, Schutzhelm und -brille sowie einem Kittel gegen Funkenflug wurde das Beuth-Team gut ausgestattet. Auch in der Produktionshalle gab es Sondertechnik zu bestaunen, so eine große CNC-Drehmaschine, auf der auch Fräs- und Schleifoperationen durchgeführt werden können. Nach Ende der Werksführung sahen sich einige MKB-Studenten intensiv im Konstruktionsbüro um. Und Herr Martin, Leiter des technischen Büros, der von den Studierenden sehr angetan war, verriet, dass er mittelfristig einen Jung-Konstrukteur für eine freier werdende Stelle aufbauen möchte.

Dipl. Ing. Klaus-J. Schubert,
Lehrbeauftragter am Fachbereich VIII

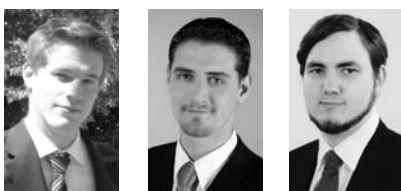
» Weitere Informationen unter:
» www.wildauer-schmiedewerke.de

Erfolgreiche Abschlussarbeiten:

Der Fachwelt einen Einblick geben

„Auf einem Bein kann man nicht stehen“, dachten Benjamin Schmidt und Johannes Biel, die bereits vor einem Jahr die wissenschaftlichen Erkenntnisse ihrer Bachelorarbeit erfolgreich in der renommierten Fachzeitschrift „Baumarkt & Bauwirtschaft“ veröffentlichen.

Das motivierte sie derart, dass sie jetzt auch die fruchtbaren Ergebnisse ihrer Masterarbeit zum Thema „Bauprozessoptimierung“ erneut veröffentlichen.



Jannes Viebrock (l.), Benjamin Schmidt (m.),
Johannes Biel (r.)

Dabei holten sie einen Kommilitonen, Jannes Viebrock mit an Bord, der in seiner Arbeit einen weiteren Teilaspekt des komplexen Themas vertieft bearbeitete.

Prof. Dr. Ziouziou (Fachbereich I), der die drei Arbeiten betreut, initiiert und unterstützt derlei Vorhaben mit besonderem Engagement: „Es ist für die Studenten eine aufwertende und sehr positive Erfahrung, wenn sie persönlich erleben können, dass ihre Arbeit für die Fachwelt von Relevanz ist.“

Auch die Studierenden freuen sich: „Bei einem Vorstellungsgespräch vor einigen Monaten wurde ich auf meine erste Publikation angesprochen – das kam bei dem Unternehmen extrem gut an“, sekundiert Benjamin Schmidt. Eine gute Idee und ein Anreiz für künftige Absolventen/innen zur Nachahmung.

GuTZ Symposium Wissenschaft im Praxistest: Gender in der Umsetzung

Das Gender- und Technik-Zentrum (GuTZ) der Beuth Hochschule für Technik Berlin lädt am Montag, 25. Oktober 2010, von 10 bis 17 Uhr, ein Symposium zum Thema „Wissenschaft im Praxistest: Gender und Diversity in der Umsetzung“ ein.

Das Symposium erörtert zukunftsweisende Fragen für die Praxisfelder Hochschule, Wirtschaft und Technik und Perspektiven sollen erarbeitet werden. In Vorträgen werden grundsätzliche Konzepte vorgestellt und in Workshops praxisbezogenen Umsetzungsansätze und -beispiele aus Wissenschaft und Praxis zur Diskussion gestellt. Eine zusammenfassende Darstellung und Perspektiven gibt Prof. Dr. Klaus Landfried, ehemaliger Präsident der Hochschulrektorenkonferenz und Hochschulberater zum Abschluss des Symposiums. Die Veranstaltung findet im Haus Gauß, in Raum 502 statt.

» Weitere Informationen und Anmeldung unter: <http://projekt.beuth-hochschule.de/gutz>

Energieausweise im Zoo sparen CO₂ und Geld!

Allwetterzoo Münster kooperiert mit Beuth Hochschule

Auf eine zukunftsorientierte und unabhängige Energieversorgung mit möglichst hoher CO₂-Minderung legt der Allwetterzoo in Münster großen Wert! In Zusammenarbeit mit der Beuth Hochschule für Technik und der BAnTec GmbH Berlin wurden daher erstmals Energieausweise für Tierhäuser entwickelt. Zugrunde lag eine energetische, technische und bauliche Qualitätsfeststellung und Analyse des Allwetterzoo Münster.

Als erster Zoo Deutschlands widmet er sich aktiv und nachweisbar dem Klimaschutz durch energetische Sanierung mit dem Ziel einer zukunftsorientierten, unabhängigen Energieversorgung und einer möglichst hohen CO₂-Minderung.

Studierende und Hochschulangehörige untersuchten – unter der Federführung von Prof. Katja Biek aus dem Fachbereich IV, Studiengang Gebäude- und Energietechnik – in den letzten 20 Monaten rund 4,8 km der zoeigenen Nahwärmetrasse hydraulisch und analysierten 35 Gebäude mit 40 Übergabestationen.

Als erstes Ergebnis liegen nun die zukunftssträchtigen Energieausweise für Tierhäuser vor (für die Elefanten- und Orang-Utan-Reiche), die im Rahmen einer Pressekonferenz im Allwetterzoo Münster Ende September erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Die Energieausweise listen die Maßnahmen zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes auf und nennen konkrete Werte mit denen kräftig Geld gespart werden kann. „Die entwickelten Ansätze für die Erstellung von Energieausweisen nehmen bundesweit eine Vorreiterrolle ein“, da ist sich Prof. Katja Biek sicher.

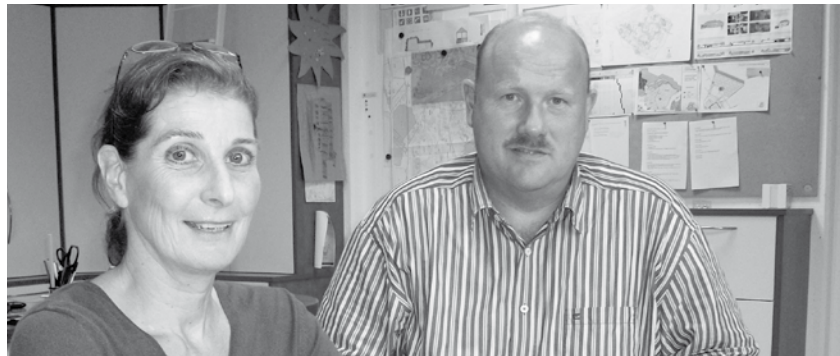
Der 1974 eröffnete Zoo versorgt rund 3.000 Tiere aus 300 Arten. Für einen Großteil der Tiere müssen das ganze Jahr über tropische Bedingungen simuliert werden. Die 35 Gebäude auf rund 30 Hektar haben einen unterschiedlichen Versorgungsbedarf. Der Zoo betreibt eine eigene Heizungszentrale sowie ein städtisches Blockheizkraftwerk. Für die energetische Bewertung von Wohngebäuden gibt es diese Dokumente bereits.

Bereits seit 1995 werden im Allwetterzoo – dem Energiezoo Nr. 1 in Deutschland – alle energierelevanten Daten

erfasst und ausgewertet, so dass aus den gemittelten Verbrauchswerten der letzten Jahre die tatsächlich benötigte Primär-Energiemenge berechnet werden konnte. Untersucht wurden nicht nur sanierte Tieranlagen und Gebäude, sondern vor allem die Gebäude, die noch

gesetzten Fassade, eine Reduzierung von 381 kWh/m² auf 284. Der CO₂-Ausstoß reduziert sich von 116 kg/m² auf 85. Das entspricht einer Einsparung von rund 26% für den Primärenergieanteil und den CO₂-Ausstoß.

Auch in Zukunft möchten die Ver-



Einzelheiten zum Projekt erläuterten im Allwetterzoo Münster der Technische Leiter Dirk Heese und die Projektkoordinatorin der Beuth Hochschule Prof. Katja Biek

nicht im Instandsetzungsplan geführt werden. Gerade für diese ist es wichtig, Empfehlungen anhand des Energieausweises erarbeiten zu können und notwendige Modernisierungen daran zu orientieren. Aufgrund der fundierten Erhebung und Auswertung ist es weiterhin möglich, gebäudespezifische Nutzerprofile zu erstellen, die für andere Zoos die Grundlage bilden können.

So wurden von 1995 bis 2009 rund 423 Tonnen oder 20% CO₂ weniger erzeugt! Diese Einsparung ist das Ergebnis baulicher Sanierungsmaßnahmen und einer bedarfsabhängigen zentralen Gebäudeleittechnik. Für die Zukunft sind die energetische Optimierung der Bestandsituation durch hydraulische Analyse der Nahwärmetrasse und der einzelnen Unterstationen, Simulationsrechnungen der Bestandsgebäude und die konsequente Umsetzung der Handlungsempfehlungen und Ergebnisse geplant. Der Einsatz von regenerativen Energien wie Photovoltaik, Solartechnik oder Erdwärme ergibt weitere Einsparpotenziale.

Auch für andere Zoos können die Energiesituation in Münster und die entwickelten Energieausweise als Referenz für andere Tierparks genutzt werden. So ergibt sich allein für das Orang-Utan-Haus bei Einsatz von regenerativen Energien, zusätzlich zur wärmetechnisch instand-

antwortlichen des Zoos und der Beuth Hochschule gemeinsame Wege gehen und besiegelten die gute Zusammenarbeit jetzt mit einem Kooperationsvertrag. Seit Januar 2010 beteiligen sich auch die FH Münster sowie ortsansässige Unternehmen an dem Energieprojekt. JA/red



Freie Ressourcen sinnvoll nutzen, das geschieht im Allwetterzoo Münster

Zur Fashion-Week in die „schwängere Auster“

Beuth Hochschule kooperiert mit Kunsthochschule Weißensee

Studierende des Studiengangs Veranstaltungstechnik und -management der Beuth Hochschule gestalteten erstmals den Rahmen für die jährliche Modenschau der Kunsthochschule Weißensee, die während der Berliner Fashion-Week im Juli im großen Auditorium des Haus der Kulturen der Welt stattfand.

15 engagierte Studierende entwarfen zu Beginn des vergangenen Semesters im Kurs Veranstaltungsgestaltung bei Prof. Tina Kitzing in vier Gruppen Szenarien für die Modenschau des Fachbereichs Modedesign der Kunsthochschule Weißensee. Verschiedene Laufstegformen und Dekorationsbauten wurden ausprobiert. Das als „schwängere Auster“ bekannte Gebäude barg, aufgrund seiner Geometrie, einige Schwierigkeiten für die entwickelten Lösungsansätze. Die fertigen Konzepte wurden vor den Verantwortlichen der Kunsthochschule präsentiert. Diese entschieden sich für den Entwurf der Studierenden Matthias Fiebrig, Andre Hein, Christoph Peters und Carsten Schramm. Ihre Gestaltung sah ein weißes Design mit einem v-förmigen Laufsteg, in welchen eine runde Präsentationsplattform in der Mitte integriert war sowie einen breiten geschwungenen Baldachin über der Bühne und den Köpfen der Zuschauer vor. Das Publikum konnte von beiden Seiten bis eng an den Laufsteg sitzen.

Sodann wurde mit der Umsetzung dieses ehrgeizigen Projekts begonnen. Diese übernahm eine Gruppe aus sechs Studierenden des Kurses „Veranstal-



Kurz vor der Vollendung: der v-förmige Laufsteg und die zufriedenen Macher, Studierende der Veranstaltungstechnik

tungsmanagement“ bei Prof. Siegfried Paul. Dabei galt es, die Schwierigkeiten des gestalterischen Entwurfs in einem engen Budget und innerhalb weniger Wochen technisch umzusetzen. Dabei mussten die Gewerke Licht, Ton, Dekoration und Bühne koordiniert und kalkuliert werden. Es bedurfte vieler Absprachen mit den Verantwortlichen der Kunsthochschule und dem Haus der Kulturen der Welt.

So setzten die Studierenden beider Kurse den Plan zusammen in die Tat um. Innerhalb von zwei Tagen entstand das, was bisher nur auf Plänen und in 3D-Visualisierungen zu sehen war in der Realität. Trotz kleinerer Probleme wurde alles rechtzeitig und zur vollen Zufriedenheit aller umgesetzt. Vor rund 1000 Besuchern – im ausverkauften großen Auditorium – fand das Projekt am Abend

des 9. Juli dann seinen krönenden und erfolgreichen Abschluss.

Nicht nur die Kooperation mit der Kunsthochschule Weißensee fand in diesem Jahr zum ersten Mal statt, auch war die Zusammenarbeit zwischen zwei Kursen innerhalb des Studiengangs ein Novum. Bei den vielen fiktiven Projekten, die in den Übungen des Studiengangs durchgeführt werden, ist ein Projekt mit einem realen Bezug immer etwas Besonderes. In diesem Fall konnte sogar der komplette Prozess vom Entwurf einer Veranstaltung bis hin zur Umsetzung durchlebt werden. Eine Übung also mit maximalen Praxisbezug, die alle Beteiligten zufrieden stellte.

Christoph Peters, Student Veranstaltungstechnik und -management

- » [Impressionen zum Projekt:](#)
- » www.veranstaltungsgestaltung.de

Mit ExzellenzTandem in nächste Runde

Das etablierte Projekt „ExzellenzTandem“ geht mit Beginn des Wintersemesters 2010/2011 in die nächste Runde.

Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten erfolgen praxisorientiert im Tandem mit innovativen technologieorientierten Unternehmen. Hervorzuheben ist die intensive Unterstützung durch eine/n Professor/in



Foto: Fotolia.de

der Beuth Hochschule für Technik Berlin sowie eine/n Mentor/in innerhalb des jeweiligen Unternehmens. Die Tandems werden finanziell unterstützt.

Auch für die Phase der Promotionsanbahnung können Tandems gebildet werden, hierfür werden achtmonatige Stipendien vergeben. Das Projekt wird durch den Europä-

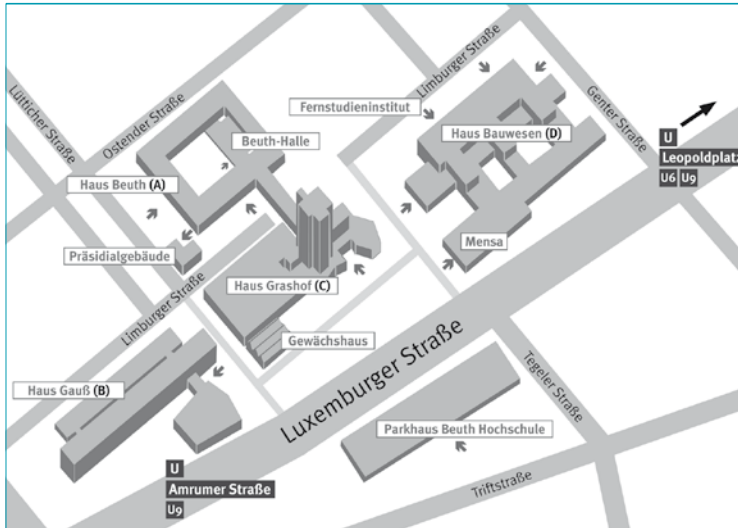
ischen Sozialfonds gefördert.

Exzellente Studierende und Absolventen/innen können sich noch bis zum 8.10.2010 bewerben!

- » [Weitere Informationen zum ExzellenzTandem bei: Projektkoordinatorin Heike Schumacher](#)
- » [Tel. 45 04-50 27, E-Mail: schumacher@beuth-hochschule.de](mailto:schumacher@beuth-hochschule.de) oder im Internet:
- » www.beuth-hochschule.de/exzellenztandem

Willkommen an der Beuth Hochschule

University of Applied Sciences



Haus Beuth »A«

Haus Gauß »B«



Haus Grashof »C«

Haus Bauwesen »D«



Kurfürstenstraße »KU«

Forum Seestraße »FS«

Die Beuth Hochschule für Technik Berlin, die im April 2009 aus der ehemaligen Technischen Fachhochschule hervorging, bietet ihren mehr als 9.500 Studierenden das größte ingenieurwissenschaftliche Angebot der Berliner Fachhochschulen. Bereits seit dem Wintersemester 2005 werden alle Studiengänge mit Bachelor- und Masterabschlüssen angeboten. Das gesamte Studienangebot der Hochschule ist akkreditiert und wird regelmäßig evaluiert.

Haus Bauwesen (D)

Hörsaal- und Mensa-Gebäude. Hier befinden sich das Hochschulrechenzentrum (HRZ), die Campusbibliothek, das Akademische Auslandsamt, der TechnologieTransfer, das Fernstudieninstitut, die Fachbereiche III und IV, der Studiengang Audiovisuelle Medien (FB VIII), das Copy Center und (hinter der Cafeteria) der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA).

Haus Beuth (A)

Das Gebäude aus dem Jahr 1912 liegt hinter dem Haus Grashof, hier sitzen u.a. die Fachbereiche II, V und VIII, die Abteilung für Bauerhaltung, Gebäudebetreuung, Hausverwaltung, die Personalstelle sowie der Hochschulsport.

Präsidialgebäude (P)

Innerhalb der Einfriedung von Haus Beuth liegt das Präsidialamt, Sitz des Präsidiums, Teilen der Verwaltung und der Qualitätssicherung.

Haus Grashof (C)

Das Wahrzeichen der Beuth Hochschule ist das Hochhaus, das über den Campus ragt. Hier befinden sich neben Laboren und Hörsälen u.a. die Zentrale Studienberatung (Raum 103), die Zentrale Frauenbeauftragte, die studentische Arbeitsvermittlung »effektiv« und das Veranstaltungsbüro.

Die Studienverwaltung und der Career Service residieren in der Brücke zwischen Haus Grashof und Haus Beuth.

Haus Gauß (B)

Charakteristisch: das geschwungene Dach. Quer schließt sich das Atze Musiktheater an. Im Haus Gauß befinden sich die Fachbereiche I, VI, VII, die Pressestelle (Räume 121–125 mit der Redaktion der Beuth Presse und der Alumnistelle) sowie der Sitzungsraum 501, in dem der Akademische Senat tagt.

Im Haus Gauß sitzt auch die Beauftragte für ausländische Studierende. Im Flachbau ist das Labor für Drucktechnik und Weiterverarbeitung (Fachbereich VI).

Das Historische Archiv der Beuth Hochschule befindet sich im Keller des Hauses Gauß, Raum K 23, Tel. 4504-2706. Öffnungszeiten: montags, mittwochs und freitags von 10:00 bis 15:00 Uhr. E-Mail: historischesarchiv@beuth-hochschule.de

Forum Seestraße (FS)

Nicht auf dem Campus ist das Forum Seestraße. In dieser Außenstelle – 15 Gehminuten entfernt – sind u.a. die Biotechnologie (FB V) und Labore anderer Fachbereiche untergebracht.

Sekretariat: Forum Seestraße 64, Tel. 4504-3906

Kurfürstenstraße (KU)

In der Kurfürstenstraße sitzen der Studiengang Augenoptik/Optomietrie (FB VII), die Gründerwerkstatt und das Sekretariat, Tel. 4504-4721.

Einen Überblick über die Hochschule und in ungewöhnlicher Perspektive finden Sie unter:

www.beuth-hochschule.de/visualisiert

Fachbereiche – Dekane – Studiengänge



I Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften

Haus Gauß, Raum 534
Prof. Dr. phil. Kurt Bangert
Tel. 4504-2422
E-Mail FB: fbo1@beuth-hochschule.de

Wirtschaftsingenieurwesen/Bau (B), Wirtschaftsingenieurwesen/Maschinenbau (B), Wirtschaftsingenieurwesen (M), Wirtschaftsingenieurwesen/Projektmanagement (M), Betriebswirtschaftslehre (dual) (B), Management und Beratung (M), Wirtschaftsingenieurwesen Online (B), Wirtschaftsinformatik Online (B)



II Mathematik – Physik – Chemie

Haus Beuth, Raum 227a
Prof. Dr. Kay-Uwe Kasch
Tel. 4504-2395
E-Mail FB: fbii@beuth-hochschule.de

Pharma- und Chemietechnik (B, M), Physikalische Technik/Medizinphysik (B, M), Mathematik (B), Mathematik – Computational Engineering (M), Clinical Trial Management (M)



III Bauingenieur- und Geoinformationswesen

Haus Bauwesen, Raum 414
Prof. Dr.-Ing. Michael Kramp
Tel. 4504-2594
E-Mail FB: fbIII@beuth-hochschule.de

Bauingenieurwesen (B), Konstruktiver Hoch- und Ingenieurbau (M), Urbane Infrastrukturplanung - Verkehr und Wasser (M), Kartographie u. Geomedien (B), Vermessungswesen u. Geomatik (B), Geoinformation (B, M), Wirtschaftsingenieurwesen/Bau (B), Geodatenerfassung und -visualisierung (M)



IV Architektur und Gebäudetechnik

Haus Bauwesen, Raum 331
Prof. Dipl.-Ing. Mara Pinardi
Tel. 4504-2579
E-Mail FB: fbo4@beuth-hochschule.de

Architektur (B, M), Gebäude- und Energietechnik (B), Gebäudetechnik und Energiemanagement (M), Facility Management (B, M)



V Life Sciences and Technology

Haus Beuth, Raum 20
Prof. Dr. Monika Groß
Tel. 4504-2054
E-Mail FB: fb5@beuth-hochschule.de

Lebensmitteltechnologie (B, M), Verpackungstechnik (B, M), Biotechnologie (B, M), Gartenbau (B), Landschaftsarchitektur (B), Urbanes Pflanzen- und Freiraum-Management (M)



VI Informatik und Medien

Haus Gauß, Raum 127
Prof. Dr. Sebastian von Klinski
Tel. 4504-2304
E-Mail FB: fbo6@beuth-hochschule.de

Medieninformatik Online (B, M), Medieninformatik (B, M), Technische Informatik (B), Druck- und Medientechnik (B, M), Medizinische Informatik (M), Technische Informatik – Embedded Systems (M)



VII Elektrotechnik und Feinwerktechnik

Haus Gauß, Raum 132
Prof. Dr. Jürgen Suchanek
Tel. 4504-2307
E-Mail FB: fb7@beuth-hochschule.de

Augenoptik/Optomietrie (B, M), Elektronik und Kommunikationssysteme (B), Kommunikations- und Informationstechnik (M), Mechatronik (B), Elektrotechnik (B), Automatisierungssysteme (M), Elektronische Systeme (dual), Clinical Optometry (M)



VIII Maschinenbau, Verfahrens- und Umwelttechnik

Haus Beuth, Raum 55b
Prof. Dr.-Ing. Hans Gerber
Tel. 4504-2223
E-Mail FB: fbo8@beuth-hochschule.de

Audiovisuelle Medien (Kamera) (B), Verfahrens- u. Umwelttechnik (B), Verfahrenstechnik (M), Veranstaltungstechnik u. -management (B, M), Theatertechnik (B), MB-Konstruktionstechnik (B), MB-Produktionssysteme (M), MB-Produktionstechnik (B), MB-Konstruktionstechnik und Erneuerbare Energien (M), MB-Erneuerbare Energien (B), International Technology Transfer Management (M), Wirtschaftsing./Maschinenbau (B) Wirtschaftsing./in Umwelt und Nachhaltigkeit (B)

Fotos: Wilde und Pressestelle

B=Bachelor
M=Master

Nicht nur für Erstsemester: Anlaufstelle INI(tiativ)-Raum

INI-Räume sind Arbeits- und Aufenthaltsräume für Studierende. Man trifft sich, trinkt preiswert einen Kaffee, kann sich mit anderen Studierenden unterhalten und gelegentlich Unterstützung im Studium finden. In den meisten INI-Räumen werden studentische Studienfachberatungen angeboten, dort gibt es auch die »Lernhilfesammlung«. Der INI-Raum dient als Arbeits- und Sitzungsraum des Fachschaftsrates.

INI-Räume:

FB I	B 126	4504-2382
FB II	A 127	4504-2530
FB III	D 428	4504-2589
FB IV	D 310	4504-2149
FB V	A 136a	4504-2956

Telefon

FB V (FS)	218	4504-3964
FB VI	B 030	4504-2318
FB VII	B 020	4504-2976
FB VIII	A 112	4504-2748

Grußwort des Präsidenten

Studiere Zukunft!



Liebe Erstsemester,

herzlich willkommen an der Beuth Hochschule für Technik Berlin! Sie haben eine gute Wahl getroffen! Sie studieren an der Hochschule mit dem größten ingenieurwissenschaftlichen Studienangebot in Berlin und Brandenburg. Alle unsere 72 Studiengänge sind akkreditiert. Sicher werden Sie sich in unserer Traditionshochschule wohl fühlen, wenn Sie Ihren Studienbeginn mit Energie und Freude meistern und zu der Überzeugung kommen werden, sich für das richtige Fach und eine innovative Hochschule entschieden zu haben.

Wir sind gut auf Sie vorbereitet:

Die Beuth Hochschule ist eine moderne Hochschule mitten in Berlin und doch reicht die Geschichte unserer Vorgängereinrichtungen fast zwei Jahrhunderte zurück. Erfolg hatten und haben wir, weil unsere Studieninhalte stets den neuesten Erfordernissen der Praxis in Industrie und Wirtschaft angepasst werden. Als erste große Berliner Hochschule haben wir schon frühzeitig (2005) unser komplettes Studienangebot auf die zweistufigen Bachelor- und Masterabschlüsse umgestellt. Sie erfahren ein zukunftsicheres Studium.

Für ihre »ausgezeichnete« Frauenförderung wurde die Beuth Hochschule 2008 von der Initiative D21 als familienfreundliche Hochschule ausgezeichnet. Ein Drittel unserer Studierenden sind Frauen. Technik ist längst keine Männersache mehr.

Für eine technisch orientierte Hochschu-

le liegt die Zahl der Studentinnen deutlich über dem Durchschnitt. Die Zentrale Frauenbeauftragte, Dipl.-Ing. Heidemarie Wüst und die Frauenbeauftragten der Fachbereiche sind jederzeit offen für Ihre Anregungen, Fragen und Sorgen.

Und noch einen Titel darf die Beuth Hochschule tragen: Sie wurde vom Deutschen Olympischen Sportbund bundesweit als erste Hochschule des Spitzensports ausgezeichnet. Studium und Spitzensport lässt sich hier bestens vereinbaren.

Falls Sie aus einem anderen Land zu uns gekommen sind, möchte ich Ihnen sagen, dass unsere Hochschule ein Ort der Freiheit ist. Hier ist kein Platz für Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung. Prof. Dr. Gudrun Kammasch als Ausländerbeauftragte wird Sie bei der Eingewöhnung unterstützen.

Unsere Studierenden sind aktiv – das wird Ihnen sicher nicht lange verborgen

bleiben. Bald werden die Räume der Fachbereichsinitiativen auch Ihnen vertraut sein – der allgemeine Studierenden Ausschuss, der AstA, kann bei manchen Anfängerproblemen helfen. Meine Bitte: Beteiligen Sie sich an den Wahlen zur akademischen Selbstverwaltung. Sie stärken damit die Entwicklung der Hochschule und sind aktiv an Entscheidungen beteiligt. Übrigens: Auch Sie können sich zur Wahl stellen. Firmen reagieren positiv auf Bewerber, die sich über das Studium hinaus engagiert haben.

Eine tibetische Weisheit sagt:

»Alles beginnt heute«. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Studienbeginn und uns allen gemeinsam einen guten Semesteranfang.

Ihr Präsident

Prof. Dr.-Ing. Reinhard Thümer

Montags von 17.00 bis 19.00 Uhr hat der Präsident ein offenes Ohr für alle Hochschulmitglieder, bitte telefonisch unter Tel. 4504-2335 anmelden.

Willkommen an der Beuth Hochschule!

Sehr gut, dass Sie sich für ein Studium an der Beuth Hochschule entschieden haben. Ich begrüße als zentrale Frauenbeauftragte alle Studentinnen besonders herzlich. Sie werden dazu beitragen, dass sich Ihr Studienfach weiter entwickelt und Technik noch selbstverständlicher auch Frauensache ist. Ich wünsche Ihnen einen guten Start und viel Erfolg!

Chancengerechtigkeit

Die Beuth Hochschule für Technik setzt sich dafür ein, dass Frauen die gleichen Chancen im Studium und damit für einen zukunftsfähigen Beruf bekommen. Im Studienalltag kann dies manchmal schwierig sein, wenn Sie in Seminaren und Vorlesungen auf eine Über-



Foto: Trautner
Heidemarie Wüst

zahl männlicher Studenten und Lehrkräfte treffen. Die Frauenbeauftragten wollen Sie bei der Durchsetzung Ihrer Interessen unterstützen.

Frauenbeauftragte

Die Beuth Hochschule wirkt darauf hin, dass Frauen entsprechend Ihrer Qualifikation und Ihres Leistungsvermögens gleiche Entwicklungschancen bekommen und evtl. vorhandene Nachteile ausgeglichen werden. Zur Erfüllung dieses gesetzlichen Auftrags gibt es gemäß Berliner Hochschulgesetz an jeder Hochschule in Berlin eine hauptberufliche »zentrale« Frauenbeauftragte und an jedem Fachbereich eine nebenberufliche Frauenbeauftragte. Alle Frauenbeauftragten beraten und unterstützen Sie gern.

Interessenvertretung

- Beratung in Konfliktsituationen

- Informationen zu Fördermöglichkeiten und Stipendien
- Beratung zum Studium mit Kind (Mütter und Väter sind willkommen)
- Organisation der Familienzimmer (Haus Gauß, R. 12/Haus Grashof, R. Bo8)
- Vermittlung zur Kindernotfallbetreuung
- Vermeidung und Verfolgung sexueller Belästigung
- Vermittlung zu Frauennetzwerken
- Tipps für Veranstaltungen und Weiterbildung

Frauen- und Gleichstellungsbüro

Haus Grashof, R. 106-108

- » Zentrale Frauenbeauftragte
Dipl.-Ing., Dipl.- Soz. Arb. (FH) Heidemarie Wüst, Tel. 45 04 2993,
- » E-Mail: wuest@beuth-hochschule.de
- » www.beuth-hochschule.de/frauen
- » Mitarbeiterinnen:
Beate Keibel M. A., Tel. -2993
Sabine Trautner, Tel. -2240

Leben rund um das Studium

Ausführliche Informationen auch für Erstsemester gibt es in der Beuth-Broschüre »Das Handbuch zum Studium«. Ein paar Tipps zum Studienstart:

Wohnen

Die Beuth Hochschule liegt in der Mitte Berlins und doch in einer günstigen Wohngegend, die Mieten sind erschwinglich. Einzimmerwohnungen gibt es bereits ab 150 Euro. Falls Sie ein Angebot für eine mit öffentlichen Mitteln geförderte Wohnung bekommen, benötigen Sie dafür einen Wohnberechtigungsschein. Den gibt es beim Wohnungsamt Ihres Wohnbezirks, das Antragsformular im Internet.

Gut wohnt es sich auch in Studentenwohnheimen, -wohnungen und WGs des Studentenwerks Berlin; mehrere Standards stehen dabei zur Auswahl. Drei Häuser liegen in unmittelbarer Nachbarschaft zur Beuth Hochschule. Die Broschüre »Budenzauber« (beim Studentenwerk und bei der Zentralen Studienberatung erhältlich) beinhaltet Infos zu den Wohnheimen. Den Info- und Beratungspoint des Studentenwerks finden Sie in der Hardenbergstraße 34, Tel. (030) 93939-70. Wohnraumbörse unter: » www.studentenwerk-berlin.de/wohnen Wenn Sie kurzfristig ein Dach über dem Kopf brauchen: Das Studentenwohnheim und -hotel Hubertusallee bietet Gäste- und Praktikantenzimmer (Tel. 8919718, E-Mail: studentenhotel.hubertus@studentenwerk-berlin.de).

Hochschulsport

Ein umfangreiches Programmheft gibt der Hochschulsport heraus: Neben Aerobic bis Volleyball finden Sie auch Fitness- oder Wirbelsäulengymnastik. Das Sekretariat (Raum A 33) ist für Anmeldungen Mo, Mi, Do 9.30–12.30 Uhr und Mi 13.00–16.00, Do 13–15.30 Uhr (keine Barzahlung mehr möglich)

» www.beuth-hochschule.de/zehsport



Campus-Leben

Vergünstigungen

Berlin zahlt Studierenden 110 Euro Begrüßungsgeld, wenn sie ihren Hauptwohnsitz in die Stadt verlegen. Den Antrag gibt es in der Studienverwaltung. Die Mensa: abwechslungsreiche Ernährung zum Vorzugspreis (und übrigens auch in Vorzugsqualität und bundesweit unter den Besten).

Prüfen Sie doch einmal das Angebot von Banken für eine kostenlose Kontoführung.

Ebenfalls im kulturellen Bereich gibt es viele Vergünstigungen. Die **Classic-Card** für 15 Euro: Wer gern ins Konzert geht und noch nicht 30 Jahre ist, kann diese Kooperation zwischen Konzerthaus, Deutscher Oper und dem Berliner Philharmonischen Orchester nutzen. Sie sitzen für 8 bis 10 Euro auf besten Plätzen.

» www.classiccard.de

Tipp: Der Internationale Studentenausweis. Sie kommen damit auf Reisen billiger in Museen und Sehenswürdigkeiten. Tickets für Bahnen und Fähren reduzieren sich, über die Student Travel Association (STA) können Sie billiger fliegen. Einfach mit Immatrikulations-Bescheinigung, Personalausweis, einem Passbild und 10 Euro in den Kilroy-Reiseladen, Hardenbergstraße 9, gehen.

Die lieben Medien: Wer über ein geringes Einkommen verfügt, kann beim Bürgerbüro einen Antrag auf Befreiung von den Rundfunk- und Fernsehgebühren stellen.

Mitfahren: Sie reisen preiswert über die Mitfahrzentralen (Benzinkostenanteil plus geringe Vermittlungsgebühr).

Gratisessen für Kinder: Das Studentenwerk Berlin unterstützt die Initiative »Familie in der Hochschule« mit Gratisessen für kleine Kinder von Studierenden.

Suchen Sie Arbeit?

Die studentische Arbeitsvermittlung »effektiv« an der Beuth Hochschule vermittelt interessante Jobs. Die Vermittlung erfolgt in der Regel telefonisch.

Die Verwaltungsgebühr beträgt 1,8% des Bruttoverdienstes. »effektiv« ist im Haus Grashof, Raum 129, 1. OG, geöffnet Mo–Fr 7:00–17:30 Uhr, Tel. 4504-4150.

» www.studentische-aushilfen.de

Hochschulticket

Monatstickets für Beuth Hochschule-Studierende: Pro Semester muss ein Sockelbetrag von 50 Euro bezahlt werden. Damit können Sie verbilligte Monatskarten für 26,50 Euro (Tarif AB) und 37,00 Euro (Tarif ABC) kaufen. Wer nur den Sockelbetrag zahlt, kann die »Öffentlichen« an Wochenenden und Feiertagen kostenlos nutzen.

» **Nähere Informationen dazu unter:** www.public.beuth-hochschule.de/asta

Online-Belegung

Während der Belegfrist für die Erstsemester vom 4.10. bis 15.10. muss der Belegwunsch für Lehrveranstaltungen online mitgeteilt werden. Falls ein Kurs schon ausgelastet ist, wird der Studierende benachrichtigt. Nehmen Sie dann Kontakt zum Dozent/in auf. Bis zum Ende der Belegfrist ist die Rücknahme der Belegung möglich. Danach ist es ratsam, die tatsächliche Belegung zu überprüfen. Während der Belegfrist gibt es technische Beratung durch studentische Hilfskräfte.

» www.beuth-hochschule.de/193



Die Studienberatung: Ihre Studienbegleitung

Zentrale Studienberatung: Kennen Sie? Da waren Sie vor dem Studium schon! Was Sie vielleicht nicht wissen: Auch während des Studiums kann der Kontakt nützlich sein manchmal sogar nach dem Abschluss. Dies gilt für alle Fragen rund ums Studium. Falls Sie die Sprechzeiten einmal verpasst haben: Infos, kurze Auskünfte und Termine gibt es auch außer der Reihe. Bei weiter gehenden Fragen oder Problemen empfiehlt es sich, einen Termin für eine ausführliche Beratung zu vereinbaren.

Leiterin ist Dipl.-Ing. Ulrike Haeßner le Plat. Sie besitzt langjährige Erfahrung als Studienberaterin. An Ihrer Seite steht die Studienberaterin Dipl.-Ing. Katja Barth M.A. und der Studienberater Joachim Schwab M.A. Ihnen für Gespräche zur Verfügung.

In der Studienberatung sind Sie richtig:

... vor Studienbeginn,

um sich über Studienmöglichkeiten zu informieren. Dies können Sie leicht anhand der Broschüre »Studienangebot der Beuth Hochschule für Technik Berlin« tun. Erkundigen Sie sich nach Zulassungsmöglichkeiten, Ablauf des Studiums, Berufsperspektiven, Unterschieden zum Studium an anderen Hochschulen und der Studienfinanzierung.

... während des Studiums,

wenn Sie sich für ein Masterstudium interessieren, wenn sich Ihre Neigungen gewandelt haben, bei Wechsel des Stu-

diengangs oder Studienortes, wenn Sie den Studienabbruch erwägen oder Kinder haben, über ein Praktikum im Ausland nachdenken oder bei persönlichen Problemen. „Wie organisiere ich mein Studium?“ ist eine Informationsveranstaltung im ersten Semester, in der Ihnen die Regeln erklärt werden, nach denen Sie Ihr Studium erfolgreich gestalten können.

... und nach dem Studium

bei allen Fragen und Problemen rund um die Einmündung in den Beruf. Sie erhalten Informationen und Entscheidungshilfen zu konsekutiven und weiterbildenden Masterstudiengängen sowie zu Möglichkeiten und Risiken bei einem Zweitstudium. Der **Career Service der Beuth Hochschule** unterstützt Studierende ebenso wie Absolventinnen und Absolventen bei der Karriereplanung und bei einem erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben.

» *Career Service, Katja Weltin, M.A.*
Haus Grashof, Raum 141,
Tel. 4504-2818,
E-Mail: career@beuth-hochschule.de
www.beuth-hochschule.de/career



Nicht nur für Erstsemester:

»Handbuch zum Studium«

Für Neumatrikulierte gibt es das »Handbuch zum Studium« im Wilkommens-Beuth-el.

Das »Handbuch zum Studium« erhalten Sie aber auch in der Zentralen Studienberatung, Haus Grashof, Raum 103 und in der Pressestelle, Haus Gauß, Raum 121-125.

Internet, W-Lan, E-Mail

Alle Erstsemester erhalten an der Beuth Hochschule automatisch mit der Immatrikulation einen E-Mail-Account und auf Antrag einen Internet-Zugang für die eigene Homepage. Auf dem Campus haben Sie Zugang zum W-Lan-Netzwerk.

Weitere Informationen beim HRZ-Service-Team, Tel. -7777 (Haus Bauwesen, Raum E38C). Wie Sie Ihre eigene Homepage erstellen können: www.beuth-hochschule.de/HRZ



Das Team der Studienberatung ist für Sie da

Zentrale Studienberatung (Haus Grashof, Raum C 103)

Leiterin: Dipl.-Ing. Ulrike Haeßner le Plat (Bildmitte), Tel. 4504-2666

Studienberaterin/Studienberater: Dipl.-Ing. Katja Barth M.A., Tel. 4504-2666
Joachim Schwab M.A., Tel. 4504-2666

E-Mail: studienberatung@beuth-hochschule.de

Telefonische Beratung: Dienstag: 13 bis 15 Uhr und Donnerstag: 10 bis 12 Uhr,
Tel. 4504-2020, Fax 4504-2720

Persönliche Beratung: Montag: 10:00 bis 12:00 Uhr, Mittwoch: 16:00 bis 18:00 Uhr
www.beuth-hochschule.de/33



Informationen nicht nur für Erstsemester

von Michael Winteroll

Wie liest man wissenschaftliche Literatur?

»Am besten gar nicht«, »sehr sorgfältig«, »nur im Liegen«? Aber mit flotten Sprüchen ist es nicht getan. Wie kommt der Inhalt vom Papier in den Kopf?

Fünf Schritte bringen das Wissen in Ihren Besitz:

- 1.** Überblick gewinnen. Durchblättern (bei Büchern Inhaltsverzeichnis studieren): Was wird behandelt? Wie ist der Text eingeteilt? Auf welches Material stützt sich der Autor? Möglicherweise erkennen Sie bereits: Nicht alles ist für mich wichtig!
- 2.** Frage(n) formulieren. Vielleicht der wichtigste Schritt: Worüber erwarten Sie für Ihre Arbeit von diesem Text Auskunft? Formulieren Sie Ihre Erwartung als konkrete Frage(n).
- 3.** Lesen. (Ja, ohne geht es nicht.)
- 4.** Wiederholen. Dazu drehen Sie den Text um und wiederholen, was Sie verstanden haben. Am Besten laut! Falls Sie stecken bleiben: nachlesen.
- 5.** Zusammenfassen. Versuchen Sie, den Inhalt kurz mit eigenen Worten wiederzugeben. Wurde Ihre Frage beantwortet? Ergeben sich neue Fragen?

» *Tipp: Bei schwierigen Texten kann man diese fünf Schritte auch auf einzelne Abschnitte anwenden (sogar auf einzelne schwer verständliche Sätze)!*

Einen Namen besitzen die fünf Schritte auch: »SQ3R-Methode« nach dem englischen Survey, Question, Read, Repeat, Review.

Zeitmanagement

Huch, wo ist sie bloß hin, die Zeit? Eben hatte man noch so viel davon, auf einmal sind die Tage voll (gegen Semesterende manchmal sogar die Nächte). Sieben Tipps, die Ihnen helfen, den Kopf oben zu behalten:

- 1.** Arbeit gleichmäßig über die Woche verteilen (ein arbeitsfreier Tag ist wichtig).
- 2.** Führen Sie einen Wochenkalender.
- 3.** Stellen Sie für jeden Tag »to-do-Listen« auf und planen Sie »mit Luft«, fünf Stunden konzentriertes Lernen pro Tag sind ohnehin das Maximum.
- 4.** Planen Sie in ganz kleinen Schritten und versuchen Sie am Abend bereits einen Punkt der Liste von morgen abzuarbeiten.
- 5.** Beginnen Sie jeden Tag zu einer festgesetzten Zeit mit der Arbeit, egal ob Sie Lust haben oder nicht. Vergessen Sie die Pausen nicht (15 Minuten nach 45 Minuten Arbeitszeit).
- 6.** Beachten Sie dabei Ihren Bio-Rhythmus und legen Sie in die müden Zeiten nicht gerade die wichtigsten Aufgaben (statt dessen: Ablage ordnen, Literatur ausleihen oder einfach relaxen).
- 7.** Eine Stunde für Sport und Bewegung pro Tag (kann auch das schnelle Laufen zur U-Bahn sein) sollten Sie vorsehen.

Wie hält man Referate?

Referate werden Sie hin und wieder halten müssen. Falls nicht, tun Sie es freiwillig. Im Beruf später heißen Referate »Präsentationen« und kommen ausgesprochen häufig vor. Wer dann bereits Übung besitzt, der wird es leichter haben.

Referieren heißt nicht, alles mühsam Gelernte herunterzulesen oder zu stammeln. Man muss auswählen, Wichtiges von weniger Wichtigem unterscheiden.

Das folgende Rezept aus Amerika erlaubt Ihnen, Inhalte verständlich und ohne stecken zu bleiben zu vermitteln.

Klären Sie:

- Wieviel Zeit habe ich zur Verfügung?
- Woran sind die Hörer wirklich interessiert?
- Wie lautet meine Kernaussage? Sagen Sie einleitend, worüber und wie lange Sie sprechen werden (»In der kommenden Viertelstunde möchte ich über ... sprechen«)
- Stellen Sie die wichtigste Aussage oder die zentrale Frage an den Anfang (»Ich bin von dem Aufsatz von XY ausgegangen und habe dabei die Frage verfolgt, ob a mit b zusammenhängt«).
- Arbeiten Sie den gesamten Text schriftlich aus: Wort für Wort und Satz für Satz.
- je kürzer die Sätze, desto besser.
- Schreiben Sie jeden Satz einzeln in großer Schrift auf die Längsseite einer Karteikarte im A 6 Format.
- Lernen Sie diesen Text auswendig.
- Halten Sie das Referat frei, aber blättern Sie trotzdem die Karteikarten nach jedem Satz weiter, damit Sie sofort draufgucken können, falls Sie stecken bleiben; erfordert Disziplin, gibt Ihnen aber Sicherheit
- Halten Sie die Karten etwa in Gürtelhöhe.
- Blicken Sie im Übrigen möglichst wenig auf die Karten – Sie können den Text ja auswendig – suchen Sie Blickkontakt mit dem Publikum.
- Damit es klappt: Mindestens zwei Mal probieren. Falls Sie die Zeit überschreiten, müssen Sie kürzen.

Übung macht den Meister!

Navigationshilfe für den Studienstart: Hochschulglossar

ASTA: heißt »Allgemeiner Studierenden-ausschuss«. Er vertritt studentische Interessen für alle Studierenden einer Hochschule und berät.

BAföG: steht für »Bundesausbildungsförderungsgesetz« und bezeichnet die monatliche staatliche Finanzspritze für Studierende, die keine wohlhabenden Eltern haben. Der Höchstsatz beträgt 643 Euro. Beantragt wird die Ausbildungsförderung beim Amt für Ausbildungsförderung in der Behrenstr. 40-41 in Mitte; Öffnungszeiten: Di 10.00 – 13.00 Uhr und Do 15.00 – 18.00 Uhr.

Campus: Hochschulgelände. Von einer Campushochschule spricht man, wenn sich die Hochschulgebäude auf einem Gelände befinden.

Dekan/in: Leiter/in eines Fachbereichs. Er oder sie wird aus der Riege der Professoren/innen des jeweiligen Fachbereichs meist für zwei Jahre gewählt.

Exmatrikulation: Abmeldung von der Hochschule. Erfolgt nach dem Studienabschluss oder wenn Sie vergessen haben, den Semesterbeitrag zu bezahlen.

Fachschaft: eigentlich Studierende eines Fachbereichs, umgangssprachlich steht es meist für Fachschaftsrat, die gewählte Interessenvertretung der Studierenden eines Fachbereichs. Auf gut eingesessenen Sofas geben die gewählten Studierenden Rat bei Problemen im Studienalltag.

Immatrikulation: Einschreibung an der Hochschule. Benötigt wird u. a. das Abiturzeugnis, Personalausweis, Zulassungsbescheid und Krankenkassen-Bescheinigung.

Kommilitonin/Kommilitone: Akademischer Begriff für die Mitstudierenden.

Matrikelnummer: Die persönliche ID-Nummer, die Sie mit der Immatrikulation erhalten. Die Nummer steht auf dem Studierendenausweis und muss bei allen Vorgängen – wie der Einschreibung in die einzelnen Studienfächer – angegeben werden.

Mensa: Hochschul-Restaurant. Ein leerer Bauch studiert nicht gerne, deshalb gibt

es in den Mensen preiswerte Speisen. Die Mensa der Beuth Hochschule wurde bei bundesweiten Rankings ausgezeichnet.

Prüfungsordnung: regelt Prüfungsmodalitäten. Termine, Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung und Prüfungsleistungen sind darin festgelegt.

Rückmeldung: Ist jedes Semester erforderlich. Dazu gehört die Zahlung des Semesterbeitrags.

Semesterbeitrag: Ist keine Studiengebühr! Pro Semester zahlen Studierende der Beuth Hochschule 149,20 Euro für Aktivitäten der Hochschulverwaltung, des Studentenwerks und des ASTA.

Studentenwerk: Ist für die soziale Betreuung und Förderung zuständig und betreibt Mensen, Wohnheime, das BAföG-Amt und berät Studierende in besonderen Lebenslagen. Infos unter: www.studentenwerk-berlin.de

Studienordnung: regelt die Voraussetzung und den Ablauf des Studiums.



Der Campus der Beuth Hochschule für Technik mitten in Berlin: Nach der Vorlesung sind die Kulturangebote und die Szene der Hauptstadt gut zu erreichen. Die U-Bahn und Parkplätze gibt es direkt vorm Haus.

Mehr als Blumengießen und Kopieren: Das erfolgreiche Praktikum

Ein Praktikum dient dem Erwerb beruflicher Fähigkeiten, Fertigkeiten und Erfahrungen. Das Lernen steht im Vordergrund, die Arbeitsleistung ist zunächst zweitrangig. So sollte es sein, doch die Realität sieht oft anders aus. An der Fachhochschule sind Praktika fester Bestandteil des Studiums. Zwar gibt es kein Patentrezept für ein gelungenes Praktikum, doch Personalleiter geben Empfehlungen:

Praktika sollten nicht wahllos gemacht werden. Studierende sollten darauf achten, dass sie während des Praktikums verschiedene Unternehmensbereiche kennen lernen.

Der Erkenntnisgewinn nimmt meist mit der Dauer des Praktikums ab – drei Monate sind für ein Praktikum optimal.

Möglichst ein Projekt bearbeiten, denn dann haben Sie ein Ergebnis in Händen. Einen Praktikumsvertrag abschließen, der Beginn und Dauer, ausübende Tätigkeiten, tägliche Arbeitszeit und die Höhe der Vergütung regelt.

Wenn das Praktikum nicht optimal verläuft, der Arbeitsanteil höher als

der Lernanteil ist, sollten Sie mit dem Betreuer oder Betriebsrat sprechen.

Gibt es keine Veränderung, dann brechen Sie das Praktikum ab. Bei Beendigung des Praktikums sollte ein Zeugnis oder eine Bescheinigung ausgestellt werden.

Gefragt sind auch Praktika im Ausland.

» Vermittelt werden beispielsweise Praktika durch die Carl-Duisburg-Gesellschaft (www.cdc.de).

» Informationen gibt es auch unter: www.wege-ins-ausland.de



Foto: Jansen

Beauftragte für Studierende mit Behinderung

Katja Barth M.A. von der Zentralen Studienberatung ist die Beauftragte für Studierende der Beuth Hochschule mit chronischer Krankheit oder Behinderung. Sie steht Ihnen mit Ihren speziellen Belangen gern zur Seite.

» Tel. 4504-2666, E-Mail: katja.barth@beuth-hochschule.de

Bibliotheksführungen für Erstsemester

Für Erstsemester bietet die Campusbibliothek im Haus Bauwesen einen speziellen Service an: Bibliotheksführungen (für maximal 15 Benutzer) finden am 4., 5., 7., und 8. Oktober 2010, jeweils um 9:40 Uhr statt sowie am 6. Oktober um 11:40 Uhr.

Wer über diese festen Termine hinaus spezielle Einführungsveranstaltungen zu bestimmten Themen, z.B. Recherche oder Einführung in die Datenbanken der Bibliothek, wünscht, der kann ein Anmeldeformular über die Homepage benutzen: www.beuth-hochschule.de/bibliothek

Geöffnet ist die Campusbibliothek in der Vorlesungszeit montags bis freitags von 9:00 bis 21:00 Uhr (in der vorlesungsfreien Zeit bis 15:00 Uhr), Tel. 4504-2507.

Aktuelle Fristen

Onlinebelegung für Erstsemester:

04.10.2010–15.10.2010

Rückmeldung für das Sommersemester:

17.12.2010–11.02.2011

Verspätete Rückmeldungen sind nur vier Wochen nach Ablauf der Rückmeldefrist

unter Zahlung einer Säumnisgebühr von 19,94 Euro möglich (danach folgt andernfalls die Exmatrikulation).

Anträge auf Befreiung vom

Semesterticket (§ 3 Abs. 2 SemticketO):

17.12.2010–11.02.2011

Neu: Kinderbetreuung im Notfall

Frohe Kunde für alle Eltern der Beuth Hochschule: Im Rahmen des Projektes »Familie in der Hochschule« gibt es voraussichtlich bis Januar 2011 eine kostenlose Notbetreuung für Kinder von Beschäftigten und Studierenden angeboten. Gefördert wird dieses Angebot von der Christian-Peter-Beuth-Gesellschaft e.V. In Notfällen unterstützt die Beuth Hochschule studierende und beschäftigte Eltern mit einem kostenlosen Betreuungsangebot. Dieses Angebot kann von den Eltern flexibel und auch kurzfristig abgerufen werden.

Wer betreut die Kinder?

Die pme Familienservice GmbH versendet nach begründeter Beantragung qualifizierte Betreuungspersonen. Betreut werden Kinder von 2 Monaten bis 12 Jahren. Die Vermittlung erfolgt über eine Hotline innerhalb von wenigen Stunden.

Die Betreuung kann in Räumen der Hochschule, z. B. im Familienzimmer, Haus Grashof, Raum Bo8 oder im Haushalt der Eltern erfolgen.

Die Nutzungsbedingungen und das Antragsformular sind im Büro der zentralen Frauenbeauftragten erhältlich (Haus Grashof, Raum 107) oder im Internet abzurufen. Geplant ist die Einrichtung einer Servicestelle »Familiengerechte Hochschule« um die Betreuung und Beratung von Eltern an der »Beuth« zu intensivieren.

» Weitere Informationen unter: www.beuth-hochschule/mit-kind

Ihr Studienbeginn in Kürze

Starten Sie gut in Ihr Studium – fangen Sie gleich an! Besuchen Sie die Einführungsveranstaltungen, die Ihr Fachbereich für Ihren Studiengang anbietet. In den Tagen danach beginnen die Lehrveranstaltungen; die Sie in Ihrem Stundenplan finden. Im Internet unter www.beuth-hochschule.de/vpr

Um sich für eine Lehrveranstaltung anzumelden, müssen Sie sie zwischen 4.10.2010 und 15.10.2010 online belegen: www.beuth-hochschule.de/193 Sie können in diesem Zeitraum auch die AW-Module belegen, die allgemein-wissenschaftlichen Ergänzungsfächer.

Postgraduale Masterstudiengänge

Auch postgraduale Masterstudiengänge werden an der Beuth Hochschule angeboten. Wer einen technisch ausgerichteten Studiengang absolviert hat, kann in drei Semestern den »Master« erwerben. Inzwischen im Programm:

- Clinical Optometry
- Clinical Trial Management (FSI)
- Computational Engineering (Fernstudium)
- Industrial Engineering (Fernstudium)
- International Technology Transfer Management (ITTM)
- Medizinische Informatik (Fernstudium)

» Weitere Informationen gibt es in der Zentralen Studienberatung:

Tel. 4504-2020,

E-Mail: studienberatung@beuth-hochschule.de

www.beuth-hochschule.de/201

Studienfinanzierung

Endlich an der Hochschule, aber das Portemonnaie ist ständig leer? Diese Erfahrung können Sie sich sparen, wenn Sie sich über mögliche Geldquellen frühzeitig informieren.

Zum Beispiel während der Informationsveranstaltung am 20.10.2010, um 16:00 Uhr, im Raum C20.

www.beuth-hochschule.de/1012

Tipps rund um die Finanzplanung im Studium gibt es unter

www.studentenwerk-berlin.de/bub/sozialberatung

Drop-In und L+ Sprechstunde

»L+ – freie Sprechstunde für Studierende« ist ein Service der Christian-Peter-Beuth-Gesellschaft: Hochschul-lehrerinnen und Hochschullehrer bieten kostenlos Unterstützung für Studierende an.

Die Anmeldung zur individuellen Studienhilfe sollte eine Woche vor dem Terminwunsch per Mail (L-plus@beuth-hochschule.de) oder telefonisch unter der 030/4504-2100 erfolgen. Die Sprechstunde im »Drop-In-Center« kann auch ohne Voranmeldung jeden Dienstag bei ausreichender Kapazität genutzt werden: 16:00 bis 19:00 Uhr, im Fernstudieninstitut, Raum K47.

www.beuth-hochschule.de/887



Physik entdecken!

Lernwerkstatt Zauberhafte Physik mit neuem Auftritt

25 duale BWL-Studierende am Fachbereich I erarbeiteten unter der Leitung von Prof. Dr. Annette Pattloch (im Seminar „Vertiefung des Marketings“) ein Sponsoringkonzept sowie einen Markenaufbau für die „Lernwerkstatt Zauberhafte Physik“. Parallel dazu gestalteten Studierende bei Diplom-Grafikdesignerin Frederike Wagner im Seminar Grafikdesign 2 im Studiengang Druck- und Medientechnik Corporate Design-Entwürfe für die Lernwerkstatt und die Ergebnisse wurden in die Gestaltung der Print- und Onlinematerialien eingearbeitet.

Die „Lernwerkstatt Zauberhafte Physik“ ist ein Projekt der Christian-Peter-Beuth Gesellschaft und steht unter der Schirmherrschaft der Vizepräsidentin für Studium und Lehre der Beuth Hochschule Prof. Dr.-Ing. Wieneke-Toutaoui. Die Lernwerkstatt bietet ein kostenloses Angebot zur Durchführung von Experimenten zu physikalischen Phänomenen. Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren aus dem Berliner Gesundbrunnen-Kiez werden hier durch intensive Betreuung mit physikalischen

Phänomenen für naturwissenschaftliche Gebiete begeistert. Darüber hinaus wird die Integration gefördert, denn 90 Prozent der Teilnehmer stammen aus Familien mit Migrationshintergrund. Durch intensive Betreuung der maximal 15 Kinder pro Einheit tragen die meist ehrenamtlichen Betreuer zur Sprachförderung und Stärkung sozialer Kompetenzen bei.

Aufgabe war es ein Sponsoringkonzept zu erstellen sowie den Internetauftritt und die Druckerzeugnisse neu zu gestalten.

Der Ist- und den Soll-Zustand der Marke „Lernwerkstatt Zauberhafte Physik“ wurde aufgezeigt. Darüber hinaus standen die Erstellung eines Sponsoring-Konzeptes sowie eine Zielgruppenanalyse im Vordergrund. Als Zielgruppen zur Sponsoring-Akquise stellte eine Marketing-Gruppe mittelständische und große Unternehmen im Bezirk Berlin-Wedding heraus. Zwei weitere Marketing-Gruppen befassten sich intensiv mit den Gewohnheiten der türkischstämmigen Unternehmen in Berlin als potenzielle Unterstützer und Förderer der Lernwerkstatt.



Das favorisierte Logo, gestaltet vom Team Daniel Briesemeister, Tobias Kauer und Felix Maiworm

„Die Bearbeitung des Projektes in drei Gruppen mit acht Personen für die Lernwerkstatt hat viel Spaß gemacht. Vor allem die Tatsache, theoretische Marketing-Inhalte in die Praxis umzusetzen und auf einen realen Fall anzuwenden war interessant und lehrreich. Ich hoffe, dass wir der Lernwerkstatt durch unsere Arbeit weiterhelfen konnten, um den Fortbestand und das tolle Angebot für die Kinder aus dem Wedding zu sichern“, so der BWL-Student Niklas Degen.

„Die Präsentationen waren sehr interessant. Ich bin begeistert von den Ergebnissen rund um die Zielgruppenanalyse“, betont Prof. Dr. Wieneke-Toutaoui und fügt hinzu: „Als Ingenieurin bin ich froh, etwas über Marketing gelernt zu haben und bin mir sicher, dass die Ergebnisse der Lernwerkstatt weiterhelfen werden“.

Im Juli fanden die Präsentationen der vielen kreativen und professionellen Entwürfe statt. „Es wird schwierig, sich bei den tollen Entwürfen für einen zu entscheiden“, so Prof. Wieneke. Die Studierenden präsentierten neben einem neuen Logo auch Geschäftspapiere, Plakate, Flyer, Webdesign und Merchandising-Artikel.

„Die Anforderung, ein Erscheinungsbild zu schaffen, welches alle Zielgruppen – Kinder, Eltern, Erzieher/innen, Lehrer/innen, aber auch potenzielle Sponsoren – anspricht, war eine spannende Herausforderung für uns“, sagt die Lehrbeauftragte und Grafikdesignerin Frederike Wagner. „Die Zusammenarbeit mit dem Marketingkurs macht die Verknüpfung von Marketing und Design deutlich und dass eine Kooperation für beide Seiten echte Vorteile bringt.“

Nach Umsetzung des neuen Corporate Designs und Neugestaltung des Außenauftritts der Lernwerkstatt sollen nun in einem nächsten Schritt aktiv potenzielle Sponsoren akquiriert werden.

Marius Lohmer, BWL-Student



Auftrag erfüllt: Der Marketing-Kurs positionierte sich zum Gruppenfoto

Namensgalerie:

Fliesen für Hochschulmitglieder

Im Innenhof des Hauses Beuth entsteht eine Fliesenwand, die die Namen von Beuth- (und TFH-)Mitgliedern trägt. Hier haben ehemalige und aktive Mitglieder der Beuth Hochschule die Möglichkeit, sich mit einer individuellen Wandfliese zu verewigen.

Auch Studierenden sind herzlich eingeladen, mit einer Fliese ihre Verbundenheit zur Hochschule zu dokumentieren. Die Fliese ist mit der Unterschrift des Besitzers signiert, gibt das Eintritts- und/oder Austrittsjahr sowie die besuchten Studiengänge an. Jederzeit können Interessierte eine Fliese in Auftrag geben. Auch als Geschenk für einen Kollegen, eine Kollegin oder für die Kommilitonen. Für die Erstellung einer Fliese wird von der Christian-Peter-Beuth-Gesellschaft eine Spende in Höhe von 70 Euro erwartet.

» Weitere Informationen bei Cora Koch, Tel. 4504-2447 oder im Internet unter:
» www.beuth-hochschule.de/cpbg

» Weitere Informationen unter: www.lernwerkstatt-zauberhaftephysik.de

Studierende sehen in Plaua viel Potenzial: Eine Gartenstadt für die BUGA 2015

Viele neue Erfahrungen und Aufgaben nahmen die Studierenden aus dem Studiengang „Urbanes Pflanzen und Freiraum Management“ (UPFM) mit aus ihren vergangenen Semestern. Denn Aufgabe war es, für die Bundesgartenschau 2015 „Von Dom zu Dom“ im Havelland, ein Konzept für den Brandenburger Ortsteil Plaua zu entwickeln, um diesen nachhaltig aufzuwerten und für die BUGA einen sehenswerten Beitrag zu liefern.

Einen ganzen Tag widmeten sich die Studierenden im 1. und 3. Semester gemeinsam mit ihren Professoren einer Ortsbegehung in Plaua. Der Auftrag: Die BUGA-Besucher sollen nicht an Plaua vorbeifahren, ganz im Gegenteil, sie sollen dort verweilen. Was aber ist im Hinblick auf den geringen finanziellen Rahmen und in Anbetracht des Realisierungszeitraums bis 2015 machbar? Die Entwicklung des Schlosses oder lieber des Schlossparks? Am Ende der Exkursion waren sich die Studierenden sicher: Die Gartenstadt hat Potenzial!

Gartenstädte wurden im Zuge der Industrialisierung am Rande großer Städte oder gar als eigenständige Städte errichtet, um lebenslang preiswerten, gesunden Wohnraum zu schaffen. Dabei war ein eigener Garten zur Selbstversorgung Bestandteil jedes Einfamilienhauses. In Plaua wurde 1915 die Baugenossenschaft Gartenstadt Plaua gegründet und 1916/17 nach Plänen des Architekten Paul Schmitthenner errichtet. Es bot sich also an, das 100-jährige Jubiläum der 1915 gegründeten Baugenossenschaft Gartenstadt Plaua 2015 als Anlass für ein eigenes BUGA-Projekt zu nehmen.

Das entstandene Konzept der modul- und erstmalig semesterübergreifenden Studienarbeit wurde 2009/2010 unter der Mitwirkung von 32 Studierenden, unter Leitung der Beuth-Professoren Dr. rer. hort. Klaus Neumann und Dr.-Ing. Theodor Hoffjann, Dr. Rolf Brüning sowie Friedrich Meiberth (DBG) und Oliver Hoch (DBG, Marketing) an der Beuth Hochschule erarbeitet. Das Konzept „Gartenstadt: Historie – Wandel – Trend“ steht unter dem Motto „Ein Thema, viele Veranstaltungen“. Die Ergebnisse liefern



Ortsbegehung Plaua mit Prof. Dr.-Ing. Hoffjann (links), Dr. Gunter Dörfer, dem Vorsitzenden des „Förderverein Schlosspark Plaua“, Dr. Rolf Brüning und selbstverständlich den Machern, den Beuth-Studierenden.

Ideen und Maßnahmen, den Ortsteil Plaua vor, während und nach der BUGA 2015 als einen Ort für „grün-affine“ Menschen attraktiv zu entwickeln und zu gestalten. Dabei wird erstmalig in der Geschichte der Bundesgartenschauen das Thema „Gartenstadt“ Einzug in das BUGA-Programm halten.

Bei einem internationalen Kongress, der im August 2015 geplant ist, wird das geladene Fachpublikum einen Austausch über die Historie und die Zukunft von Gartenstädten in der Städteplanung führen.

Durch die Veranstaltungen Musterhaus, Mustergarten und Gartengespräche wird ein weiter gefasstes Publikum angesprochen, so dass die Besucher „grüne“ Atmosphäre erleben, gemeinsam diskutieren und aktiv an der zukünftigen

Definition von Gartenstädten mitwirken können.

Die Ergebnisse des Projektes unterstützen die politische und wirtschaftliche Planung und enthalten Ideen und Maßnahmen, die Entwicklung des Ortsteils Plaua nachhaltig voranzutreiben. Dieses praxisnahe Projekt hat den Studierenden viel Kreativität und Produktivität abverlangt. Es gewährte Einblicke in die vielfältigen Aufgabenfelder eines Projektmanagers und zeigte, wie abwechslungsreich und interessant der Studiengang Urbanes Pflanzen und Freiraum Management ist.

Christoph Florian Tietze, Sandra von Rekowski, Matthias Menz; Studierende UPFM

- » [Weitere Informationen unter:](#)
- » www.buga-2015-havelregion.de

www.beuth-hochschule.de/visualisiert

Die Beuth Hochschule aus ungewöhnlicher Perspektive und im „Flug“ erleben: Die Bilder und Einblicke auf der Internetseite www.beuth-hochschule.de/visualisiert machen es möglich. Bestens geeignet zur Orientierung für Besucher oder für neue Studierende der Beuth Hochschule – ein Besuch lohnt sich!

Zwischen 14 Standorten auf dem Campus der Beuth Hochschule können Sie auswählen: Bewegen Sie sich dann einmal um die eigene Achse am angeklickten Standort oder begeben Sie sich von gleicher Stelle aus in luftige Höhe.

Selbstverständlich werden nach Beendigung der Bauarbeiten am Haus Bauwesen neue Aufnahmen von dem im neuen Glanz erstrahlenden Haus gemacht.



14 visualisierte Campus-Standorte

menschen@beuth



Veronika Lassenberger,
Studentin am Fachbereich VIII,
Theatertechnik

Im Geiste der Naturwissenschaften

Veronika Lassenberger verbindet geisteswissenschaftliches Denken mit naturwissenschaftlichem Arbeiten. Die gebürtige Salzburgerin beendet derzeit ihr Studium der Theater-, Film-, und Medienwissenschaften an der Universität Wien. Parallel dazu begann sie 2008 den Bachelor Theatertechnik an der Beuth Hochschule. Nachdem sie in Österreich mit einem Lichtgestalter und Bühnenbildner zusammengearbeitet hatte und regelmäßig dessen Lichttechnik betreute, sah sie den Berliner Studiengang als Schwerpunkterweiterung, der es ihr ermöglicht, mehr technisch zu arbeiten.

Mit Kommilitonen inszenierte Veronika Lassenberger in der Rolle der Produktionsleiterin unlängst das Theaterstück „Timon von Athen“ (s. Seite 10). Gemeinsam etwas zu gestalten, anzuwenden was man gelernt hat, Sinnesgenossen zu finden und das Produkt am Ende zu sehen, ließen den Energieaufwand ohne Bezahlung zur Bereicherung werden, die Darbietung zum Erfolg. Im Lichte der Aufführung möchte die 25-Jährige nach ihrem Abschluss zunächst Kenntnisse innerhalb der Theaterarbeit erlangen. Gleichfalls setzt sie sich mit der gesellschaftlichen Bedeutung von Technik auseinander, strebt eine wissenschaftliche Promotion an und bleibt weiter auf der Suche nach einer Verbindung von naturwissenschaftlicher Anwendung und geisteswissenschaftlicher Betrachtung. BA



Dipl.-Ing. Cora Koch
Fachbereich II, Physikalische Technik/
Medizinphysik

Strahlenphysik und Amazonas

Seit 20 Jahren ist Dipl.-Ing. Cora Koch als Laboringenieurin für Medizinische Strahlenphysik und Nuklearmedizinische Messverfahren im Labor „Medizinische Strahlungsphysik und Bildgebung“ tätig. 1958 in Rheinhessen geboren, wuchs sie dort auch auf und besuchte ein Technisches Gymnasium. Anschließend studierte sie an der heutigen Hochschule RheinMain Physikalische Technik.

Da sie gern innerhalb der Kernphysik arbeiten wollte, entschied sie sich nach acht Jahren als Entwicklungsingenieurin bei OSRAM für die Stelle an der damaligen TFH. Das Klima sei damals noch etwas rauer gewesen und das Fach männerdominiert. So ist sie seit 1997 Mitglied in der Frauenförderkommission der Beuth Hochschule und freut sich, dass inzwischen mehrere Professorinnen in den Fachbereich II berufen wurden und rund 25 Prozent der Studierenden innerhalb ihres Fachs weiblich sind.

Cora Koch war auch sechs Jahre lang Mitglied im Akademischen Senat und ist innerhalb der Kommission für studentische Hilfskräfte tätig.

Mit ihrem Lebensgefährten Martin Roll, Laboringenieur für Röntgentechnik und Bildgebung, unternimmt Cora Koch ausgedehnte Reisen. Etwa nach Brasilien an den Amazonas oder zum Segeln im Nationalpark Kornaten in Kroatien.

BA



Prof. Dr. phil. Ursula Meißner
Fachbereich I, Wirtschaftsentg und
Technisches Englisch

Sprachenlehre

Sprachen zu lernen eröffnet nicht nur sprichwörtlich neue Welten. Prof. Meißner findet es auch persönlich bereichernd und genießt es, Sprachen in die Welt hinaus zu tragen. Mit einem Heidelberger Studium als Dipl.-Übersetzerin für Portugiesisch und Englisch sowie einem Studium der Sprachwissenschaften an der renommierten Cornell University und einem Doktor der Philosophie von der Universität Graz, hat sie das nötige Rüstzeug bekommen. Neben einer Vielzahl weiterer Aktivitäten arbeitete Ursula Meißner als Sprachlehrerin bei Lufthansa und als Systemspezialistin bei Siemens bevor sie 1988 an die damalige TFH kam.

Seit 1988 leitet sie das Labor für Kommunikation am Fachbereich I und implementiert gerade ein neues Sprachlernsystem (siehe Seite 7). Viele Jahre nahm sie die Deutschprüfungen ausländischer Studierender ab, war Mitglied des akademischen Senats, ersann das erfolgreiche Beuth Sprachenzertifikat und betreute die Kooperation mit dem City College, was auch ein Gastsemester in New York zur Folge hatte.

Zum Ende des kommenden Wintersemesters wird Prof. Ursula Meißner offiziell aus dem Hochschulleben ausscheiden. Zum Glück aber möchte sie der Hochschule nicht ganz den Rücken kehren und zeitweise mit Lehraufträgen und Projekten zurück kommen. Wir wünschen ihr nur das Beste! BA

Ein Studium international: Zwischen Rio de Janeiro und Berlin

Seit 2009 besteht in den Studiengängen Bauingenieurwesen und Landschaftsarchitektur für Studierende der Beuth Hochschule die Möglichkeit, ein oder zwei Semester an der *Escola Politécnica da Universidade Federal do Rio de Janeiro (UFRJ)* im Rahmen des UNIBRAL-Programms zu studieren.

Voraussetzung zur Teilnahme sind Kenntnisse der portugiesischen Sprache sowie ein Mindeststudium in den Bachelorstudiengängen Bauingenieurwesen und Landschaftsarchitektur von vier Semestern. Über eine Äquivalenzliste können anerkennungsfähige Module an der Partnerhochschule studiert werden. Dies gilt wechselseitig auch für brasilianische UFRJ-Studierende die an der Beuth Hochschule studieren.

Der Studienaufenthalt wird vom DAAD (bzw. CAPES in Brasilien) durch ein UNIBRAL-Stipendium unterstützt. Das UNIBRAL-Programm dient der Förderung der Hochschulzusammenarbeit und hat eine Laufzeit von zwei Jahren (2009 und 2010). Die Verlängerung ist bereits beantragt und hat gute Aussichten auf weitere zwei Jahre des Studierendenaustausches. Bisher hatten sieben Beuth Studierende (aus dem Bereich Bauingenieurwesen) das Privileg des Univer-

sitätsstudiums an der UFRJ, etwa eine gleiche Zahl an brasilianischen Studierenden hat an der Beuth Hochschule erfolgreich studiert bzw. studiert noch. Eingebunden ist auch ein reger Austausch der Professoren/innen. Bereits sechs Lehrende waren zu Gastaufenthalten an der Beuth Hochschule bzw. der UFRJ.

Prof. Dipl.-Ing. Andreas Heider, Koordinator
UNIBRAL-Programm. FB III

» *Interessierte wenden sich bitte an: heider@beuth-hochschule.de*
Weitere Informationen unter:
www.daad.de/hochschulen/kooperation/partnerschaft/unibral

Einen studentischen Erfahrungsbericht gibt es in unserer nächsten Beuth Presse.

» *Ein Hinweis: In den allgemeinwissenschaftlichen Ergänzungsfächern werden Sparchkurse in Portugiesisch angeboten.*



Studierende aus Rio und Berlin mit den Koordinatoren des UNIBRAL-Programms Prof. Giovanni Avila (UFRJ) und Prof. Andreas Heider (Beuth Hochschule) sowie dem Leiter des Auslandsamtes Dr. Karlheinz Borchert

Buchverlosung: DIN-Normen rund um die Veranstaltungstechnik

DIN-Taschenbuch Veranstaltungstechnik 1, Theater-, Studio- und Hallentechnik, Beuth-Verlag. Schwerpunkt des Teilungsband 1 (342/1) ist im Wesentlichen der Bereich Bühnentechnik.

Die 41 abgedruckten DIN-(EN)-(ISO)-Normen und Norm-Entwürfe treffen technische Festlegungen für Tragwerke, klären Begriffe für beleuchtungstechnische Einrichtungen, formulieren Anforderungen für Podestarten, beschreiben die Grundlagen der Instandhaltung, legen Kriterien für Zuschaueranlagen fest Das Werk richtet sich u.a. an das technische Personal von Theatern, Medien-Produktionstätten und andere mit Veranstaltungstechnik befasste Gruppen und Institutionen.

» *ISBN-13 978-3-410-17547-6, 3. Auflage 2009, 800 S., A5, broschiert. Beuth-Verlag, Preis: 184,00*

Band 2 deckt drei weitere Komplexe der Veranstaltungstechnik ab und wird in der nächsten Ausgabe verlost!

» *Wer gewinnen möchte, schreibt bitte bis zum 15. November eine E-Mail an: presse@beuth-hochschule.de de Betreff: Beuth-Verlag. Studierende geben bitte ihre vollständige Adresse an, Mitarbeiter die Arbeitsstelle.*



Kinderträume

Noch bietet der Schulhof der Stahnsdorfer Lindenhof-Grundschule mit seinem dunklen Sandboden keinen schönen Anblick. Doch das wird sich ändern: Die Beuth-Studierenden Dorit Barthel und Yannik Jöst präsentierten der Stadt den Siegerentwurf einer Semesterarbeit im Fach Bauabwicklung (bei Prof. Dr. Neumann) für eine Schulhofgestaltung, bei dem Zeichnungen und selbstgebastelte Miniaturen der Schüler der Grundschule als Vorlagen mit einbezogen wurden. Die entstandenen Ideen ließen nicht nur Kinderherzen höher schlagen.

Vollendung findet die Aktion „Schulhofgestaltung“ mit der baulichen Umsetzung. Dafür sollen für das nächste Jahr Haushaltsmittel bereit gestellt werden.

red

Digitales Vibrationsrauschen

Labor für Digitaltechnik und digitale Signalverarbeitung

Digitale Elektronik steckt inzwischen in fast allen Geräten. Es sind Bits und Bytes, Nullen und Einsen, die Licht oder Schall in Form von elektrischer Spannung übertragen und damit die nötigen Informationen in den digitalen Umlauf bringen. Der Leiter des Labors für Digitaltechnik und digitale Signalverarbeitung Prof. Dr.-Ing. Gerd Liebmann verleiten sie zu bemerkenswerten Untersuchungen.

Seine Kollegen im Labor, Prof. Dr.-Ing. Markus Purat und Prof. Dr.-Ing. Lutz Leutelt, arbeiten an Digitaler Signalverarbeitung, also Sprach-, Audio-, Bild- und Videoübertragung und – verarbeitung. Prof. Dr. Ing. Detlef Heinemann hat sich auf „Automotive“ spezialisiert (siehe *Beuth Presse*, 3-2010, S. 25), Prof. Dr.-Ing. Peter Guber arbeitet an der digitalen Datenkommunikation, z. B. über WLAN im Internet.

Die Fachthemen von Prof. Dr. Liebmann und seinen Kollegen sind Mikrocontroller, digitale Signalprozessoren und Field Programmable Gate Arrays (FPGAs). Mit ihnen können die Studierenden aus dem Fachbereich VII (Elektronik und Kommunikationssysteme/ Mechatronik/Elektronische Systeme) sowie aus dem Fachbereich II (Medizinphysik) die verschiedensten Projekte programmieren: etwa Funkuhren und Reaktionstester, Objekterkenner und Audioequalizer, Zahlenschlösser oder Sprachverschlüsseler. Die Vielzahl der Möglichkeiten wird schnell deutlich:

Digitale Vibrationen

Gemeinsam mit einem Studenten konnte Prof. Dr. Liebmann in dessen Abschlussarbeit Entfernungen digital zum Vibrieren bringen. Heraus kam ein Vibrationsalarm wie beim Mobiltelefon, der Blinden bei gefährlichen Entfernungen, etwa zu einer Wand, nützlich sein kann. Gemessen wird mit einem Ultraschallsensor, der auch bei kommerziellen Einparkhilfen in Kraftfahrzeugen eingesetzt wird. Ein Mikrocontroller schafft die nötige Verbindung. Prof. Dr. Leutelt arbeitet derzeit an der Erweiterung dieses Projektes: ein elektronischer Blindenhund soll dazu dienen, Sehbehinderte durch ihr Leben zu leiten.



Digitales Leben: Studierende im Labor für Digitaltechnik und digitale Signalverarbeitung

Digitales Rauschen

Im Labor von Prof. Liebmann wurde eine Computermouse in ein Mikrofon umgebaut. Das daran angeschlossene digitale System verwandelt die Stimme in Echtzeit zu der einer Micky Maus. Die Audiosignale werden zu digitalen Daten umgeformt, verarbeitet und wieder analog ausgegeben. Die digitalen Daten können auch verschlüsselt werden, so dass nur noch Rauschen wahrgenommen wird.

Digitales Leuchten

Mit Hilfe eines Autoscheibenwischermotors wird im Labor ein Tontaubenschießstand simuliert. Auf den verlängerten Wischerarmen leuchten Dioden auf, die mit einem selbstgebauten Lasergewehr getroffen werden müssen. In der Nähe



Mit Hilfe eines Mikrocontrollers kann bei einem Autounfall automatisch eine SMS mit den GPS-Daten an eine Rettungsstelle geschickt werden.

der Leuchtdioden sind als Sensoren Fotodioden angeordnet, die einen Treffer signalisieren. Die gesamte Steuerung ist in einem FPGA programmiert, das bei Treffern Lichtsirenen einschaltet.

Digitaler Crash

Bei einem Crash erfährt das Auto eine deutliche negative Beschleunigung. Diese wird von einem Sensor aufgenommen und an einen Mikrocontroller weitergegeben, der eine SMS über ein angeschlossenes Handy an eine Nummer verschickt, die vorher eingespeichert wurde. In der SMS sind praktischerweise die GPS-Daten enthalten, die dem Empfänger mitteilen, wo das Auto den Unfall hatte.

Der Begriff ‚Digitales Leben‘ bekommt mit diesem Projekt inmitten eines besonders ideenreichen Labors eine ganz neue Bedeutung.



Digitales Leben: Studierende im Labor für Digitaltechnik und digitale Signalverarbeitung

Isabelle Bareither

Elektrotechnik gestern und heute

1960 studierte man Elektrotechnik noch an der Ingenieurschule Gauß, in der Bochumer Straße. Das war noch bevor die Gauß-Schule als Ingenieurakademie Gauß auf das heutige Gelände der Beuth Hochschule an der Luxemburger Straße zog und 1971 in die neu gegründete Technische Fachhochschule integriert wurde. Was ist von der damaligen Zeit geblieben? Diese Frage bewegte eine Gruppe ehemaliger Gauß-Schüler, die im Juni die Beuth Hochschule Berlin besuchten.

Auch wenn sich so manches verändert hat, fühlten sich die ehemaligen Elektrotechniker doch schnell gut aufgehoben im heutigen Studiengang Elektrotechnik und Feinwerktechnik.

Der Dekan des Fachbereichs VII, Prof. Dr.-Ing. J. Suchaneck, empfing die Gruppe und schon bald zeigte sich, dass sie sehr viel gemeinsam hatten, denn Prof.

Suchaneck hatte selbst noch in der Bochumer Straße studiert und kannte einige der Dozenten von damals. Darüber und über die heutige Studiensituation sowie die Qualitätsansprüche an das heutige Studium ergab sich schnell ein angeregtes Gespräch. So verging die Zeit wie im Fluge und der nächste Programmpunkt, der Besuch im Labor für Konstruktions- und CAD-Technik, stand an: Prof. Dipl.-Ing. Christiane Mirow gab einen Einblick in ihr Spezialgebiet der Mechatronik und deren vielfältige Anwendungsmöglichkeiten. Und eigentlich sollte der Besuch nun beendet sein, doch die vielen Einblicke in das heutige Studium, hatten doch neugierig darauf gemacht, was aus der eigenen Studienzeit noch an der Beuth Hochschule zu finden war, und so wurde kurzerhand der abschließende Mensa Besuch verschoben und der Weg ins Historische Archiv angetreten.

So mancher wäre dort sicherlich gerne



„Alte Elektrotechniker“ drückten die Schulbank

länger geblieben, aber das gemeinsame Mittagessen und die Stadtrundfahrt ließen sich nicht länger verschieben.

Glücklich über den gelungenen Besuch verabschiedete sich die Gruppe und wünschte der Beuth Hochschule weiterhin eine erfolgreiche Zukunft.

Christina Przesdzing

Ingenieurakademie Beuth: Kommilitonen hielten zusammen

Elektrotechnik an der Ingenieurakademie Beuth zu studieren, das bedeutete beinahe, ein Exot zu sein, war die Elektrotechnik doch damals eigentlich an der Ingenieurakademie Gauß beheimatet.

„Ein Orchideenfach war es“, erinnert sich Gerd Sittka, der nach seinem Abschluss der Hochschule treu blieb und als langjähriger Mitarbeiter im Bereich der Elektrotechnik – heute Fachbereich VII - den Wandel zur Technischen Fachhochschule (TFH) miterlebte und aktiv mitgestaltete: „So unter all den Maschinenbauern,

waren wir damals schon etwas Besonderes.“ Und das blieb die damalige Abschlussklasse aus dem Jahr 1970 auch.

Insbesondere Flugzeuge hatten es einigen der Alumni angetan. Hoch hinaus, Kapriolen schlagen, Zwänge hinter sich lassen - und wenn man sich die lebenslustigen Herren heute so anschaut, bekommt man eine gute Vorstellung davon, welchen Schabernack sie während ihrer Studienzeit so getrieben haben mögen. Ungeniert und beinahe herzlich erzählen die älteren Herren von ihren Professoren und deren Spleenen und von ihren

eigenen Eskapaden; Wer sich wann um welche Aufgabe herum gedrückt hat und was man nicht alles tat, um zu bestehen. Davon kann auch Prof. Dipl.-Ing. Gerhard Türck ein Liedchen singen, der als Dozent die Klasse unterrichtete und auch an der TFH Elektrotechnik lehrte. Mit einem offenen Lächeln sitzt er unter seinen ehemaligen Schülern, flachst mit ihnen und erzählt ... Man merkt, er gehört dazu, den Zusammenhalt haben die 1970er nie verloren. „Nach dem Abschluss haben wir uns zunächst jedes Jahr getroffen“, erzählt Gerd Sittka. Jetzt finden die Treffen nur noch alle zwei Jahre statt.

Über die Studienzeit hinaus zusammenzubleiben, diesem Willen gaben die Alumni bei ihrem Besuch an der Beuth Hochschule einen ganz besonderen Ausdruck: Für die Namensgalerie stifteten die Ehemaligen nicht nur für ihren damaligen Semesterleiter Professor Wesenfeld, sondern auch für ihre bereits verstorbenen Kommilitonen und sich selbst jeweils eine Namensfliese, die zusammen als Klassengemeinschaft angebracht worden sind.

Christina Przesdzing



Die 1970er vor den gestifteten Fliesen an der Namensgalerie zusammen mit ihrem ehemaligen Dozenten Prof. Dipl.-Ing. Gerhard Türck.

Im Lichtstudio:

Beuth-Messe mit „Special Guest“

Erstmals fand zwei Tage im Lichtstudio (Haus Beuth) die Beuth Messe statt. Unter der Leitung von Prof. Susanne Auffermann-Lemmer fand die Messe, eine kleine Mischung aus Film-, Fernseh-, Bühnen-, Veranstaltungs- und Architekturlicht statt und bescherte gerade so viele Aussteller wie das Lichtstudio fassen konnte. Die Studierenden der Veranstaltungstechnik hatten die Gelegenheit, Einblicke in die Welt des Lichts und der Technik zu erlangen, neue Produkte direkt an der Hochschule kennen zu lernen und Kontakte zur Wirtschaft zu knüpfen.

Viel zu sehen gab es für die Studierenden: Zu den Ausstellern gehörten die Firma ETC Theatre Controls, die Lichtpulte EOS und ION vorstellten, ROSCO, die Farbfilter und Gobos herstellen und vermarkten, die Firma LMP, ein Vertrieb für modernes Beleuchtungs- und Videomaterial (Beispiel Robe Plasma Moving Lights), die Firma Martin, die sich bei zur Messe auf Architekturlichtdesign konzentrierte, Lightpower stellte das Lichtpult „GrandMa“ 2 vor und die Firma Arri Lighting zeigte als Hersteller ihre Stufenlinsen und LED-Scheinwerfer.

Für alle Beteiligten war die Messe ein großer Erfolg. „Auch auf diesem Weg ist eine Kooperation mit der Branche sehr wichtig. Die Studierenden hatten die Möglichkeit, sich in Ruhe, intensiv mit aktuellen Themen zu beschäftigen und die Aussteller ihrerseits konnten reelle Einblicke in unsere Hochschule und die Studiengänge Veranstaltungstechnik und -management (Bachelor/Master) sowie Theatertechnik (Bachelor) erlangen,“ so Prof. Susanne Auffermann-Lemmer.



Prof. Susanne Auffermann-Lemmer im Gespräch mit Herrn Ronshausen von Lightpower

mer. „Auch unser Bereich lebt von stetig neuen technologischen Entwicklungen, denen wir in der Lehre Rechnung tragen müssen. Durch diese neu gewonnene Art der Zusammenarbeit erhoffe ich mir auch, dass wir in der Forschung intensiver tätig werden kann“, so die Initiatorin weiter. Die Studierenden konnten nicht nur die Ausstellung besuchen sondern auch an den Fachvorträgen teilnehmen. Andreas Dessloch Business Development Manager bei Rosco hält jedes Semester, so auch während der Messe, einen Vortrag über die Herstellung und Verwendung von Farbfolien und Gobos in Schweinwerfern. Mark Tobler (Field Project Manager bei ETC) berichtete über neue LED-Scheinwerfer von ETC und über die Möglichkeiten, die das patentierte Selador x7-Farbmischsystem bietet. Oliver Winkler und Martin Opitz aus dem Vertriebsteam von LMP gaben einen Einblick in Digitale Moving Lights und Plasma Leuchtmittel in Moving Lights. Oliver Ronshausen (von Lightpower) informierte über Aktuelle LED Technologie am Beispiel des Vari*Lite VLX. Zum Ausklang des ersten Tages fand ein kleines „Get Together“ im Lichtstudio statt, zu dem alle Aktiven zusammen kamen.

Hans Leiter, langjähriger ETC-Mitarbeiter und Entwicklungsexperte, eröffnete mit seinem Vortrag zum Thema „ACN – RDM“ den zweiten Tag und gab einen Ausblick über anstehende neue Normen, die derzeit diskutiert werden. Christian Schröder (Firma Martin) setzte sich gemeinsam mit den Studierenden mit Architekturlichtdesign auseinander.

Große Begeisterung fand auch der Vortrag des „Special Guest“ Günter Jäckle, der zu den prominentesten Veranstaltungslichtdesignern in Europa zählt. Über Herbert Grönemeyer, Udo Jürgens oder den No Angels bis hin zu Peter Maffay, von RockPop und Rockpalast über die Carreras Gala bis hin zum VIVA Comet Award oder von Mercedes und BMW über VW und Fiat bis hin zu IBM oder Telekom, zahlreich sind die großen Namen, für die Günter Jäckle schon Shows ins rechte Licht setzte. Sein bild- und lebhafter Vortrag über seine Ar-



Studentin Maria Wendenburg, angeleitet von Martin Opitz (LMP)



Perfekt in Szene gesetzt, die Beuth Messe 2010

beitsweise und Gestaltungsprinzipien, die Einbindung der technischen Möglichkeiten und sein Eventalltag, wurde von den Zuhörern mit großem Beifall honoriert.

Trotz der geballten Energie, die auf das Lichtstudio strahlte, die „viele“ Sonne und das Scheinwerferlicht, fand die Beuth Messe 2010 dennoch großen Anklang. Studierende, Lehrende und Aussteller sind sich einig: „Es war eine gelungene Veranstaltung!“ Weitere Firmen sicherten den Verantwortlichen auch in Zukunft ihre Unterstützung zu. Ein großes Dankeschön daher an alle Aussteller, die ihr Know How und ihr Material präsentierten.

Die Organisationen hoffen, dass die Beuth Messe nun regelmäßig wiederholt werden kann und freuen sich zukünftig auch über Besucher aus anderen Studiengängen.

Kristin Seifert M. Eng., Fachbereich VIII, Theatertechnik

alumni@...

Vernetzte Kartographie

Alumni gründen Verein goCart!



Alumna Manuela Muschter

Spezialistin der Verpackungstechnik

Eine fundierte Basis und ein praxisnahes Studium sind ein Garant für Erfolg:

Manuela Muschter begann ein Studium der Lebensmitteltechnologie an der TFH, wechselte dann aber in den 1988 neu eingeführten Studiengang Verpackungstechnik. Mit 22 Jahren war sie nicht nur eine der jüngsten, sondern auch eine der ersten Absolventinnen in diesem Studienfach. Das Gespür für den Erfolg zu haben, das ist der Alumna seit frühester Jugend eigen. „Ich war schon sehr früh unabhängig und finanzierte mir mein Leben selbst“, so die erfolgreiche Unternehmerin. Noch während des Studiums knüpfte sie bereits Kontakte. Nach einer erfolgreichen Karriere bei den Firmen Jacobs und Gubor, dort übernahm sie leitende Aufgaben in den Bereichen der Produktion sowie des Einkaufs und machte sich mit ihrem Mann selbstständig. 1999 gründeten beide die folian gmbh in Stralsund, eine Firma, die sich im Bereich der Verpackungstechnik auf Folienveredelungen im bis zu 10-Farben-Flexodruck spezialisiert hat.

Nominierungen, Preise aber auch der Besuch der Bundeskanzlerin Angela Merkel 2007 zeugen vom Renommee des Unternehmens. 2010 ist die folian gmbh als erstes Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern sogar für den Sonderpreis Premier nominiert. Herzlichen Glückwunsch.

Christina Przesdzing

» [Das komplette Interview finden Sie unter: www.beuth-hochschule.de/1141](http://www.beuth-hochschule.de/1141)

Dass das „Netzwerken“ nicht leicht und schon gar nicht jedermanns Talent ist, diese Erfahrung machte Nicole Schubbe, Absolventin der Kartographie, bei einem Individualcoaching, das im Rahmen des Hypatia Programmes angeboten wurde. Und sie sah sich der provozierenden Frage (von Prof. Dr. Antje Ducki) gegenüber: „Und was können Sie dagegen tun?“ Eine Aufgabe, die es zu bewältigen galt.

Ein Jahr später nun feiert der von drei Alumni der Kartographie – Martin Fimiarez, Stefanie Henke und Nicole Schubbe – initiierte Verein „goCart“ seine Geburtsstunde mit dem Ziel, die nationale und internationale Vernetzung sowie den Austausch der Kartographie und benachbarter Disziplinen zu fördern: Dabei sollen besonders die Interessen der jungen Teilnehmer und Nachwuchswissenschaftler unterstützt werden.

Auf dem Deutschen Kartographentag 2010 in Berlin präsentierte Mitbegründer Martin Fimiarez den Verein „goCart“ erstmals ein mit Karten verziertes Gefährt wird den Besuchern als Namensvetter in den Köpfen bleiben. Seit der Gründung am 6. April 2010 hat sich die Mitgliederzahl des Vereins von acht



goCart bei der Spreeradio Vereinsolympiade

auf 20 erhöht. Ein Grundstein ist gelegt und die Alumni hoffen auf engagierte und interessierte Mitstreiter, die ihre Idee unterstützen und eigene Ideen einbringen.

» [Weitere Informationen gibt es unter: www.goCart-online.com](http://www.goCart-online.com)

Mit Stolz „Beuth“ zeigen

Es war den Ehemaligen des 68er Abschlussjahrgangs der Ingenieurakademie Beuth sichtlich eine Freude, als sie sich anlässlich ihres achten Semestertreffens im Juli 2010 in Eisenach „so richtig in Schale schmeißen konnten“. „Seit 1988 treffen wir uns regelmäßig an verschiedenen Orten“, erzählt Hartmut Buchwald. Und auch diesmal gab es nach dem Besuch der Sehenswürdigkeiten in Eisenach (Wartburg, Lutherhaus, Bachhaus und die Heilige Elisabeth) beim Festessen mit anschließendem Ausklang in einem der gemütlichen Biergärten keinen Mangel an Diskussionsstoff – jeder hatte viel zu erzählen. Die Umbenennung der Technischen Fachhochschule in die Beuth Hochschule für Technik Berlin am 1. April 2009 war zu dem Grund genug zum Feiern. Wir haben ja noch an der alten „Beuth-Ingenieurschule“ studiert und fühlen uns deswegen ein wenig als „Beuthianer“, erklärten die Alumni. Im nächsten Jahr wollen es sich die Alumni nicht nehmen lassen und „ihre Beuth“ beim nächsten Semestertreffen direkt in Augenschein nehmen.

Christina Przesdzing



Die Teilnehmer (v.l.) in ihren „Beuth“-T-Shirts: Werner Voigt, Peter Block, Olaf Hieber, Martin Rohlfßs, Helmut Wollschläger, Peter Hausmann, Hartmut Buchwald, Lothar Phillip und Peter Erdmann

Fachhochschulförderung des BMBF: Drei Beuth-Projekte rollen an

Das Programm „Forschung an Fachhochschulen mit Unternehmen“ (FHprofUnt) ist die Weiterentwicklung von „Forschung an Fachhochschulen“ (FH3) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Für Forschungsvorhaben in Kooperation mit Unternehmen stellt das BMBF hier jährlich 24 Millionen Euro für die besten Fachhochschulen zur Verfügung. Im Rahmen des Orientierungsrahmens durfte die Beuth Hochschule für 2010 fünf Forschungsanträge stellen, auch wenn 12 Projektvorschläge in der „Beuth“ eingereicht wurden, so dass die Forschungskommission eine Auswahl treffen musste.

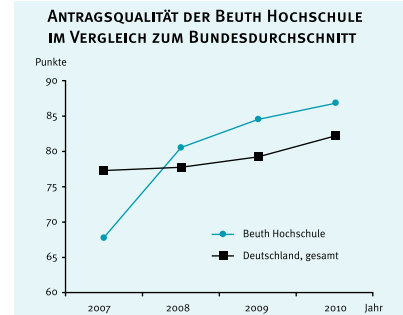
„Es war nicht einfach die vielen guten Projekte zu bewerten und zu entscheiden, wem die Möglichkeit der Beantragung von Fördergeldern gewährt wird“, so Prof. Dr. Gudrun Görlitz, Vizepräsidentin für Forschung und Entwicklung. Qualifizierungsmaßnahmen, wie z. B. kooperierende Promotionen, oder ein gemeinsames Projekt mit anderen Hochschulen waren wichtige Kriterien. Zwölf Projektskizzen wurden eingereicht, von denen schließlich fünf beim Projektträger, der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ (AiF), eingereicht wurden. Der Prozess der Anträge dauert erfahrungsgemäß lang. Erst im Sommer lagen alle Bewilligungen vor. Erfreulicherweise erhielten drei der fünf eingereichten Vorhaben eine Zusage. Verglichen mit den Vorjahren eine außerordentlich erfolgreiche Entwicklung. Die Laufzeit der Projekte – alle im Verbund mit jeweils einer anderen Fachhochschule - beträgt drei Jahre, die Förderung liegt bei je 260.000,- €. Die bewilligten Forschungsvorhaben:

Das Projekt „Konzeption und Umsetzung einer MDD-Infrastruktur für die Entwicklung von verteilten Embedded Systems“ unter der Leitung von Prof. Dr. von Kliniski (FB VI) befasst sich mit der Optimierung von softwarebasierten Steuerungsmechanismen in den Bereichen Automobilindustrie, Anlagensteuerung, Automatisierungsindustrie und Telematik. Ziel ist die Konzeption und prototypische Umsetzung einer IT-Infrastruktur zur modellgetriebenen Entwicklung und Qualitätssicherung softwareintensiver Industrieanwendungen, die sich aus verteilten, vernetzten und eingebetteten Systemen zusammensetzen (Embedded System = Rechner, der in einen technischen Kontext eingebaut ist und dort z. B. Regelfunktion oder Datenverarbeitung ausübt). Darüber hinaus werden auch

Steuerungssysteme mit direkter Ansteuerung, z. B. für Motoren und Generatoren, untersucht. Das Forschungsvorhaben wird im Verbund mit der TH Wildau realisiert.

Ebenfalls mit der TH Wildau wird das Vorhaben „Potenzierung von Impfstoffen durch gezieltes Design der Glykosylierung“ durchgeführt. Antragsteller ist Prof. Dr. Hinderlich aus dem Studiengang Biotechnologie. Entwickelt werden soll eine Methode zur gentechnischen Herstellung eines Impfstoffes, der in einem Molekül sowohl die immunisierende Wirkung als auch die Verstärkung der Immunreaktion selbst vereint. Modellhaft soll ein Impfstoff gegen das Humane Respiratorische Synzytial-Virus entwickelt werden, das Ateminfektionen hervorruft, die bei Säuglingen und Kleinkindern zu schwerwiegenden Komplikationen führen können. Sollte das Vorhaben gelingen, stünde neben dem Impfstoff auch eine neue Plattformtechnologie für die Herstellung derartiger wirkender Impfstoffe zur Verfügung.

Ziel des dritten Forschungsvorhabens „Entwicklung von Methoden und Metriken zum Qualitätsmanagement virtueller Stadtmodelle“ unter der Leitung von Prof. Dr. Pries (FB II) ist die Optimierung des Qualitätsmanagements von 3D-Stadtmodellen unter Nutzung von Erfahrungen und vorhandenen Programmbausteinen aus dem CAD-Umfeld. Virtuelle Stadtmodelle gewinnen immer mehr an Bedeutung. Viele Stadtmessungsämter verfügen bereits über solche Modelle, die sie verwalten und für die verschiedensten Anwendungen wie z. B. Stadtplanung, Wirtschaftsförderung, Touristik oder Umwelt- und Katastrophenschutz zur Verfügung stellen. Grundvoraussetzung für die Mehrfachnutzung von 3D-Stadtmodellen ist eine hohe Qualität, die den Anforderungen der Fachanwen-



derung entspricht. Derzeit fehlen noch Methoden und Metriken, um diese Qualität zu messen und zu verbessern. Hier setzt das Projekt an, das als Verbundprojekt mit der Hochschule für Technik Stuttgart unter der Gesamtleitung von Prof. Dr. Cors (Stuttgart) durchgeführt wird.

Aufgrund der erfolgreichen Beteiligung der Beuth Hochschule 2010 ist davon auszugehen, dass sich der Orientierungsrahmen für 2011 erhöht, so dass im Herbst mehr Professoren/innen Anträge einreichen können.

Dr. Sabine Jacobsohn

Bei Fragen zur Antragstellung steht Ihnen im TechnologieTransfer gern Sabine Jacobsohn zur Verfügung.

Kontakt: Tel. -2498, E-Mail: jacobsohn@beuth-hochschule.de

Die Förderlinien

In der Förderlinie Forschung an Fachhochschulen mit Unternehmen (FHprofUnt) werden dreijährige Vorhaben für die Entwicklung von innovativen Verfahren, Produkten und Dienstleistungen gefördert. Durch die anwendungsnahen Projekte soll der Wissens- und Technologietransfer beschleunigt und die Verbundfähigkeit von Fachhochschulen gestärkt. Themen aus den Bereichen Wirtschafts-, Ingenieur- und Naturwissenschaften werden gefördert. Ein gewerblicher Partner sowie ein weiterer Partner müssen zusammenarbeiten. Je Vorhaben können maximal 260.000,- € beantragt werden.

Die Förderlinie IngenieurNachwuchs richtet sich an Professoren/innen, deren Berufung nicht länger als 4 Jahre zurückliegt. Es werden angewandte, dreijährige Forschungsvorhaben (mit maximal 260.000,- €) zum Auf- und Ausbau von Nachwuchsteams und der Forschungskompetenz des Projektleiters gefördert. Die Ausschreibung erfolgt zu einem ingenieurwissenschaftlichen Thema – 2011 zum Thema Maschinenbau.

Erfolgreiche Premiere:

Summer School für Wiedereinsteigerinnen

Eine Summer School für Frauen mit abgeschlossenem Studium aus den Bereichen Mathematik, Ingenieurwesen, Naturwissenschaften und Technik wurde erstmalig an der Beuth Hochschule ausgerichtet. Die Summer School ist eine Förderaktivität im Rahmen des ESF-Vorhabens „MINT-Fachkräftesicherung für Berlin“ und fand in Zusammenarbeit mit der BPW Business and Professional Women Akademie, dem Fernstudieninstitut (FSI) sowie den Mitarbeitern/innen und Professoren/innen der Hochschule statt – unter der Schirmherrschaft der Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Prof. Dr.-Ing. Burghilde Wieneke-Toutaoui.

Den Teilnehmerinnen wurde ein interessantes, breit gefächertes Programm geboten, mit dem Ziel, die Frauen durch die sechstägige Summer School auf den neuesten Stand der Technik zu bringen.

Das Gender und Technik Zentrum GuTZ richtete die Summer School 2010 für den Wiedereinstieg in den Beruf nach einer familienbedingten Pause, einer Phase der Arbeitslosigkeit oder einer Phase der beruflichen Umorientierung aus. In Kooperation mit den Unternehmen Cisco Systems und Dunkel GmbH/Alphacam wurden Einblicke in innovative Firmenstrukturen und Produktentwicklungen vermittelt. Diese Einblicke wurden an der Hochschule durch Laborversuche in den Laboren für Telekommunikationstechnik am Fachbereich VII, für Gießerei und Rapid Prototyping am Fachbereich VIII und für Optik und Lasertechnik am Fachbereich II sowie durch begleitende fachliche Seminare gefestigt. Seminare zu „Unternehmerischem Denken und Handeln“ sowie beruflich relevanten



Zufrieden: die Teilnehmerinnen nach der ersten Runde



Viele Modelle aus dem Rapid-Prototyping-Prozess finden in der Gießerei Verwendung. Hier im Labor für Gießereitechnik am Fachbereich VIII, demonstriert Laborleiter Prof. Dr. Paasch den Teilnehmerinnen die hohe Abformgenauigkeit des verwendeten Formsandes.

Schlüsselqualifikationen „Leadership und Soft Skills“ bildeten mit der Vorstellung der Masterstudiengänge und der Weiterqualifizierungsmöglichkeiten durch das Fernstudieninstitut das umfassende Angebot.

Die zehn Teilnehmerinnen kamen aus unterschiedlichen Fachrichtungen, überwiegend aus den Bereichen Design, Angewandte Informatik, Architektur, Visuelle Kommunikation, Biotechnologie, Lebensmitteltechnologie und Wirtschaftsingenieurwesen. Vier Berufseinsteigerinnen und sechs Wiedereinsteigerinnen nahmen nach einer Familienpause bzw. nach einer Phase der beruflichen Umorientierung teil. Die Rückmeldungen der Frauen zeigen, dass sie durch diese Veranstaltung ermutigt werden konnten, den beruflichen (Wieder-)Einstieg anzugehen.

Trotz der großen Bandbreite der Ausbildungen erhielten die Dozenten erstklassige Bewertungen, besonderer Dank für das Engagement geht an Dipl.-Ing. Claudia Schneeweiss, Dipl.-Ing. Bernhard Bienia, Prof. Dr. rer. nat. habil. Jürgen Eichler, Prof. Dr.-Ing. Manfred Paasch, Prof. Dipl.-Ing. Hans-Otto Kersten und Prof. Dipl.-Inform. Thomas Scheffler sowie

an die BPW-Dozentinnen. Das Konzept der Summer School wurde von den Teilnehmerinnen durchweg als sehr gut und hilfreich gelobt: „Das Ganze ist noch gut ausbaufähig und kann den Arbeitsmarkt für Frauen im IT-Bereich nachhaltig beeinflussen.“ Auch der Aufbau eines Netzwerkes wurde von den Frauen angeregt: „Schön wäre eine über das Seminar hinausgehende Networkbildung, wo Frauen sich gegenseitig unterstützen können und auch gegenseitig die Erfolge kommuniziert werden“, so eine Teilnehmerin.

Im Rahmen des ESF-Vorhabens „MINT-Fachkräftesicherung für Berlin“ sind für die Nachhaltigkeit der Förderaktivität bis Ende 2011 der Aufbau eines Berliner Hochschul-/Firmennetzwerks für MINT-Bereiche vorgesehen. Eine weitere Förderaktivität des ESF-Vorhabens ist das Projekt Gender-Partnership für Studentinnen der MINT-Fächer zur Unterstützung des Übergangs vom Studium in den Beruf. Die Sicherung des Modellvorhabens wird durch die Erstellung eines Leitfadens „Berufswahlkompetenz verbessern – Ein Leitfaden für Absolventinnen der MINT-Fächer“ unterstützt.

Prof. Dr. Eva-Maria Dombrowski, Dipl.-Soz. Ursula Ruschhaupt

Weitere Informationen: <http://projekt.beuth-hochschule.de/gutz/projekte-und-programme/begabtenfoerderung/mint-fachkraeftesicherung-fuer-berlin>

Energieexkursion: Was macht ein Heizkraftwerk im Sommer?

Auch Bauingenieure sind heute gefordert ihr Wissen über Wärmelehre, Energiesysteme und Bauphysik zu vertiefen. Das Wahlpflichtfach „Energieeffiziente Bauweisen“ bietet im Masterkurs der Bauingenieure diese Grundlagen an und lehrt über das rein bauliche Wissen, das für die Energieeffizienz von Gebäuden wichtig ist, auch noch die Grundlagen der Energieerzeugung. Schließlich sollten auch Bauingenieure im Zuge der „EnEV Euphorie“ wissen, wie Strom und Wärme erzeugt wird und ins Haus kommt.



Die lernbegeisterten „Masters“ – am Fachbereich III – Bauingenieurwesen

Um zu lernen wie ein modernes Kraftwerk funktioniert, bot sich eine nahegelegene Exkursion zum Heizkraftwerk (HKW) Mitte von Vattenfall an. Das HKW versorgt den Kernbereich von Berlin entlang der Spreeachse von Treptow bis zum Hauptbahnhof mit Fernwärme. Insgesamt werden 60.000 Wohnungen und 500 Großkunden wie Potsdamer Platz,



HKW Berlin Mitte – vom nördlichen Spreeufer aus betrachtet

Regierungsviertel, Rotes Rathaus, Humboldtuniversität usw. mit Heizwärme im Winter und warmen Wasser im Sommer versorgt. Zusätzlich liefert das HKW noch Strom für ca. 600.000 Haushalte.

Das HKW funktioniert als GuD-Kraftwerk (Gas und Dampf). Zwei Erdgasturbinen mit Stromgeneratoren versorgen zwei nachgeschaltete Abhitzeessel mit Abwärme zur Dampferzeugung. Der auf über 500°C erhitzte und unter 73 bar stehende Hochdruckdampf treibt eine Dampfturbine mit Generator zur weiteren Stromerzeugung an. Der entspannte Dampf aus der Turbine erzeugt in zwei Kondensatoren Heizwasser für die Fernwärme mit einer Temperatur von rund

100 °C bei bis zu 10 bar Druck.

Durch diese so genannte Kraft-Wärme-Kopplung, d.h. der gleichzeitigen Energieerzeugung für Strom und Wärme wird die eingesetzte Brennstoffenergie des Erdgases zu fast 90% genutzt. Nach Aussage von Vattenfall ist damit das HKW-Mitte eines der modernsten und effizientesten Heizkraftwerke der Welt.

Beim Kraftwerksrundgang beeindruckte zunächst das sehr informative Modell der Anlage. Hier wurde optisch und akustisch die genaue Funktionsweise eindrucksvoll erklärt.

Betrieben wird das HKW von einer Handvoll Mitarbeiter, die nur im Störfall eingreifen müssen. Vom Modell ging es

dann zur Anlage, wo die Bauingenieure zunächst die gewaltigen Profile und Knoten des hoch belasteten Stahlbaus bewunderten. Beeindruckend auch die Größe der Turbinen und das Gewirr der Rohrleitungen, die passgenau durch die engen Räumlichkeiten geleitet wurden.

Die Frage: Was macht man mit der Wärme im Sommer? Hier wird je nach Bedarf nur eine Gasturbine betrieben und ein Teil der Abwärme muss leider gekühlt und abgeführt werden – vielleicht könnte man hier das Wasser der Berliner Freibäder beheizen? Die Restwärme versorgt dann das Netz mit Wärme zur Warmwassererzeugung im Sommer.

Prof. Gerhard Fischer, i.R. am Fachbereich III



GUT GELAUNT ZUM GEMÜTLICHEN PLAUSCH: Anlässlich ihrer Dienstjubiläen lud der Präsident zu einer Tasse Kaffee ein und hatte dabei ein offenes Ohr für seine langjährigen Mitarbeiter: Der Techniker Jan Gawel aus dem Labor für Regelung und Prozesssimulation am Fachbereich VIII (rechts) konnte sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern und der Technische Angestellte Peter Gehler (Bildmitte) aus dem Labor für Elektronik und Hochfrequenztechnik am Fachbereich VII beging bereits sein 40jähriges Jubiläum im Öffentlichen Dienst. Der Präsident dankte den Jubilaren für ihre engagierte Arbeit und wünschte ihnen alles Gute.

AGIT_2010:

„Mitmach-Poster“ gewinnt

An der Universität Salzburg fand im Juli das Symposium „Angewandte Geoinformatik“ (AGIT_2010) statt. Mit 1000 Besuchern zählt die AGIT zu den größten Veranstaltungen der Geoinformatik im deutschsprachigen Raum und ist auch international anerkannt.

Das Labor für Geodatenanalyse und Visualisierung unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Schweikart präsentiert dort seit Jahren Forschungsergebnisse in Vorträgen, als Publikationen im Tagungs-



Foto: Kersten

band und auf Postern. Im Posterwettbewerb konnten sich zwei Poster des Labors gegen die namhafte Konkurrenz aus Forschung und Wirtschaft erfolgreich behaupten:

Mit dem „aktiven“ Poster „User-generated Content 0.1“ gab der Forschungsassistent Bennet Schulte den Besuchern die Möglichkeit, mit Stecknadeln ihren Herkunftsort und über deren Farbe ihr Geschlecht auf einer Karte zu verewigen. 329-mal wurde ein Pin in das Poster gesteckt, elf außerhalb Europas und 284 in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Der Beitrag kam gut an, denn keines der über 50 Poster wurde so häufig fotografiert.

Das Mitmachposter traf den Geschmack des Publikums und landete mit klarem Vorsprung auf Platz eins wählte. Um nur eine Stimme verpasste das zweite Poster des Labors zum Forschungsprojekt „Berliner Mauer 1990-2010“ (s. Seite 5) den dritten Platz.

Bennet Schulte, Prof. Dr. Jürgen Schweikart



Foto: Weltin

Erfolgreich: „bonding Industry Night Berlin 2010“

Auch im Sommersemester organisierte der Career Service die "bonding Industry Night Berlin" an der Beuth Hochschule, eine Abendveranstaltung mit Catering und Piano, die Studierenden und Unternehmensvertretern die Möglichkeit bot, in ungezwungener Atmosphäre ins Gespräch zu kommen.

Informationen gab es aus erster Hand: Interessierte konnten direkt mit Personalern und Ingenieuren über Praktika, Studienabschlussarbeiten, Einstiegsmöglichkeiten und die Berufswelt sprechen. Alumni auf Stellensuche sowie Studierende auf der Suche nach einem Praktikum, einer Trainee-Stelle oder Abschlussarbeitsthemen waren von der Angebotsvielfalt positiv überrascht und die Unternehmen zufrieden mit dem Nachwuchs. Fortsetzung folgt im Juni 2011.

red

» Weitere Infos: www.industrynight.de

Visiting NED University, Karachi, Pakistan

Prof. Dr. Agathe Merceron, Fachbereich VI, war im Sommersemester an der NED University, Karachi, in Pakistan. Ihre Eindrücke veröffentlicht die Beuth Presse auf Englisch, so dass auch ihre neu gewonnenen Freunde, Kollegen und Studierenden in Pakistan den Inhalt lesen können.

„Thanks to the contacts of our colleague Prof. Jackie Pocklington (FBI), I was able to spend the summer semester 2010 as a visiting professor at the department of Computer Science & Information Technology at the NED University of Engineering and Technology, Karachi, Pakistan. During this time, I helped to design a PhD proposal and was teaching a course entitled "Data Warehouse Techniques" to students of computer science & information technology. The PhD proposal concerns the area of educational data mining and has been approved by the board of the NED University. Research work is in progress and I will continue



Foto: privat

Kulturprogramm: Prof. Merceron in einem Vorort von Karachi, bei den Gräbern von Chaukundi

following it closely as a co-supervisor.

Teaching proved to be pedagogically challenging. Teaching style needs to be adapted to the regulations of the host university concerning teaching times, marks and so on. Common European real-life examples don't work, but the greatest challenge comes from the attitude of students towards their studies. Generally speaking, I found that students are very much interested in acquiring good marks, more than in acquiring knowledge, to an extent that I have not seen in Europe. I find that this attitude

results in less independent and more shallow learning on average. Of course I also had excellent students, the kind we all encounter as teachers: no matter the style of teaching, they learn in depth with comprehension. Teaching has also proved to be a rewarding human experience. Students well embody the spirit of Pakistan as very friendly and hospitable. The following anecdote will illustrate this: After a lecture, my slipper broke, suddenly I had to go barefoot. Immediately a student took off her shoes so that I could wear them to walk back to my office. That experience and many similar ones I will never forget.

Being a visiting professor at the NED University has been a rich and enjoyable experience. I cordially thank everyone who has helped me in making this stay possible. Finally, I wish to thank all the colleagues and students of the NED University for welcoming me and for entrusting confidence in me.

Prof. Dr. Agathe Merceron, FB VI

Willkommen in der Gründerwerkstatt: Die neuen Stipendiaten im Porträt

In der Gründerwerkstatt fördert die Beuth Hochschule gemeinsam mit der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen sowie dem Europäischen Sozialfonds, kreative und professionelle Unternehmensgründungen von Berliner Absolventen/innen. In dieser sowie in den folgenden Ausgaben der Beuth Presse werden die sieben neuen Gründerteams mit ihren innovativen Ideen vorgestellt.

Metabolomic Discoveries GmbH: Analyse von Stoffwechselprodukten



Foto: Privat

Dr. Nicolas Schauer und Dr. Sandra Trenkamp bieten Expertenwissen in der Metabolitenanalyse

Als Dienstleistungsanbieter der biochemischen Forschung bietet das Team von Metabolomic Discoveries Unternehmen sowohl aus der Agrar- und Lebensmittelindustrie als auch aus der industriellen Biotechnologie einen einzigartigen Service: Die umfassende Analyse von Stoffwechselprodukten. Mit Hilfe der so genannten Metabolitenanalyse kann zum einen die Qualität von Lebensmitteln verbessert, zum anderen können auch biotechnologische Prozesse optimiert werden, indem z. B. der Stoffwechsel eines Mikroorganismus untersucht und detailliert beschrieben wird. Dadurch lässt sich die Ausbeute von Prozessen erhöhen.

Das Konzept beruht auf großer Expertise im Bereich der Agrar- und Biotechnologie. Bei der Metabolitenanalyse werden anhand einer einzigen Messung hundert bis tausend Stoffwechselprodukte einer biologischen Probe, beispielsweise von Obst oder Gemüse, untersucht und interpretiert. Da die Metaboliten chemische Moleküle wie Zucker, Vitamine,

Aminosäuren oder Hormone sind, die den Geschmack und den Nährwert von Lebensmitteln ausmachen, ist das Verfahren besonders aufschlussreich.

Dr. Nicolas Schauer und Dr. Sandra Trenkamp gründeten 2009 nach gemeinsamer Arbeit am Golmer Max-Planck-Institut für molekulare Pflanzenphysiologie ihr Unternehmen. Mit hausgener Datenanalyse-Software und einer umfassenden Datenbank bietet Metabolomic Discoveries heute ein in Europa einzigartiges Expertenwissen im Bereich der biotechnologischen Forschung an.



» Weitere Informationen unter:
www.metabolomicdiscoveries.com

NeuroNation: Schneller denken!

„Mit uns lernen Sie schneller zu denken – und das spielend leicht!“ so das Motto von NeuroNation, einer Internetplattform und Community, auf der man spielerisch mit Freunden sein Gehirn trainieren kann, so die Gründer. Angeboten werden kleine Übungen, die direkt im Browser gespielt werden und den Nutzer meistens unter Zeitdruck vor einfache, alltägliche Aufga-

ben stellt, z.B. die Berechnung des Rückgelds beim Einkauf. Der Fortschritt aller Übungen wird festgehalten und es wird eine Art laufender „IQ-Wert“ ermittelt, so dass ein anspruchsvoller Wettkampf zwischen den Nutzern entstehen kann. NeuroNation ermöglicht den Nutzern aber auch miteinander zu kommunizieren, einander herauszufordern und virtuelle Freundschaften zu knüpfen.

In Zeiten, wo unsere geistigen Fähigkeiten das teuerste Gut geworden sind, und eine Investition in die Zukunft auch eine Investition in die Bildung bedeutet, versucht NeuroNation mit seriösem und unterhaltsamen Gehirntraining die Brücke zwischen Unterhaltung und Nutzen zu schlagen und dem Nutzer eine sinnvolle Art der Entspannung zu bieten.

Das Gründerteam besteht aus den beiden Informatikern und langjährigen Freunden Ilya Shabanov und Rojahn Ahmadi, die NeuroNation im Rahmen eines Hobbyprojekts entwickelt und Ende 2008 veröffentlicht haben. Seit Abschluss ihres Studiums 2010 widmen sich beide nun vollständig dem Ausbau und der Verbesserung von NeuroNation.

» Weitere Informationen unter:
www.neuronation.de

Neue Gründer-Runde

Bewerbungen für die nächste „Gründer-Runde“ der Beuth Hochschule werden bis zum 15. Oktober 2010 entgegengenommen: (siehe Seite 3)

» www.beuth-hochschule.de/gruenderwerkstatt



Foto: Privat

Die langjährigen Freunde und jetzt Gründer von NeuroNation Ilya Shabanov (links) und Rojahn Ahmadi

Die schönste Beschäftigung der Welt: Mathematik

Prof. Eugen Eichhorn (Fachbereich II) ist im „Ruhestand“

Professor Eugen Eichhorn ging zum Ende des Wintersemesters in den Ruhestand. Mit ihm hat einer der beliebtesten Hochschullehrer den Fachbereich II verlassen. Als langjähriger Dekan und aktiver Pazifist hat Prof. Eichhorn die Hochschulpolitik maßgeblich beeinflusst. Auch spielt er in der Deutsch-Japanischen Friedensbewegung eine wichtige Rolle. Menschen wie ihn sollte man persönlich begegnen, um ihre positive Ausstrahlung und ihr gütiges Wesen zu erleben. Prof. Yury Luchko durfte ihn als Mathematiker und Menschen kennenlernen:

Als ich Prof. Eichhorn bei meiner Berufung an die TFH kennen lernte, merkte ich sofort, dass er zu jenen glücklichen Menschen gehört, die in ihrem Beruf die schönste Beschäftigung der Welt gefunden haben. Mathematik zu betreiben und zu lehren ist seine größte Leidenschaft, die er sowohl mit den Studierenden, als auch mit den Kollegen gern teilt. In seinen Vorlesungen geht es nicht nur um mathematische Begriffe und Sätze, sondern eher um eine spezielle Weltanschauung aus Sicht der Mathematik. Dabei bringt er sehr geschickt passende historische Hintergründe ins Spiel – wie im Leben wird auch in der Mathematik vieles klarer, wenn neben der reinen Theorie auch die Umstände ihrer Entstehung und die Auswirkungen auf die Weiterentwicklung der Wissenschaft beleuchtet werden.

Die Geschichte der Mathematik bildete den Schwerpunkt der wissenschaftlichen Aktivitäten von Eugen Eichhorn. Schon 1992 – erst vier Jahre nach seiner Berufung – organisierte er eine Reihe von Vorlesungen zum Gedenken an Felix Hausdorff. Die Vorlesungen galten dem allgemeinen Hörerkreis und wurden von führenden deutschen Experten der Geschichte der Mathematik angeboten. Prof. Eichhorn präsentierte seine eigenen Untersuchungen über Hausdorffs Biographie und unter anderem die bis dahin unveröffentlichten Briefe Hausdorffs an den Schriftsteller Paul Lauterbach, an die Mathematiker Friedrich Engel und Sophus Lie und Friedrich Nietzsches Schwester Elisabeth. Die von ihm und Prof. Thiele herausgegebenen Vorlesungen erschienen 1994 als Buch „Vorlesungen zum Gedenken an Felix Hausdorff“ in der Berliner Studienreihe zur Mathematik beim Helderermann Verlag Berlin. Prof. Eichhorn ist auch außerhalb der Mathematik ein engagierter Mensch. Während seiner neunjährigen Tätigkeit als Dekan

beeinflusste er – mit viel Verhandlungsgeschick – die Umstrukturierung und die Bildung des Grundlagenfachbereiches Mathematik-Physik-Chemie aus den Fachbereichen Chemie-Biotechnologie und Mathematik-Physik. Umgang und Kommunikation mit den Menschen, die Fähigkeit, mit Leichtigkeit auf Augenhöhe mit Jedermann in Kontakt zu kommen, zählen zu seinen Stärken. Mit viel Einsatz gelang es ihm, die Fachgruppe Chemie in den neuen Fachbereich zu integrieren als eine Einheit erfolgreich zu formen und zu etablieren.

Die Gedanken und Taten von Prof. Eichhorn gehen jedoch weit über das Engagement an der Hochschule hinaus. Als überzeugter Pazifist trägt er einen großen Teil dazu bei, die Welt durch eine Sensibilisierung seiner Mitmenschen gegen Kriege und weitere Verbrechen gegen die Menschheit zu verbessern.

Seit 1994 ist er Vorsitzender des Deutsch-Japanischen Friedensforums Berlin, zu dessen Aktivitäten zahlreiche Diskussionen, Treffen, Ausstellungen und Veranstaltungen wie etwa Gedenktage anlässlich der Atombombenabwürfe über Hiroshima und Nagasaki im August 1945 zählen. An der TFH etablierte Eugen Eichhorn 2004 ein neues AW-Fach mit dem ungewöhnlichen Titel „Peace Study Course“. Neben historischen Themen der Moderne wird in der Vorlesung das Spannungsfeld zwischen Ethik und Wissenschaft unter anderen an den Beispielen des Manhattan-Projektes, Auswirkungen der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki und der Tschernobyl-Katastrophe thematisiert.

Nach seiner Pensionierung bietet Prof. Eichhorn weiter den „Peace Study Course“ an der Beuth Hochschule an. So bleiben seine wertvolle Erfahrung, Fachkompetenz, einzigartige Lebensphilosophie, politisches und soziales Engagement der Hochschule erhalten. Für



Prof. Eugen Eichhorn

Menschen wie Eugen Eichhorn kann es keine Ruhe auch im Ruhestand geben. Seine Kollegen und Studierenden freuen sich weiter nun auf die Möglichkeit, von ihm und seiner Lebensart zu lernen, zu profitieren und daran zu wachsen.

Prof. Dr. Yury Luchko, Fachbereich II

Elsnerdruck-Stiftung fördert Nachwuchs

Die 2006 gegründete Elsnerdruck-Stiftung fördert den Führungskräftenachwuchs im Bereich der Druck- und Medienwirtschaft in Berlin und Brandenburg.

Im Juli wurden im Rahmen der Absolventenfeier am Fachbereich VI Preise für hervorragende Studienleistungen vergeben: Der 1. Preis und 2.000 Euro gingen an Karolin Schröter, das Thema ihrer Bachelorarbeit „Aktueller Entwicklungsstand von E Books und E Book Readern“ und der 2. Preis und 1.500 Euro an Nils Orth mit dem Bachelor-Thema „Konzeption eines Systems zur Zusammenführung und Analyse auftragsrelevanter Daten“. Die öffentliche Auszeichnung ist nicht nur Anerkennung, sondern soll zugleich eine zusätzliche Referenz für den weiteren Berufsweg darstellen.



Die Preisträger Nils Orth und Karolin Schröter eingerahmt von Michael Linnardi, Gerhard Elsner und Giselher Ruks

Personal

Willkommen an der Beuth Hochschule:

- Annegret Niehenke-Mölders, FB V, Labor für Mikrobiologie, Angestellte
- Maxim Schelomkow, FB VII, E-Labor, Angestellter
- Ulrike Herzog, FB V, Labor für Verpackungstechnik, Angestellte
- Sebastian Curth, FB V, Labor für Bioverfahrenstechnik, Angestellter
- Markus Tzschoppe, FB V, Labor für Mikrobiologie, Angestellter
- Marius Hofer, FB V, Labor für Chemie der Lebensmittel und Packstoffe, Angest.
- Anja Guhra, FB V, Labor für Molekular- und Zellbiologie, Angestellte
- Ute Detlefsen, Gender- und Technikzentrum, Angestellte
- M.A. Hue Sang Do, FB VI, Digitale Systeme und Digitale AV-Technik, Angestellte
- Jihen Selmane, FB VIII, Labor für Bioverfahrenstechnik, Angestellte

Weiterbeschäftigt:

- Nenad Stokic, FB VI, FA
- Bennet Schlute M.Sc., FB III, FA
- Anne Roy, FB V, Labor für Lebensmitteltechnologie, Angestellte
- Thomas Sakschewski, FB VIII, FA
- Dipl. Ing. Andreas Hilbert, FB VI, Angestellter
- Dipl. Ing. Uwe Hofmann, FB III, FA
- Dipl. Ing. (FH) Benjamin Wolf, FB VI, Labor für Online Learning, FA
- Dipl. Ing. Nadja Lemcke, FB III, FA
- Dipl. Ing. Dirk Naparty, FB VI Labor für Digitaltechnik, FA
- Prof. Luis Feduchi, FB IV – Architektur und Gebäudetechnik, Gastprofessor
- Nora Fiedler, FB II, Labor für anorganische und analytische Chemie, Angestellte

Omid Ebrahimi, FB II, Angestellter

- Dipl. Ing.(FH) Yvonne Dietrich, FB IV, FA
- Dipl. Ing. Silvio Ciabattini, FB VIII, Angest.
- Andreas Tomm, FB VI, Labor für CGA, FA
- Dipl. Ing. Tian Thomas, FB IV, Angest.
- Dipl. Ing. Josephine Reiss, FB V, FA
- Ekatarina Kobeleva, BEAR2Fit-Projekt, FA
- Beatrice Lenz, TT, Angestellte
- Catherine Markworth, TT, Angestellte
- Jurma Jacobsen, FB VI, CGA Labor, FA
- Ulrike Herzog, FB V, Labor für Verpackungstechnik, Angestellte
- M.A. Nina Gräbner, TT, Angestellte
- Hilal Bilek, FB II, FA

Mit neuem Arbeitsplatz:

- Dipl. Ing. Steffen Heuschkel, vom BAER-Projekt in den Fachbereich VI

Ausgeschieden:

- Dipl. Ing. Simone Wicher, TT
 - Dipl. Ing. Shireen Weise, FB V, FA
 - Marcus Siewert, FB VIII, FA
 - Dietmar Pods, Abt. III, Telefonzentrale
 - Dr.-Ing. agr. Charlotte Hagner, FB IV, Facility Management, FA
 - Dr. Norbert Gorenflo, FB II
 - Stefan Alexander Flemming, FB VI, Labor für Prozesse und Systemtechnik
 - Dipl. Ing. Anthony Anyahaebizi, FB V, FA
 - Gisela Zielke, Abteilung I, Ref. Haushalt
 - Rebekka Migotti, FB V, Molekular und Zellbiologie/Genetik
 - Martin Floth, FB III, FA
- » FA = Forschungsassistent/in

Zum 1. Oktober 2010 wurden 13 neue Professoren/innen berufen:

FB II: Prof. Dr. rer. nat. Georg Sommerer – Lasertechnik und Prof. Dr. rer. nat. Ute Wagner – Mathematik; FB III: Prof. Dr. rer. nat. Matthias Möller - Kartographie, GIS, Fernerkundung; FB IV: Prof. Petra Kahlfeldt – Baukonstruktion im Bestand; Prof. Hans-Christof Ernst – Baukonstruktion und Entwerfen; FB V: Prof. Dipl.-Ing. Stefan Junge, Verpackungstechnik; Prof. Dr. Ines Maria Rohlfing – Landschaftsarchitektur, FB VII Prof. Dr.-Ing. Holger Borowiak – Elektrische Energieversorgung; Prof. Dr.-Ing. Karsten Pietsch - Design, Analyse und Implementierung mechatronischer Systeme, Prof. Dr.-Ing. Matthias Seimetz – Mobilkommunikation und Broadcastsysteme; FB VIII: Prof. Dr.-Ing. Marcus Kampf, – Maschinenelemente/Konstruktion; Prof. Dr.-Ing. Paul Kohlenbach – Maschinenbau, Erneuerbare Energien.

» Die Neuberufenen werden in der nächsten Beuth Presse 1/2011 vorgestellt.

Ausländerbeauftragte

Prof. Dr. Gudrun Kammasch ist **Ausländerbeauftragte** der Beuth Hochschule. Ihre **Sprechstunden** sind **donnerstags von 10:00-12:00 Uhr**, im Haus Gauß, Raum 015. Hilfesuchende erhalten Rat bei Wohnungsproblemen, im Umgang mit Behörden, bei Studienproblemen und Informationen zu Förderungsmöglichkeiten.



Hilfesuchende erhalten Rat bei Wohnungsproblemen, im Umgang mit Behörden, bei Studienproblemen und Informationen zu Förderungsmöglichkeiten.



Foto: Jansen

25 JAHRE IM ÖFFENTLICHEN DIENST: Beuth-Präsident Prof. Dr. Thümer dankt Kristin Grzedzinski und Bernhard Kavemann für ihre langjährige erfolgreiche Arbeit. Beide kommen nicht nur aus dem gleichen Fachbereich, dem FB VIII, sondern nahmen auch 1992 ihren Dienst auf. Kristin Grzedzinski ist als Chemisch-Biologische Assistentin im Labor für Umwelttechnik, im Forum Seestraße, tätig und steht dort den Studierenden bei Laborübungen mit Rat und Tat zur Seite. Im Labor für Theater- und Veranstaltungstechnik im Haus Beuth ist Bernhard Kavemann zu Hause, der immer ein offenes Ohr für Studierende und Kollegen/innen. Der Bühnenmeister war langjähriges Mitglied der Gruppe Regie und hielt auch dort die Fäden der Veranstaltungsorganisation zusammen. Heute ist er Vertrauensperson der Schwerbehinderten. Weiterhin alles Gute den Jubilaren.

Herrendegen:

„Beuthianer“ sind Deutscher Hochschulmeister

Sie haben alle klangvolle Namen in der Sportart Fechten:

Die großartigen Universitätsmannschaften wie die Wettkampfgemeinschaft Heidelberg und die Wettkampfgemeinschaft Aachen, die aber das Herrendegen-Team der Beuth Hochschule in diesem Jahr auf ihrem Weg in das Finale der Deutschen

Hochschulmeisterschaften nicht stoppen konnten. Schon 2009 war das Team der Beuth Hochschule überraschend in das Halbfinale der Team Meisterschaften vorgestoßen. Dieses Jahr gelang Toni Kneist, Martin Busse, Maxim Poutrus und Kevin Peters in der ausrichtenden Uni Heidelberg die Sensation: die absolute Fecht

Hochburg Uni Tübingen wurde im Finale besiegt. Herzlichen Glückwunsch an diese tollen Sportler der Beuth Hochschule, die wieder einmal bewiesen haben, was man mit Einsatzwillen und Teamgeist alles – auch gegen scheinbar übermächtige Gegner - erreichen kann.

Gert Wenzel, Leiter ZEH

3235 Plätze in 154 Kursen warten auf Aktive

Am 18. Oktober beginnt der Hochschulsport mit seinem Sportprogramm. Alle bekannten und bewährten Sportkurse von A wie Aerobic bis W wie Wirbelsäulengymnastik sind wieder im Angebot und Studierende und Hochschulangehörige sind herzlich eingeladen.

Speziell die Gesundheitskurse, wie Qi-gong, Wirbelsäulengymnastik, Yoga, Entspannung oder Autogenes Training werden teilweise von den Krankenkas-

sen bezuschusst. Wer den Rhythmus im Blut hat kann sich in Kursen wie Modern Dance, Gesellschaftstanz, Salsa, Tango-Argentino oder Disco-Fox ausgiebig bewegen.

In diesem Semester erstmals im Programm ist der Kurs „Orientalischer Tanz“ für Frauen. Aber nicht zu vergessen sind natürlich die Kurse, die zur Konditions- und Körperschulung da sind, wie Aerobic, Bodystyling, Powershape und Powerworkout und die umfangreiche Palette der Ballspiele, mit Basketball, Fußball, Volleyball, Tischtennis, Tennis, Badmin-

ton und Billard. Das breite Spektrum an Kampfsport umfasst Aikido, Capoeira, Fechten, Hapkido, Ju-Jitsu, Kickboxen und Taekwon-Do. Kurse mit einer besonderen Zielsetzung sind das Mentaltraining, der Kurs Stimmarbeit und das Stressmanagement im Alltag. Die sportliche Betätigung in Kursen des Hochschulsports erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Das Hochschulsportteam der Beuth Hochschule

- » *Weitere Informationen zu den Angeboten gibt es im Internet unter:*
- » *www1.beuth-hochschule.de/zehsport - im Semesterflyer oder im ZEH-Sekretariat, Haus Beuth R 34.*

Die ZEH im Praktikum kennenlernen

Fionn Weinmann ist Schüler der 10. Klasse der Rudolf-Steiner-Schule in Berlin/Zehlendorf - er absolvierte sein Schülerpraktikum an der Beuth Hochschule in der Zentraleinrichtung Hochschulsport (ZEH). Seine Eindrücke hielt er fest:

Als erstes möchte ich allen danken, die mir dieses phantastische Praktikum in der ZEH ermöglicht haben. Für mich hätte es nicht besser laufen können. Ich habe so viele neue Arbeitsgebiete und Menschen kennen gelernt, dass es für mich schwer ist bestimmte Ereignisse aussuchen. Es war für mich interessant die verschiedenen Arbeitsbereiche der ZEH kennen zu lernen, wie z.B. die Organisation des Kursangebotes, das Catering, und das Betreuen von Spitzensportlern, die parallel zum Sport studieren. Spannend waren für mich die Gespräche mit den Profisportlern und der Besuch im Olympia Stützpunkt Berlin dessen Größe mich sehr überrascht hat. Es war eine sehr positive Erfahrung, die ich jederzeit wiederholen würde und auch weiter empfehlen kann.



Bayer HealthCare
Bayer Schering Pharma

Die Technikfunktionen im Standortmanagement Berlin der Bayer Schering Pharma AG suchen regelmäßig Studierende der Studienrichtungen

Maschinenbau
Elektrotechnik
Verfahrens- und Umwelttechnik
Facility Management
Pharma- und Lebensmitteltechnik

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit Abschlussarbeiten anzufertigen, die Praxisphase bei uns zu absolvieren oder berufsnahe werkstudentische Aufgaben zu übernehmen.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an
Frau Prof. Dr. Eva-Maria Dombrowski
(eva-maria.dombrowski@beuth-hochschule.de)

Konkrete Angebote und Ansprechpartner finden Sie auch in den Schaukästen der Fachbereiche.